



Geschäftsbericht **2021**



Sana Kliniken AG

Die Sana Kliniken AG gehört zu den größten Gesundheitsdienstleistern im deutschsprachigen Raum. Der Konzern erbringt von der Prävention über die ambulante und stationäre Versorgung sowie Nachsorge, Reha und Heil- & Hilfsmitteln bis zu B2B-Services in Einkauf, Logistik und im Med-Tech-Bereich integrierte Gesundheitsleistungen für Patienten, Gesundheitseinrichtungen und Unternehmen. Als Eigentümer stellen 25 private Krankenversicherungen die Patientenversorgung und eine langfristige positive Entwicklung der Unternehmensgruppe in den Mittelpunkt unternehmerischer Entscheidungen. Die Sana Kliniken AG wurde 1976 gegründet, deren Ziel Spitzenmedizin mit einem breiten Versorgungsangebot ist. Mit unseren über 120 Gesundheitseinrichtungen, darunter über 50 Krankenhäuser der (akut) medizinischen Grund-, Spezial- und Maximalversorgung, stehen wir allen Versicherten zur Verfügung und versorgen jährlich rund 2 Mio. Patienten im urbanen und ländlichen Raum.

Inhaltsverzeichnis

AUS DEM UNTERNEHMEN

- 4 Vorwort des Vorstands
- 5 Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
- 6 Bericht des Aufsichtsrates
- 9 Die Organe der Sana Kliniken AG

KONZERNLAGEBERICHT

- 11 Coronapandemie
- 12 Grundlagen des Konzerns
- 15 Unternehmensziele und Strategie
- 21 Unternehmenssteuerung und
Leistungsindikatoren
- 26 Wirtschaftsbericht
- 43 Chancen- und Risikobericht
- 54 Prognosebericht
- 56 Erklärung zur Unternehmensführung
gemäß § 315d HGB

KONZERNABSCHLUSS

- 58 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 59 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 60 Konzern-Bilanz
- 62 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 63 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 64 Konzernanhang

- 124 Bestätigungsvermerk
- 127 Klinikkompass und Adressen
- 132 5-Jahres-Übersicht
- 133 Impressum, Adresse

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den meisten Beiträgen in diesem Geschäftsbericht auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Formen verzichtet. Alle Personenangaben gelten selbstverständlich für beide Geschlechter.

Gesundheit Ganzheitlich. Digital. Nachhaltig.

Auch im abgelaufenen Jahr hat die Pandemie den Alltag von uns allen beherrscht. Und ihre Auswirkungen haben die bereits vorhandenen Strukturprobleme unseres Gesundheitssystems noch deutlicher hervortreten lassen und den Handlungsdruck verschärft. Für die Sana Kliniken AG haben sich zwei Gewissheiten bestätigt:

Zum einen konnten wir uns 2021 wie stets auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen. Dafür möchten wir uns auch an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken. Zum anderen war die bereits begonnene Transformation ein weiterer wesentlicher Grund, dass wir dieses zweite Krisenjahr solide überstehen konnten.

COVID-19 war sozusagen ein erster, positiver Lackmustest für unsere strategische Entscheidung, Sana zu einem integrierten Gesundheitsdienstleister weiter zu entwickeln. Ein Unternehmen, das Gesundheit ganzheitlich betrachtet, das sich digital gut entwickelt und in seinem Handeln konsequent nachhaltig agiert. Damit reagieren wir frühzeitig auf bestehende und künftige Herausforderungen des Gesundheitssystems. Wir haben den dafür notwendigen Transformationsprozess aktiv gestartet und können so Treiber bleiben anstatt Getriebene. So bringen wir gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Veränderungen nicht nur im eigenen Haus in Gang und eröffnen uns dadurch neue Perspektiven.

Nun gilt es, den durch Corona beschleunigten Umbruch zu nutzen, denn es ist klar, dass das Gesundheitssystem in seiner jetzigen Form an seine Grenzen stoßen wird. Zu groß sind die finanziellen, bürokratischen, administrativen und personellen Herausforderungen. Dazu kommen die Zukunftsthemen Digitalisierung und Nachhaltigkeit, ebenso wie der Gestaltungswillen der im September 2021 neugewählten Bundesregierung. Die Sana Kliniken AG will und wird ihren Beitrag in diesem Veränderungsprozess leisten. Aber eines ist klar: Eine Reform bedarf der Kooperation aller Akteure. Damit aus Wortmeldungen Handlungen werden und aus einem dysfunktionalen System eines mit Zukunft. Wir sind bereit!

Thomas Lemke

Jan Stanslawski

Dr. Jens Schick

Irmgard Wübbeling

Der Krise getrotzt

Im Frühsommer 2021 hatten viele gehofft, dass nun der Gipfel der Pandemie überschritten ist und man COVID-19 bald im Griff habe. Dann kam die Delta-Welle und schließlich Omikron. Das Corona-Virus und dessen Auswirkungen auf Politik, Gesellschaft und Unternehmen hat das gesamte vergangene Jahr noch stärker geprägt als 2020 und damit das Leben eines jeden Einzelnen und auch die unternehmerischen Tätigkeiten der Sana Kliniken AG.

Die Krankenhäuser der Sana Gruppe arbeiteten zeitweise am Limit ihrer Kapazität und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Grenzen ihrer Belastbarkeit, um Patienten zu versorgen. Mit ihren vielen Kliniken unterschiedlicher Versorgungsstufen hat die Sana einen überdurchschnittlichen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie geleistet, um deren Folgen auf Menschen und Gesellschaft zu minimieren. Die Anstrengungen haben sich gelohnt! Die Herausforderungen wurden gemeistert, indem man noch näher zusammenrückte und sich gegenseitig unterstützte. Ein weiterer wesentlicher Grund für diesen Erfolg ist die bereits vorher eingeleitete Transformation der Sana zu einem integrierten Gesundheitsdienstleister. Diese Strategie sorgte für die notwendige wirtschaftliche Stabilität, durch die der Konzern der Krise trotzen, unternehmerische Perspektiven aufbauen und ein solides Ergebnis erzielen konnte.

Die Entwicklungen zeigen nicht nur, dass der eingeschlagene Weg der Transformation der richtige ist, sondern dass er konsequent und zügig weiter beschritten werden muss, um eine erfolgreiche Zukunft zu sichern. Sana kann nur bestehen als integrierter, nachhaltiger und digitaler Gesundheitsdienstleister. Je mehr sich Corona von der Pandemie zur Endemie entwickelt und damit beherrschbarer wird, je stärker werden die sich verschärfenden Rahmen- und Marktbedingungen den Gesundheitsbereich wieder dominieren. Die nächsten Jahre werden das Gesundheitswesen vor große Herausforderungen stellen, eine ganze Branche befindet sich im Wandel. Gerade in solchen Situationen sind Verlässlichkeit und Vertrauen ein hohes Gut. Deshalb stehen die Eigentümer auch umso fester an der Seite der Sana Kliniken AG und ihrem Geschäftsmodell.

Die Sana Kliniken AG hat sich dafür bereits jetzt mit strategischen Maßnahmen gewappnet und die Zukunft auch in der Pandemie nicht aus den Augen gelassen. Im Zuge der Portfoliooptimierung trennte man sich von Beteiligungen, baute aber die Managementverträge weiter aus. Im Kerngeschäft der Patientenversorgung wurde der Neubau des Krankenhauses Biberach, ein über 100-Millionen-Euro-Projekt, in Betrieb genommen und die Sana Kliniken Niederlausitz als ein regional führender Versorgungsverbund in Ostdeutschland übernommen. Im B2B-Bereich wurde das Angebot erweitert. Ein Beispiel ist der Schweizer Krankenhausmarkt, der durch die Sana Einkauf & Logistik nun mit einer Tochterfirma in den Fokus genommen wird.

Die privaten Krankenversicherer als Anteilseigner der Sana Kliniken AG sind zuversichtlich, dass der Konzern auch in Zukunft einer der maßgeblichen Akteure im Gesundheitswesen sein wird, wenn er seine Strategie weiterhin so konsequent verfolgt. Auch aus diesem Grund haben wir als Anteilseigner der Sana Kliniken AG unser Engagement auf vielfältige Weise weiter erhöht.

Herzlichst Ihr
Ulrich Leitemann

Bericht des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2021 hat die Sana Kliniken AG erneut vor große Herausforderungen gestellt. So hat weiterhin die Corona-Pandemie sowohl das tägliche Leben jedes Einzelnen beeinflusst als auch die wirtschaftlichen Aktivitäten des Sana Konzerns maßgeblich mitbestimmt. Im Mittelpunkt stand auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Sicherstellung der Patientenversorgung in den Kliniken sowie ambulanten Einrichtungen. Insbesondere wurden die Krankenhäuser, aber vor allem ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, an die Grenzen der Belastung gebracht. Trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen konnte aufgrund vorausschauender Planungen von Ressourcen die Versorgung der Patienten weiterhin gewährleistet werden. Darüber hinaus haben sich die strategischen Weichenstellungen zur Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der Sana zu einem integrierten Gesundheitsdienstleister nicht nur bewährt, sondern sie sind auch ursächlich für die wirtschaftliche Stabilität des Sana Konzerns, der trotz der pandemiebedingten Ertragseinbußen ein solides Ergebnis erzielt hat. Die Kliniken wären ohne die staatlichen Zahlungen aus dem Rettungsschirm zur Kompensation der Erlöseinbußen branchenweit nicht überlebensfähig gewesen.

Um einerseits die zukünftigen Wachstumspotentiale heben zu können und andererseits fällige Schuldscheint tranchen zu refinanzieren, hat der Aufsichtsrat einer Neukreditaufnahme von bis zu EUR 350 Mio. den Weg geebnet. Dies sichert der Sana Kliniken AG den notwendigen Handlungsspielraum für die nächsten Jahre.

Die bereits seit einiger Zeit laufende Portfoliooptimierung war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr Beratungs- und Entscheidungsgegenstand im Aufsichtsrat. So hat sich Sana zwar aus strategischen Gründen von Beteiligungen getrennt, konnte aber als strategischer Partner im Interesse von gewünschter Kontinuität und Stabilität zum Beispiel bei der Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH und der RKU Invest GmbH sowie der Sana Klinik Nürnberg GmbH – Am Birkenwald die Betriebsführung im Wege eines Managementvertrags fortführen.

Im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der Gesellschaft, der Patientenversorgung, konnte Sana im vergangenen Jahr weitere Fortschritte verzeichnen. So wurde der klinische Betrieb des 100-Millionen-Euro-Projekts, des Neubaus in Biberach, nach rund drei Jahren Bauzeit nun in Betrieb genommen. Darüber hinaus entsteht auf dem Biberacher Gesundheitscampus, in der Nähe des neuen Zentralkrankenhauses, neben den bereits vorhandenen medizinischen Einrichtungen, ein neues Wohnheim für die Mitarbeiter der Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH.

Zudem konnte im vergangenen Geschäftsjahr der Umbau der Wahlleistungsstationen an zahlreichen Standorten des Konzerns abgeschlossen werden. Das Wahlleistungskonzept der Sana Kliniken AG ist das Ergebnis sorgfältiger Analyse, jahrelanger Erfahrung und eines intensiven Austauschs mit Patienten und der PKV mit dem Ziel, neben modernster medizinisch-pflegerischer Betreuung den besten Service für den Krankenhausaufenthalt zu bieten.

Auch die den Krankenhausbetrieb ergänzenden Sekundär- und Tertiärangebote im B2B Bereich konnten weiter ausgebaut werden. So wird unter anderem durch die Sana Einkauf & Logistik GmbH nun auch der Schweizer Krankenhausmarkt mit einer eigenen gesellschaftsrechtlichen Struktur bearbeitet.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstands auch im Jahr 2021 sorgfältig und regelmäßig überwacht. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei der strategischen Weiterentwicklung des Konzerns sowie bei wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung, in einer außerordentlichen Sitzung und in drei ordentlichen Sitzungen sowie in zusätzlichen schriftlichen und mündlichen Berichten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Geschäftspolitik, Akquisitionsvorhaben, die Personalentwicklung, Corporate Governance sowie die Unternehmensplanung der Sana Kliniken AG zeitnah und ausführlich informiert. Der Aufsichtsrat hat sich auf Basis der vorab übersandten Unterlagen auf die Sitzungen umfassend vorbereiten können. Sämtliche Tagesordnungspunkte wurden in den Sitzungen eingehend behandelt.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Basis ausführlicher Vorlagen des Vorstands beraten und entschieden. Darüber hinaus

„Im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der Gesellschaft, der Patientenversorgung, konnte Sana im vergangenen Jahr weitere Fortschritte verzeichnen.“

standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorsitzende des Vorstands auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in einem regelmäßigen Meinungs- und Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen im Gesundheitsbereich und die Geschäftslage der Sana Kliniken AG samt den mit ihr verbundenen Unternehmen.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur effektiven Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt drei Ausschüsse gebildet, die im Berichtsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat zweimal getagt, am 24. März 2021 und am 11. November 2021. Mitglieder des Personalausschusses waren im Geschäftsjahr 2021 Ulrich Leitermann als Vorsitzender, Sylvia Bühler, Dr. Sebastian Rapsch und Susanne Quast. Der Personalausschuss hat die Personalentscheidungen des Aufsichtsrates umfassend vorbereitet und sich mit dienstvertraglichen Angelegenheiten der Mitglieder des Vorstands beschäftigt. Entsprechende Vorschläge zur Beschlussfassung im Aufsichtsrat wurden erarbeitet. Insbesondere hat sich der Personalausschuss mit wichtigen zukunftsweisenden Personalentscheidungen befasst. So wurde Thomas Lemke, mit Wirkung zum 1. Januar 2022, für fünf weitere Jahre zum Vorstandsvorsitzenden der Sana Kliniken AG berufen. Darüber hinaus wurde der Vertrag von Dr. Jens Schick für ebenfalls fünf weitere Jahre verlängert. Neben den personellen Entscheidungen hat sich der Ausschuss mit Fragen der Zielerreichung für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie den Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2022 für die Vorstandsmitglieder beschäftigt.

Der Prüfungsausschuss tagte einmal pro Halbjahr, am 24. März 2021 und am 15. September 2021. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2021 Martin Rohm als Vorsitzender, Dr. Jan Esser und Steffen Kühnert. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses haben jeweils die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers der Sana Kliniken AG, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, teilgenommen. Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Informationen und die Beschlüsse des Aufsichtsrates zum Jahres- und Konzernabschluss vorbereitet. Des Weiteren beschäftigte er sich mit der Corporate Governance Organisation der Sana Kliniken AG sowie dem Tax Compliance Managementsystem des Sana Konzerns. Der Prüfungsausschuss hat darüber hinaus die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers geprüft und sowohl von dem Konzernabschlussprüfer als auch von den Prüfungsgesellschaften der Tochterunternehmen Unabhängigkeitserklärungen eingefordert und erhalten.

Sitzungen des gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Vermittlungsausschusses waren im Berichtszeitraum nicht erforderlich. Mitglieder des Vermittlungsausschusses waren im Geschäftsjahr 2021 Ulrich Leitermann als Vorsitzender, Sylvia Bühler, Dr. Sebastian Rapsch und Thomas Hasselbach.

Am 2. Dezember 2021 fand zudem eine Sitzung des Beirats der Sana Kliniken AG statt, zu dessen satzungsgemäßen Aufgaben es gehört, den Vorstand in wesentlichen Belangen der privaten Krankenversicherung und der privaten Pflegeversicherung zu unterstützen.

Beratungsschwerpunkte

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzungen standen die Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit, die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Erörterung der wirtschaftlichen Situation der Sana Kliniken AG und des Konzerns, auch in diesem Geschäftsjahr wieder insbesondere im Hinblick auf die Einschnitte durch die Corona-Pandemie. Intensiv wurden die Quartalsberichte sowie die jeweiligen Prognosen erörtert. Darüber hinaus berichtete der Vorstand ausführlich über die Integration der in den letzten Jahren erworbenen Einrichtungen. Die Entwicklung der einzelnen Krankenhausstandorte, die Realisierung von Synergieeffekten sowie ausgewählte Infrastrukturprojekte ergänzten die Diskussionen. Dabei hat der Vorstand dem Aufsichtsrat, auch im Rahmen der vorgelegten Berichte und Präsentationen, stets umfassend schriftlich und ergänzend mündlich Auskunft erteilt. Der Aufsichtsrat konnte sich jederzeit darüber informieren, welche Maßnahmen seitens des Vorstands eingeleitet wurden, um das Unternehmen positiv und nachhaltig weiterzuentwickeln. Sämtliche Fragen des Aufsichtsrates hierzu wurden vom Vorstand umfassend beantwortet.

In seiner Sitzung am 14. April 2021 hat sich der Aufsichtsrat – ohne Abwesenheiten – mit Fragen des Jahres- und Konzernabschlusses sowie dem Corporate Governance Bericht zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres beschäftigt. Weitere Schwerpunkte bildeten die Vorbereitung eines möglichen Verkaufs von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft sowie die Vorbereitung der Hauptversammlung der Sana Kliniken AG und die Beschlussfassung zu Bauinvestitionen an einem Standort.

In seiner außerordentlichen Sitzung am 8. Juni 2021 befasste sich der Aufsichtsrat – bei einer Abwesenheit – mit Umstrukturierungsmaßnahmen in einer Tochtergesellschaft der Sana Kliniken AG.

- > In der Sitzung am 15. September 2021 informierte sich der Aufsichtsrat – ohne Abwesenheiten – über die wirtschaftliche Situation sowie die Liquiditäts- und Risikolage der Sana Kliniken AG und des Konzerns. Darüber hinaus wurde über die strategische Weiterentwicklung der Sana Kliniken AG beraten. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war das Thema der Nachhaltigkeit bei der Sana Kliniken AG. Zudem wurde der Verkauf von Geschäftsanteilen an einer Gesellschaft vorbereitet.

In der Sitzung am 2. Dezember 2021 wurden im Aufsichtsrat – ohne Abwesenheiten – unter anderem die Zwischenberichterstattung zum dritten Quartal 2021, die Ergebnisprognose für das gesamte Geschäftsjahr, die Mehrjahresplanung und der Wirtschaftsplan 2022 thematisiert. Zudem bildete der Beschluss über die Aufnahme eines Neukredits von bis zu EUR 350 Mio. für Refinanzierungs- und Investitionsmaßnahmen einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum gab es keine Änderungen in der Besetzung des Aufsichtsrates oder seiner Ausschüsse.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Vorstand hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Sana Kliniken AG nach den Vorschriften des HGB aufgestellt. Darüber hinaus hat er den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage des internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt.

Der Jahres- und der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und der Konzernlagebericht sind von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die dem Vorschlag des Aufsichtsrates entsprechend durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählt wurde, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Es wurde gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Die Rechnungslegung und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen rechtzeitig vor. Sie wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 31. März 2022 ausführlich behandelt. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrates vor und wurden in der Sitzung des Aufsichtsrates am 6. April 2022 in Gegenwart der verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen Prüfung des Aufsichtsrates sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss der Sana Kliniken AG ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns 2021 angeschlossen.

Das Geschäftsjahr 2021 stand erneut neben weiteren sich verschärfenden Rahmen- und Marktbedingungen im Zeichen der Corona-Pandemie. Die kommenden Jahre werden das Unternehmen vor große Herausforderungen stellen, denen man jetzt bereits mit vorausschauenden und strategischen Maßnahmen konsequent begegnet.

Die Auswirkungen der Pandemie waren für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur im öffentlichen Leben und im privaten Umfeld, sondern mehr denn je im Arbeitsalltag zu spüren. Wir möchten uns herzlich für das außerordentliche Engagement, das Verständnis und die Geduld unserer Beschäftigten bedanken. Unser Dank gilt in diesem Zusammenhang darüber hinaus auch den Mitgliedern des Vorstands, die das Unternehmen verantwortungsvoll und gewissenhaft in diesen turbulenten Zeiten führen.

Das Unternehmen und alle Einrichtungen sind in dieser Zeit übergreifend weiter zusammengewachsen, haben sich untereinander gestützt und geholfen. Dies führt zu der Überzeugung, dass das Unternehmen die pandemische Krise mit ihren medizinischen und wirtschaftlichen Folgen überstehen und mit dieser Erfahrung auch künftige Herausforderungen meistern wird.

Ismaning, 6. April 2022
Für den Aufsichtsrat

Ulrich Leitemann

Vorsitzender des Aufsichtsrates

„Die Auswirkungen der Pandemie waren für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur im öffentlichen Leben und im privaten Umfeld, sondern mehr denn je im Arbeitsalltag zu spüren. Wir möchten uns herzlich für das außerordentliche Engagement, das Verständnis und die Geduld unserer Beschäftigten bedanken.“

Die Organe der Sana Kliniken AG

VORSTAND

Thomas Lemke

Vorsitzender des Vorstands (CEO), Diplom-Kaufmann, Dresden

Dr. Jens Schick

Mitglied des Vorstands (COO), Diplom-Kaufmann, Berlin

Jan Stanslowski

Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor (CLO), Magister rer. soc. oec., Dresden

Irmgard Wübbeling

Mitglied des Vorstands (CFO), Diplom-Kauffrau, Berlin

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender

Ulrich Leittermann

Vorsitzender der Vorstände, SIGNAL IDUNA Gruppe, Diplom-Kaufmann, Dortmund

1. stellvertretende

Vorsitzende

Sylvia Bühler

Mitglied des ver.di-Bundesvorstands, Bundesfachbereichsleiterin des Fachbereichs Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, ver.di Bundesverwaltung, Berlin

2. stellvertretender

Vorsitzender

Dr. Sebastian Rapsch

Mitglied des Vorstands, ERGO Deutschland AG, Diplom-Physiker, Meerbusch

Mitglieder

Ilka-Patricia Bernhart

Bereichsleiterin Treasury & Corporate Finance, Sana Kliniken AG, Betriebswirtin (VWA), München

Dr. Karl-Josef Bierth

Mitglied des Vorstands, SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Diplom-Mathematiker, Herdecke

Bernhard Burger

Abteilungsleiter OP, Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH, Cham

Ralf Degenhart

Mitglied der Vorstände, Debeka Versicherungen, Diplom-Betriebswirt, Cochem

Dr. Jan Esser

Mitglied des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, Diplom-Mathematiker, Oberschleißheim

Dr. Andreas Eurich

Vorsitzender der Vorstände, Barmenia Versicherungen, Diplom-Kaufmann, Wuppertal

Thomas Hasselbach

Qualitätsmanagement-beauftragter, Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden

Dr. Christoph Helmich

Vorstandsvorsitzender, Continentale Versicherungsverbund a. G., Diplom-Kaufmann, Düsseldorf

Steffen Kühhirt

Landesfachbereichsleiter ver.di, ver.di Landesbezirk Nord, Groß Tessin

Dr. Bernd Kutter

Oberarzt in der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH, Senden / Iller

Herta Laages

Vorsitzende des Betriebsrats, Regio Kliniken GmbH, Krankenschwester, Elmshorn

Isabella Martorell Naßl

Mitglied des Vorstands, Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Diplom-Betriebswirtin, München

Susanne Quast

Vorsitzende des Betriebsrats, Sana Kliniken Düsseldorf GmbH, Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin, Leverkusen

Holger Renke

Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Betriebswirt (VWA), Offenbach

Dr. Florian Reuther

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Verbandsdirektor, Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Jurist, Bonn

Martin Rohm

Mitglied des Vorstands, HALLESCHE Krankenversicherung a.G., Jurist, Ahlen

Dr. Christoph Schmöcker

Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH, Neuruppin

KONZERNLAGEBERICHT

- 11 Coronapandemie
- 12 Grundlagen des Konzerns
- 15 Unternehmensziele und Strategie
- 21 Unternehmenssteuerung und
Leistungsindikatoren
- 26 Wirtschaftsbericht
- 43 Chancen- und Risikobericht
- 54 Prognosebericht
- 56 Erklärung zur Unternehmensführung
gemäß §315d HGB



CORONAPANDEMIE

Corona-Pandemie prägte das Geschäftsjahr 2021

Das Jahr 2021 war nicht nur für die Sana Kliniken AG, sondern auch für das gesamte Gesundheitswesen von den massiven Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. In der Pandemie haben wir einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung von COVID-19-Patienten geleistet und sind damit unserer Verantwortung als Teil des deutschen Gesundheitssystems gerecht geworden. Sowohl in der dritten Corona-Welle zu Beginn des Jahres 2021, aber auch mit der vierten Welle zum Ende des Jahres 2021 mussten wieder Behandlungen und Operationen zur Sicherstellung von Kapazitäten verschoben werden. Dies führte in unseren Krankenhäusern wiederum zu einem Patientenrückgang gegenüber dem Vorjahr. Damit einher stieg die Belastung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Zentralen Notaufnahmen, den auf COVID-19 spezialisierten und den übrigen Stationen und natürlich auch auf den Intensivstationen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 haben 30.420 Sana-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter¹⁾ und 2.462 Auszubildende in 51 Akut- und Fachkliniken, 28 Medizinischen Versorgungszentren, drei Rehabilitationskliniken und vier Pflegeheimen insgesamt 1.971.287 stationäre und ambulante Patienten versorgt.

Das sind 139.328 Patienten mehr als im Vorjahr. Während in der stationären Versorgung mit 452.651 Patienten 6.579 Patienten weniger als im Vorjahr behandelt wurden, stieg der Anteil der 1.518.636 ambulant behandelten Patienten um 145.907 Patienten.

Der leistungsbedingte Rückgang der Erlöse der stationären Krankenhausversorgung konnte nur teilweise durch die gesetzlichen Maßnahmen zur Sicherung der Krankenhäuser aufgefangen werden. In unseren anderen Geschäftsbereichen, wie zum Beispiel den Servicedienstleitungen im Rahmen des B2B-Geschäfts, konnten entgegen dem Trend in der Krankenhausversorgung die Erlöse und damit einhergehend auch die Deckungsbeiträge gesteigert werden, so dass das Konzernjahresergebnis nach Steuern trotz pandemiebedingter Effekte im stationären Bereich mit EUR 67,1 Mio. (Vorjahr: EUR 59,8 Mio.) insgesamt zwölf Prozent über dem des Vorjahres und auch leicht über unseren Erwartungen liegt.

¹⁾ Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl gemäß § 314 Abs. 1, Nr. 4 HGB

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Die Sana Kliniken AG ist ein privater Anbieter von integrierten Gesundheitsdienstleistungen. Hierzu betreiben wir im Kerngeschäft deutschlandweit Akut- und Fachkrankenhäuser, Rehabilitationskliniken sowie Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Neben der Behandlung von weitverbreiteten Krankheitsbildern fokussieren wir uns auf spezialisierte Behandlungsschwerpunkte, wie beispielsweise der Herz- und Gefäßmedizin, der Orthopädie, der Neurologie und der Geriatrie.

Insbesondere bei den Grund- und Regelversorgern zeichnet sich ein zunehmender Trend zur Ambulantisierung und zur sektorübergreifenden Versorgung ab. Diesem Trend Rechnung tragend haben wir die entsprechenden Strukturen ausgebaut und unser ambulantes Geschäftsfeld insbesondere durch Zukäufe von MVZs oder Arztsitzen erweitert.

Insgesamt betreiben wir deutschlandweit 37 Akutkrankenhäuser, drei Herzzentren, fünf Orthopädische Fachkliniken, drei Rehabilitationskliniken, ein Pflegeheim und 28 Medizinische Versorgungszentren.²⁾

Um unseren Patienten eine möglichst umfassende Versorgung anzubieten, haben wir unser Kerngeschäft, die ambulante und stationäre Versorgung, um Präventionsleistungen sowie um Angebote aus dem Bereich der medizinischen Hilfsmittel erweitert.

Die demografische Entwicklung bringt neben der erhöhten Lebenserwartung auch ein erhöhtes Maß an Krankheitsrisiken mit sich. Viele Risikofaktoren für chronische Erkrankungen können durch Präventionsmaßnahmen abgewendet bzw. deren Wirkungen abgemildert werden. Insofern gewinnt der Trend zur Gesunderhaltung und Prävention zunehmend an Bedeutung.

Auch der Markt für medizinische Hilfsmittel ist aufgrund der allgemeinen demographischen Entwicklung und den Bedürfnissen der Patienten weiter wachsend. Er umfasst über die reine Produktdistribution hinaus eine umfangreiche Betreuung, Pflege und Versorgung von Patienten.

Zusätzlich zur Versorgung der Patienten mit medizinischen Hilfsmitteln bzw. Präventionsleistungen wird die akutstationäre und ambulante Patientenversorgung durch ein Dienstleistungsportfolio flankiert. Bei steigenden Anforderungen an Qualität, Service und Zuverlässigkeit und immer komplexer werdenden Prozessen betreiben und optimieren die Sana Dienstleistungsunternehmen den Sekundär- und Tertiärbereich. Dazu gehören beispielsweise die Medizintechnik, Sterilgutversorgung sowie Einkauf und Logistik. Von der Bündelung und Vernetzung dieser Expertise und der damit einhergehenden Professionalisierung dieser Bereiche profitieren nicht nur die konzerneigenen Einrichtungen. Insbesondere der Sana Einkaufsverbund, aber auch die Sana Klinik Service GmbH stellen ihr Know-how externen Kunden zur Verfügung. Dabei gewinnt das Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt, an Bedeutung.

Zunehmende regulatorische Rahmenbedingungen sowie komplexe Handlungsvorgaben durch Politik, Gesellschaft und Krankenkassen haben die Anforderungen an das Krankenhausmanagement deutlich verändert. Belastbare und agile Strukturen gewinnen immer mehr an Bedeutung – egal, ob es um Therapie und Diagnostik, Personalbeschaffung und -management, Finanzen und Controlling oder Beschaffung und Logistik geht. Diesen steigenden Anforderungen entsprechend, bieten wir Kliniken unterschiedlicher Trägerschaft ein funktional integriertes Management an. Dabei können unsere Kunden nicht nur auf einen qualifizierten Krankenhausmanager, sondern auch auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur und den Erfahrungs- und Wissensschatz eines großen Gesundheitsunternehmens zugreifen.

Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern legen wir Wert auf eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Wir setzen zudem auf eine deutschlandweite Vernetzung, einen regelmäßigen Dialog und einen permanenten Erfahrungsaustausch zwischen den Angehörigen der jeweiligen medizinischen Fachabteilungen und Berufsgruppen.

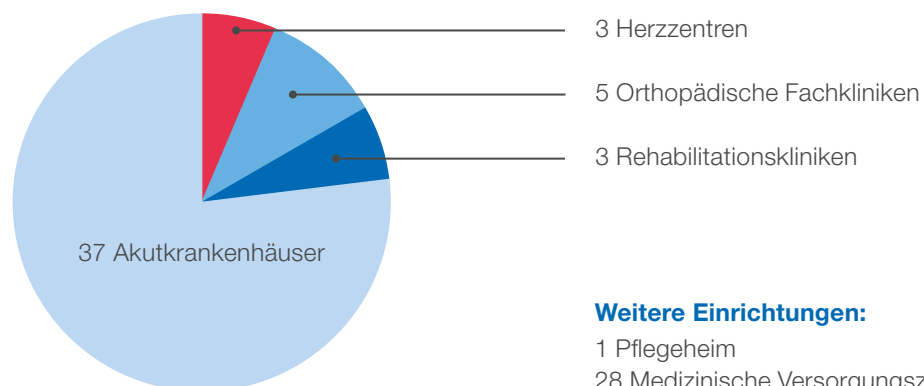
²⁾ Stand März 2022

- Klinik mit Sana Mehrheitsbeteiligung
- Klinik mit Sana Minderheitsbeteiligung
- Klinik im Sana Management
- Alten- und Pflegeheime mit Sana Mehrheitsbeteiligung

Stand: März 2022



Aufteilung der Einrichtungen:



Weitere Einrichtungen:

- 1 Pflegeheim
- 28 Medizinische Versorgungszentren

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Aktionärsstruktur ist die Basis des erfolgreichen Geschäftsmodells

Das Aktienkapital befindet sich zu 100 Prozent im Besitz von 25 privaten Krankenversicherungen. Seit der Gründung sichert diese stabile Aktionärsstruktur die unternehmerische Unabhängigkeit der Sana Kliniken AG. Sie eröffnet dem Management Gestaltungsmöglichkeiten, um die Stärken des Geschäftsmodells für ein nachhaltiges, langfristiges und profitables Wachstum zu nutzen. Diese erfolgreiche Symbiose zwischen Leistungserbringung einerseits und Krankenversicherung andererseits feierte in 2021 ihr 45-jähriges Bestehen.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Effektive Konzernführung und dezentrale Ergebnisverantwortung

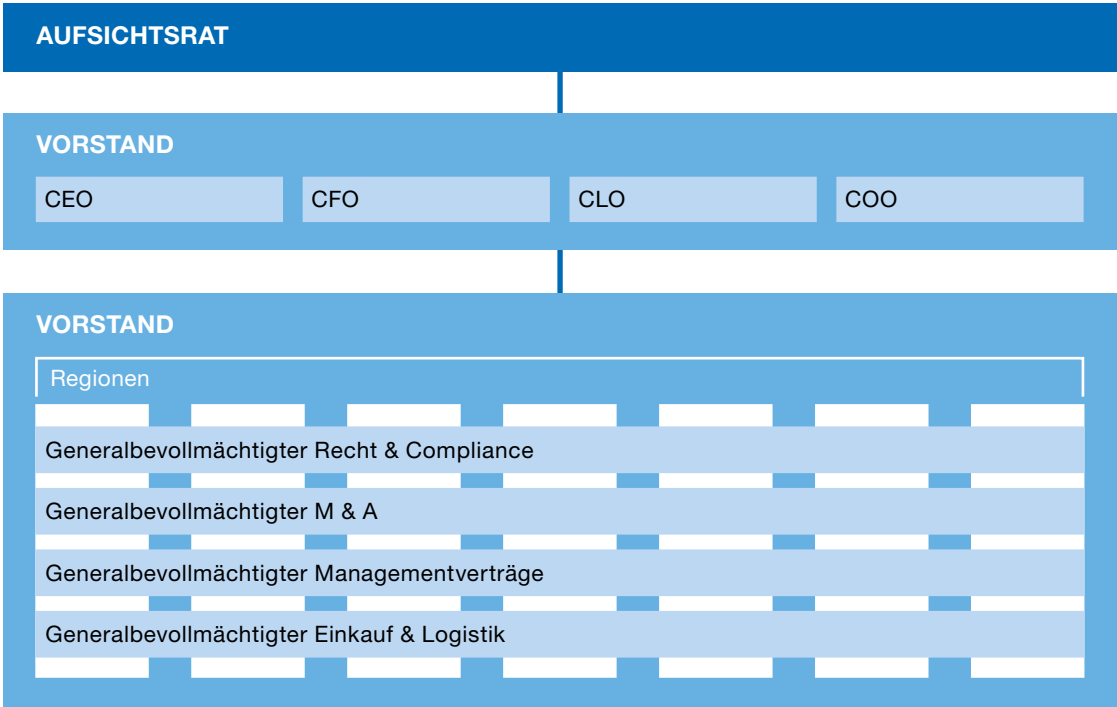
Die Sana Kliniken AG fungiert als strategische Holdinggesellschaft für die Unternehmen des Konzerns. Der Sana Konzern setzte sich zum Bilanzstichtag neben der Sana Kliniken AG aus weiteren insgesamt 117 Gesellschaften zusammen, über die das Holdingunternehmen faktisch die Kontrolle ausübt. Der Sitz des Unternehmens ist in Deutschland. Die Konzernzentrale befindet sich in Ismaning bei München.

Der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG ist im Sinne der aktienrechtlichen Vorschriften das oberste Kontroll- und Überwachungsorgan des Unternehmens. Er berät und kontrolliert die Konzernführung und bestellt die Mitglieder des Vorstands.

Dem Vorstand des Sana Konzerns gehören neben dem Vorstandsvorsitzenden (CEO), dem Finanzvorstand (CFO) und dem Personalvorstand (CLO), der als Arbeitsdirektor fungiert, ein weiteres Vorstandsmitglied für die operativen Bereiche des Kerngeschäfts (COO) an.

Die operativen Einheiten der Sana Kliniken AG sind regional zusammengefasst und stehen unter gemeinsamer Leitung einer Regionalgeschäftsführung. Diese fungiert als verlängerter Arm des Vorstands. Gleichzeitig vertritt sie die Region in der obersten Konzernführung. In der Matrix-Organisation sind darüber hinaus funktional ausgerichtete Generalbevollmächtigte für die Kernbereiche Recht & Compliance, Mergers & Acquisitions (M & A), Managementverträge sowie Einkauf & Logistik verantwortlich.

Die zentralen Funktionsbereiche beobachten kontinuierlich Marktentwicklungen sowie neue gesetzliche Veränderungen und erarbeiten Maßnahmen, um die sich daraus ergebenden Risiken für den Konzern zu minimieren und Chancen frühzeitig zu identifizieren.



Organisations- und Führungsstruktur

Die einzelnen Einrichtungen des Konzerns werden dezentral geführt. Für die Umsetzung der medizinischen und pflegerischen Qualität sowie der Dienstleistungsqualität sind die Geschäftsführungen der Einrichtungen vor Ort verantwortlich. Sie tragen auch die Verantwortung für das wirtschaftliche Ergebnis der rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Umfassende Gesundheitsversorgung aus einer Hand als qualitativer Wachstumsfaktor

Der demographische Wandel in unserer Gesellschaft sowie der Fachkräftemangel wird die Herausforderungen in unserem Marktumfeld wesentlich beeinflussen. Die Zunahme altersbedingter Erkrankungen, wie beispielsweise Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bösartige Neubildungen, aber auch die Zunahme an multimorbiden geriatrischen Patienten werden die steigenden Anforderungen an Medizin und vor allem Pflege maßgeblich prägen. Da die Patienten zunehmend aufgeklärter sind, steigen die Ansprüche an die Gesundheitsversorgung. Der wissenschaftliche und technische Fortschritt schreitet weiter voran, so dass sowohl eine hochwertige Medizin als auch die Qualität der medizinischen Leistungserbringung stärker in den Fokus rücken.

Die zunehmende Digitalisierung des gesellschaftlichen Lebens verändert die Anforderungen an eine moderne Gesundheitsversorgung und bietet zugleich Chancen für ein effizienteres Gesundheitssystem. Sowohl der Einsatz von modernen, digitalen Technologien und Techniken, welche die Behandlung der Patientinnen und Patienten vereinfachen und verbessern, als auch die Nutzung moderner, zukunftsweisender und innovativer Möglichkeiten in vielen Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung, gewinnen an Bedeutung.

Gleichzeitig erfährt das Gesundheitswesen seit geraumer Zeit einen Paradigmenwechsel. Patienten fragen zunehmend Versorgungsangebote aus einer Hand nach. Auch regulatorische Rahmenbedingungen setzen vermehrt Anreize für sektorenübergreifende Angebote. Die durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) ausgerufene Digitalisierungsoffensive wird diesen Trend beschleunigen.

Aus diesem Grunde verfolgen wir auch mit unseren Akquisitionsbemühungen konsequent eine qualitative Wachstumsstrategie, indem wir im Kerngeschäft unser Portfolio gezielt mit dem Blick auf eine fachbezogene, vollumfängliche, sektorübergreifende Versorgung anpassen.

Menschen sind bereit, mehr für ihr individuelles Gesundheitsbefinden zu tun. Dies unterstreicht auch die Entwicklung, dass mittlerweile jeder vierte Euro der Gesundheitswirtschaft für individualisierte Leistungen ausgegeben wird.³⁾

Gesundheit rückt folglich als ganzheitlicher Ansatz in den letzten Jahren immer stärker in den Fokus der Bevölkerung. Nach dem deutschen Werte-Index, der alle zwei Jahre erhoben wird, setzte sich der Wert Gesundheit im Jahre 2020 wieder an die Spitze des Rankings, wie bereits in den Jahren 2014 und 2016.⁴⁾ Die lebensbegleitende Versorgung mit einem hohen präventiven Charakter wird zukünftig noch an Bedeutung gewinnen.

Bereits seit 2017 zeigt der Krankenhausmarkt insbesondere durch den zunehmenden Trend der Ambulantisierung eine stagnierende bzw. rückläufige Leistungsentwicklung.⁵⁾ Darüber hinaus ist die Branche über Jahrzehnte von zahlreichen regulatorischen Veränderungen geprägt, wobei die Geschwindigkeit der regulatorischen Eingriffe deutlich zunimmt.

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass der vom Gesetzgeber über das Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) angestoßene und durch die Einführung von Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen sowie nicht zuletzt auch durch das am 1. Januar 2019 in Kraft getretene Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) fortgeführte Prozess zur Bereinigung von Überkapazitäten im Bereich der stationären Versorgung den Wettbewerb der Kliniken untereinander, insbesondere in überversorgten Ballungsgebieten, aus unserer Sicht deutlich verschärft hat und der deutsche Krankenhausmarkt vor tiefgreifenden Veränderungen steht.

Diese sich ändernden Rahmenbedingungen, die gestiegene Nachfrage nach umfassenden Gesundheitsangeboten seitens unserer Kunden als auch die Abrundung von vor- und nachgelagerten Leistungen in der ambulant-stationären Versorgung haben uns veranlasst, im Sinne unserer qualitativen Wachstumsstrategie verstärkt in die Bereiche Heil- und Hilfsmittel, analoge und digitale Präventionsangebote sowie in Aktivitäten im digitalen Bereich zu investieren.

Den Ausbau unserer Angebote im Bereich Sanitätshäuser rund um unsere Kliniken werden wir weiter vorantreiben. Die Sana Kliniken sind in diesem Bereich sowohl organisch als auch anorganisch gewachsen. Mittlerweile werden an 39 Standorten derartige Angebote für die relevanten Patienten- bzw. Kundengruppen angeboten. Hinsichtlich der weiteren regionalen Ergänzung der bestehenden Präventionsangebote konnte im letzten Jahr ein weiterer Standort in Hamburg in unser Präventionsnetzwerk eingebunden werden. Ziel ist es, die eigenen Standorte kontinuierlich auf- und auszubauen, um ein deutschlandweites Leistungsangebot zu etablieren. Das Leistungsangebot besteht im Kern aus Check-up-Leistungen und wird sukzessive durch digitale Anwendungen ergänzt. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit dem Start-up wellabe intensiviert und ein gemeinsames Produkt geschaffen, das sich aktuell in der Pilotierung befindet. Ziel hierbei ist, Präventionsangebote für eine breitere Bevölkerungsschicht zur Verfügung zu stellen.

Wir verfolgen die regulatorischen und technologischen Entwicklungen innerhalb des Gesundheitsmarktes sehr genau, um durch gezielte Akquisitionen unsere Marktposition auszubauen und unsere Klinikservices im Sinne einer umfassenden Patientenversorgung weiterzuentwickeln.

Mit dem in der Vergangenheit wiederholt angewandten Konzept der Krankenhausakquisition und -integration sieht sich Sana gut gerüstet, um flexibel auf die Bedürfnisse potenzieller Partner – egal ob kommunaler, freigemeinnütziger oder privater Trägerschaft – eingehen zu können. Dabei wird in der Versorgung die Bildung von Netzwerken an Bedeutung gewinnen. Das betrifft sowohl die regionale und überregionale Versorgung als auch eine strikte Aufgabenverteilung zwischen Grund- und Regelversorgung, Maximalversorgern, Spezialkliniken und Universitätsmedizin. Wir bauen dabei auf ein partnerschaftliches und verlässliches Miteinander. Durch diesen auf Integration und Zusammenarbeit ausgerichteten Akquisitionsansatz konnten wir in jüngster Vergangenheit trägerübergreifend überzeugen und stellen auch für Portfolioveränderungen anderer privater Träger eine Alternative dar. Hierbei unterstützen wir aktiv die Bildung regionaler Netzwerke. Vor diesem Hintergrund haben wir im Sinne einer ganzheitlichen regionalen Versorgung in 2021 unser Beteiligungsportfolio neu geordnet. Ziel war es, dem Wunsch unserer Partner folgend, die Verantwortung für die strategische Weiterentwicklung von Einrichtungen in eine Hand zu legen, um eine bessere Einbindung in vorhandene regionale Strukturen zu ermöglichen.

³⁾ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2020, Seite 19

⁴⁾ Werte-Index-2020, Veröffentlicht über den Deutschen Fachverlag

⁵⁾ RWI, Pressemitteilung zum Krankenhaus Ratomg Report 2021 vom 16.6.2021

Die COVID-19-Pandemie und die wieder aufkommende Diskussion zur Privatisierung von Krankenhäusern führt aktuell noch zu einer verhaltenen Entwicklung im Akquisitionsmarkt, wobei gleichzeitig die Nachfrage nach Managementleistungen im Krankenhaus zunimmt. Finanzieller Druck sowie schwierige gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen stellen hohe Ansprüche an das Krankenhausmanagement. Diese Herausforderungen können heute nur mit einem multiprofessionellen Team bewältigt werden. Um in diesen schwierigen Zeiten Krankenhausträger beim Managen von Krankenhäusern zu unterstützen, haben wir unsere Geschäftsbereiche um die Managementberatung von Krankenhäusern erweitert. In unserem Konzept stellen wir unseren Kunden nicht nur einen erfahrenen Krankenhausmanager zu Seite, sondern greifen in unserer Managementleistung auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur eines großen Gesundheitsunternehmens zurück. Mit diesem ausdifferenzierten und ganzheitlichen, praxisnahen Ansatz wollen wir uns als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner in diesem Markt etablieren.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Dienstleistungen aus einer Hand – Kompetenzen bündeln auch für externe Kunden

Sana bietet mit ihren Tochtergesellschaften traditionell ein umfassendes Leistungsspektrum sämtlicher Dienst- und Serviceleistungen rund um den Krankenhausbetrieb aus einer Hand an. Aufgrund von vermehrten komplexen Handlungsvorgaben seitens des Gesetzgebers, aber auch aufgrund zunehmender regulatorischer Rahmenbedingungen sehen wir einen zunehmenden Bedarf an krankenhaushnahen Dienstleistungen und Management, so dass wir neben unserem Bereich Handel sowie Einkauf und Logistik insbesondere auch unsere Dienstleistungen aus den Bereichen Medizintechnik, Sterilgutaufbereitung und Chirurgiemechnik externen Kunden zur Verfügung stellen. Wir sind davon überzeugt, dass in Zukunft in diesen Bereichen nicht mehr Einzeldienstleistungen, sondern ganzheitliche aufeinander abgestimmte Dienstleistungsportfolios nachgefragt werden. Aus diesem Grunde haben wir diesbezüglich unser Leistungsspektrum in den letzten Jahren erweitert und erleben hierhin eine steigende Nachfrage.

Unsere Tochtergesellschaft Sana Einkauf & Logistik GmbH steht seit Jahren für fortwährend optimierte Beschaffungsprozesse zur Verbesserung der Patientenversorgung und Wirtschaftlichkeit für Sana eigene Kliniken und Kooperationseinrichtungen. Im Kern steht dafür das Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt. Eine anhaltend starke Nachfrage am Markt bestätigt unser Vorgehen, so dass der Sana Einkaufsverbund im Jahr 2021 erneut einen Zuwachs an Kliniken und Klinikgruppen verzeichnen konnte.

Wir wollen speziell in diesem Bereich unsere Marktposition auch über die Grenzen Deutschlands hinaus stärken und unseren Kunden Dienstleistungen aus einer Hand anbieten. Um unser Engagement in der Schweiz zum Beispiel weiter auszubauen, haben wir in 2021 die Sana Suisse Med AG gegründet.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Qualität als Wachstumstreiber

Eine hohe Patientenzufriedenheit und eine hohe Qualität der Leistungserbringung gestalten wir unter der Leitlinie „Eine Medizin, mehrere Standorte“, unter der bei Sana bereits seit geraumer Zeit kooperative Versorgungsstrukturen aufgebaut werden. Im Sinne unserer qualitativen Wachstumsstrategie bündeln wir Kompetenzen, um für unsere Patienten eine vollumfassende Versorgungsqualität zu erreichen. Dabei fokussieren wir uns insbesondere in unseren großen Häusern, in Ballungszentren und Fachzentren auf spezialisierte Leistungen mit den Schwerpunkten „Herz- und Kreislauf“, „Neurologie“, „Geriatric“ sowie „Orthopädie“. Bei unseren Häusern der Grund- und Regelversorgung gewährleisten wir durch Vernetzung und Kooperationen mit internen und externen Partnern für unsere Patienten auch im ländlichen Raum eine hohe Versorgungsqualität.

Die strukturierte Weiterentwicklung unseres medizinischen Qualitätsmanagements hat dabei einen unverändert hohen Stellenwert. In den Zeiten der COVID-19-Pandemie zeigt sich einmal mehr, dass sich die bereits in den Vorjahren getroffenen Maßnahmen und Programme zur systematischen Stärkung der Infektions- und Resistenzprävention in den Sana Gesundheitseinrichtungen bewährt haben.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Fachkräftesicherung – Attraktivität durch ständige Weiterentwicklung

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament, auf dem die Sana Kliniken AG stehen. Dies hat sich auch im zweiten Jahr der SARS-CoV-2-Pandemie in beeindruckender Weise gezeigt.

Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlichte im Mai 2021 die Beschäftigungsdaten für den Bereich Alten- und Gesundheitspflege für den Zeitraum 2016 bis 2020. Die Beschäftigung stieg bundesweit um 14 Prozent an. Das Gesundheitswesen gehört zu den wenigen Branchen, die 2020 coronabedingt nicht von einem Beschäftigungsrückgang betroffen waren. Die korrespondierenden Beschäftigungsdaten der Dienstleistungsbranche in den Einrichtungen der Sana Kliniken AG stiegen im Vergleichszeitraum um 20 Prozent an. Dennoch bleibt auch unabhängig von der Einführung der Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen zum 1. Januar 2019 sowie deren Ausweitung in den Jahren 2020 und 2021 der Bedarf an Pflegekräften hoch. Das Angebot attraktiver Ausbildungsangebote ist deshalb ebenso wichtig wie die langfristige Bindung unserer Fachkräfte.

Das Sana Managementprogramm für Stations- und Funktionsleitungen konnte wieder unter pandemiegerechten Rahmenbedingungen gestartet werden. Ziel des Programmformates ist es, die Führungs- und Managementkenntnisse dieser Potentialträger zu stärken.

Der Wettbewerb am Arbeitsmarkt um Pflegekräfte hält weiter unvermindert an. Der Anteil derer, die ausschließlich online nach einem anderen Arbeitgeber suchen, steigt kontinuierlich. Daher ist die neue Personalmarketing-Kampagne konsequent auf digitale Kanäle ausgerichtet.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und unserer Geschäftstätigkeit. Dabei wählen wir einen ganzheitlichen Ansatz, so dass Nachhaltigkeit für uns neben der ökologischen Nachhaltigkeit auch die soziale Nachhaltigkeit und die Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung umfasst. Entsprechend unserer Unternehmensstruktur setzen wir in unserem Nachhaltigkeitsmanagement neben einer zentralen Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie auf lokale Verantwortung und lokale Projekte zur Strategieumsetzung. Unsere Ziele stehen dabei in vollem Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Bundesregierung und der Europäischen Union.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Erhöhung der Profitabilität, finanzielle Stabilität und Solidität

Die Steuerung der Kapitaleffizienz und Liquidität bildet die Grundlage für eine langfristig gute Ertragslage sowie für die soliden und nachhaltigen Finanzierungsstrukturen des Konzerns. Der Anspruch ist, den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Investitionen, Fremdkapitalzinsen und Dividenden grundsätzlich aus dem operativen Cashflow heraus zu finanzieren und von diesem Grundsatz nur in Jahren mit einem notwendigen hohen Investitionsvolumen abzuweichen. Des Weiteren legt Sana auch in einem sich verändernden Marktumfeld bei Akquisitionen stets strenge Kriterien an die Sanierungs- und Integrationsfähigkeit der jeweiligen Einrichtungen an, um ein nachhaltiges Konzernwachstum und eine Wertsteigerung des Unternehmens für seine Aktionäre sicherzustellen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die im Zusammenhang mit der Akquisition von Kliniken entstehen, werden jährlich auf der Grundlage von Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen einer mehrstufigen Überprüfung werden dabei Cashflow-Potentiale für die betreffenden Einrichtungen errechnet. Dies erfolgt auf der Basis rollierender Mehrjahresplanungen der Häuser. Danach werden die so ermittelten Cashflow-Potentiale unterschiedlichen Stresstests unterzogen und mit den zu Grunde liegenden Kapitalkosten verprobt.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Innovationsmanagement – Erfolg durch Veränderung

Das Gesundheitswesen befindet sich im Umbruch. Geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen treiben den Wandel in der Branche ebenso an, wie der medizinische Fortschritt und die Digitalisierung.

Wir möchten Mitarbeiterpotentiale entdecken und richtig nutzen, um die Innovationskraft im Konzern zu erhöhen. Eine Grundvoraussetzung dafür ist eine offene Innovationskultur. Hierzu haben wir im Rahmen unseres Innovationsmanagements eine neue Innovationsplattform geschaffen, über die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Zukunft der Sana Kliniken AG mitgestalten können. Vorhandene Expertise und Erfahrungen bringen ein großes Potenzial an Ideen und Verbesserungen mit, die Sana als Unternehmen maßgeblich bereichern und eine lebendige Ideenkultur fördern. Dabei gewährleisten wir für alle Mitarbeiter einen einfachen, barrierefreien Zugang. Durch diese Vernetzung können innovative Ideen transparent und hierarchieunabhängig diskutiert und gemeinsam in Projekten umgesetzt werden. Das Ziel ist es, Ideen bis zur Umsetzungsreife zu entwickeln und im Regelbetrieb umzusetzen.

Darüber hinaus stellen die Medizinischen Fachgruppen ein wichtiges Element für die Medizinstrategie dar. Die Fachgruppen diskutieren und entscheiden über die Einführung sinnvoller Innovationen.

Einen Fokus bildete die Überlegung, wie man die Weiterbildung der Assistenzärzte, aber auch die Ausbildung in der Pflege durch geeignete Simulationssysteme, auch unter Zuhilfenahme von virtueller Realität und künstlicher Intelligenz, weiter optimieren kann. In enger Zusammenarbeit mit Sana Digital wurden verschiedene Systeme getestet und auch beschafft, unter anderem das Operationssimulationssystem von Fundamental VR und eine Simulationsinstallation für Herzkatheteruntersuchungen. Auch die Ausarbeitung bzw. die Entwicklung einer Trainingssimulation für Pflegekräfte in der Ausbildung erfolgte gemeinsam mit der Firma Fundamental VR. Diese Simulation wird im Laufe des Jahres 2022 fertiggestellt sein und soll einerseits in den Sana eigenen Pflegeschulen eingesetzt, aber auch an externe Einrichtungen vertrieben werden.

Auch der Weg des Einsatzes neuartiger und innovativer Lösungen aus dem Feld „Digital Health“ wurde konsequent weiterverfolgt und unterschiedliche technische Anwendungen zum Wohle unserer Patienten und zur Unterstützung unserer Mitarbeiter eingeführt. So wurde zum Beispiel am Standort Hürth das System „Mona“ (Medical On-site Assistant) zur telemedizinischen konsiliarischen Begutachtung von

Patientinnen und Patienten via Videokonferenz in Betrieb genommen, über das perspektivisch auch die vollständige Dokumentation abgebildet werden soll. Ferner wurde die Partnerschaft mit dem Berliner IoT-startup simplinic GmbH vertieft, im Rahmen dessen sämtliche Abläufe in der Patientenversorgung und deren Hintergrundprozesse digitalisiert werden. Kernziele sind dabei Entlastung des Personals durch Automatisierung, optimale Nutzung der Medizintechnik sowie Steigerung der medizinischen Qualität.

Im Rahmen unserer Wissenschaftsförderung werden junge Wissenschaftler gefördert, die Vorträge auf renommierten Kongressen halten oder Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichen. Auch Promotionen und Habilitationen werden unterstützt.

UNTERNEHMENSZIELE UND STRATEGIE DER SANA KLINIKEN AG

Informationstechnologie und Digitalisierung

Sana hat bereits Ende 2016 die Bedeutung und Tragweite der digitalen Transformation erkannt und daher den Bereich „Sana Digital“ geschaffen. Sana Digital ist der zentrale Anlaufpunkt insbesondere für innovative Start-ups aus dem Bereich Digital Health und fungiert als bereichsübergreifende Schnittstelle zu den Sana Krankenhäusern, den Unternehmensbereichen der Konzernzentrale und den Tochtergesellschaften. Gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Flying Health werden innovative Lösungen sowie Anwendungen mit disruptivem Potenzial, vorwiegend von Start-ups, zentral gesucht. Gemeinsam mit Fachexperten werden diese evaluiert sowie gegebenenfalls anschließend im Rahmen von Pilotprojekten auf ihren Mehrwert und ihre Skalierbarkeit bei Sana analysiert und erprobt.

Das am 29. Oktober 2020 in Kraft getretene Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)⁶⁾ und die aus der COVID-19-Pandemie gewonnenen Erkenntnisse beschleunigen weiterhin die digitale Transformation.⁷⁾ Der Fokus ist dabei auf die administrativen, kaufmännischen und logistischen Bereiche, die ambulanten und stationären Behandlungs- und medizinischen Versorgungsprozesse und die Umsetzung und Erfüllung der regulatorischen Vorgaben gerichtet.

Bei der digitalen Transformation der administrativen, kaufmännischen und logistischen Bereiche stehen die Finanz-, eHealth-Supply-Chain- und HR-Systeme im Vordergrund. Kernprojekte sind dabei die Projektierung und Inbetriebnahme des Warehouse-Managementsystems, der Ausbau des SAP-Systems einschließlich des Business-Intelligence-Systems und die Implementierung eines neuen, konzernweiten Dienstplan-Managementsystems.

Die Digitalisierung der ambulanten und stationären Behandlungs- und medizinischen Versorgungsprozesse reicht von der Implementierung eines Hygiene-Dokumentations- und -Controllingsystems bis hin zur Etablierung von regionübergreifenden, telemedizinischen Verfahren, wie zum Beispiel Telemonitoring in der Kardiologie, Digitale Pathologie oder Videosprechstunde. Durch die COVID-19-Pandemie hat die Telemedizin einen enormen Schub bekommen.⁸⁾

Das KHZG soll unter anderem dazu dienen, einerseits den jahrelang bemängelten und vorrangig von den Ländern immer weiter aufgeschobenen Investitionsstau der deutschen Krankenhäuser zu verringern, andererseits soll es aber auch helfen, die Einrichtungen mit zukunftsfähiger digitaler Technologie auszustatten. Bund und Länder stellen dafür insgesamt EUR 4,3 Milliarden bereit, um mit diesem Geld Projekte in elf unterschiedlichen Bereichen zu fördern. Das KHZG bietet die große Chance, die in der Digitalisierungsstrategie der Sana Kliniken verankerten Projekte durch die bereitgestellten Fördermittel in einem deutlich verkürzten Zeitraum bis Ende 2024 durchzuführen.

Die KHZG Förderanträge wurden fristgerecht bei den zuständigen Landesbehörden eingereicht. Der Fokus der Anträge wurde auf die externe, interoperable Vernetzung mit Patienten, ambulanten und stationären Leistungserbringern und Krankenkassen sowie auf die Binnen-Digitalisierung innerhalb der Sana Krankenhäuser gelegt. Basis für die externe, interoperable Vernetzung ist das Portal „Meine Sana“ mit den funktionalen Schwerpunkten Termin-, Aufnahme-, Dokumenten- und Entlassmanagement. Im Mittelpunkt der Binnen-Digitalisierung stehen die automatisierte, papierlose Dokumentation, Steuerung und Abrechnung der pflegerischen und ärztlichen Leistungen, die mobile Verfügbarkeit aller zum Diagnose- und Behand-

⁶⁾ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/krankenzukunftsgesetz.html?fbclid=IwAR2PM1LNvFmf0Hv3NTWqxOZYazFiLww4fpQel0JMj9nmZk5kmTJ6sbNsBfs>

⁷⁾ <https://www2.deloitte.com/de/de/pages/life-sciences-and-healthcare/articles/digital-hospital-of-the-future.html>

⁸⁾ <https://www.healthcare-computing.de/vertrauen-in-die-telemedizin-staerken-a-1080235/>

lungsprozess benötigten Daten sowie die Steigerung der Patientensicherheit durch digitale Medikationsdokumentation und Arzneimitteltherapiesicherheit.

Die Fortschreibung, Umsetzung und Erfüllung der regulatorischen Vorgaben unterstützen wir mit unserer Expertise. Unsere Fachspezialisten sind in zahlreichen Fachgremien des Bundesgesundheitsministeriums, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und der gematik beratend vertreten, wobei die Sana Krankenhäuser die regulatorischen Vorgaben und neuen digitalen Technologien im Auftrag der Fachgremien pilotieren und evaluieren. Projekte sind unter anderem Telematikinfrastruktur 2.0⁹⁾, EPA 2.0 und ISiK.¹⁰⁾

UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND LEISTUNGSINDIKATOREN

Basis der Unternehmenssteuerung ist ein fest verankertes Kennzahlensystem. Damit sichern wir zum einen langfristig die Interessen unserer Anteilseigner und Kreditgeber, zum anderen dient dieses Kennzahlensystem der Messbarkeit der Unternehmensziele und ermöglicht damit der Unternehmensführung eine kontinuierliche Überwachung des Geschäftsverlaufs. Die Steuerung des Konzerns basiert im Kern auf den nachfolgend beschriebenen ökonomischen Kennziffern, welche die finanziellen Leistungsindikatoren darstellen, und den hier beschriebenen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Kontinuierliches Wachstum

In einem sich verändernden Gesundheitsmarkt legen wir unseren Fokus auf ein qualitatives Wachstum. Wir wollen Patienten durch ein hoch qualifiziertes, sektorübergreifendes und weitreichendes Gesundheitsangebot gewinnen und binden. Dabei achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen organischem und anorganischem Wachstum, denn beide sind zentrale Stützen unserer qualitativen Wachstumsstrategie. Organisches Wachstum ist ein Indiz für unsere konsequente Patientenorientierung und die Fähigkeit durch unsere ganzheitlichen Versorgungsangebote, das Vertrauen der Patienten zu gewinnen. Bei entsprechenden Opportunitäten passen wir darüber hinaus unser Portfolio selektiv an, um unser Leistungsangebot als Anbieter integrierter Gesundheitsleistungen zu schärfen und auszubauen. Die finanzielle Messgröße für den Erfolg unserer Wachstumsstrategie ist grundsätzlich die CAGR (Compound Annual Growth Rate). Diese Kennziffer zeigt das langfristige durchschnittliche Umsatzwachstum des Konzerns pro Jahr. Das von uns definierte Basisjahr ist das Jahr 2000. Im Rahmen unserer Geschäftsfeldentwicklung und unserer qualitativen Wachstumsstrategie wird insbesondere unser anorganisches Wachstum stärker auf eher umsatzschwächere, aber gleichzeitig ertragsstärkere Akquisitionen ausgerichtet sein. Daher haben wir bereits in 2020 unser ursprüngliches Ziel von einer durchschnittlichen zweistelligen Wachstumsrate im Konzernumsatz verlassen. Wir streben langfristig eine Wachstumsrate im Konzernumsatz von durchschnittlich acht bis zehn Prozent an. Aufgrund der durch die COVID-19-Pandemie hervorgerufenen Unsicherheiten sowie den zahlreichen regulatorischen Änderungen richten wir aktuell unsere Steuerung verstärkt auf unsere kurzfristigen Wachstumsziele aus.

Stabile positive Ergebnisentwicklung

Zunehmende regulatorische Rahmenbedingungen sowie komplexe Handlungsvorgaben treiben den Wandel im Gesundheitswesen voran. Diesem Wandel begegnen wir aktiv mit unserer qualitativen Wachstumsstrategie und der selektiven Erweiterung unserer Wertschöpfungskette. Darüber hinaus steht die Optimierung von Prozessen im Fokus unseres täglichen Handelns. Eine unserer wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen und zugleich Ausdruck für die operative Ertragskraft des Unternehmens ist das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Unseren Erfolg messen wir dabei in einer stabilen Margenentwicklung.

⁹⁾ https://www.gematik.de/media/gematik/Medien/Telematikinfrastruktur/Dokumente/gematik_Whitepaper_Arena_digitale_Medizin_TI_2.0_Web.pdf

¹⁰⁾ <https://www.gematik.de/anwendungen/isik>

Kapitaleffizienz – Kapitalrendite beträgt mindestens das 1,5-fache der Kapitalkosten

Ein effizienter Kapitaleinsatz bestätigt unsere umsichtige Steuerung des Konzerns. Wir wollen proaktiv den Gesundheitsmarkt mitgestalten und auch für wachsende Herausforderungen gewappnet sein. Daher verfolgen wir konsequent die Strategie einer hohen Kapitaleffizienz. Angesichts der auf Nachhaltigkeit und Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensziele beeinflusst insbesondere die Rendite auf das investierte Kapital die Konzernsteuerung. Die Gesamtkapitalrendite, gemessen als RoCE (Return on Capital Employed), reflektiert die Kapitalrendite des langfristig investierten Kapitals. Kurzfristig gebundenes Vermögen wird in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt.

Der RoCE errechnet sich als Quotient aus dem Gewinn vor Zinsen sowie dem langfristig investierten Kapital. Das langfristig investierte Kapital setzt sich, orientiert an der Passivseite der Bilanz, aus dem Eigenkapital, den Finanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel, den Pensionen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen. Für unsere interne Steuerung bereinigen wir Geschäfts- und Firmenwerte, da diese die zumindest teilweise mit Fördermitteln finanzierten Vermögenswerte im Rahmen von Akquisitionen darstellen. Die so ermittelte Kapitalrendite wird den gewichteten Kapitalkosten gegenübergestellt. Übersteigt der RoCE die Kapitalkosten, setzt das Unternehmen das Kapital effizient ein und schafft Werte.

Ein finanzstrategisches Ziel der Sana Kliniken AG ist daher, dass der RoCE den gewichteten Kapitalkostensatz um mindestens die Hälfte übersteigt. Es sei denn, Akquisitionen oder außergewöhnliche Ereignisse, wie die COVID-19-Pandemie, führen zu temporären Schwankungen.

Kapitalstruktur und Verschuldung – Net Gearing überschreitet nicht die Grenze von 100 Prozent

Ein finanzieller Grundpfeiler für die Wachstumsstrategie ist eine solide Finanzierungsstruktur, die dem Unternehmen zu jeder Zeit ausreichend Flexibilität und Spielraum zur Nutzung von Wachstumspotentialen bietet. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die zinstragende Nettoverschuldung in Relation zur Ertragskraft. Wir steuern die Verschuldungsrelationen im Verhältnis zum operativen Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Für die interne Steuerung des Konzerns haben wir uns darüber hinaus eine Obergrenze von 100 Prozent für das Net Gearing (Verhältnis der zinstragenden Nettoverschuldung zum Eigenkapital) gesetzt. Diese Obergrenze wird nur im Ausnahmefall als Folge großer Akquisitionen überschritten.

Liquiditätssteuerung – Liquidität für Investitionen und Dividenden

Die Erwirtschaftung stabiler Cashflows ist für die Sana Kliniken AG von zentraler Bedeutung, um ihre anderen finanziellen Leistungsindikatoren, wie kontinuierliches Wachstum, Kapitaleffizienz und eine gedeckelte Verschuldung, zu erreichen. Bei der Steuerung stellen wir diesbezüglich vor allem auf den Free Cashflow (FCF) und die Funds From Operations (FFO) ab, die jeweils in Relation zur Gesamtverschuldung (Total Debt) betrachtet werden. Der FFO reflektiert das erwirtschaftete Konzernergebnis vor nicht liquiditätswirksamen Komponenten, wie beispielsweise den Abschreibungen. Dieser Cashflow dient dem Unternehmen zur Zahlung von Dividenden und steht für Investitionen zur Verfügung. Die nachhaltige unternehmerische Ausrichtung der Sana Kliniken AG sieht vor, dass ein wesentlicher Anteil des Cashflows für Investitionen zur langfristigen Werterhaltung und Wertsteigerung des Unternehmens eingesetzt wird.

Der Free Cashflow, also der erwirtschaftete Liquiditätszufluss, der nach getätigten Investitionen und Ausschüttung im Unternehmen verbleibt, steht dem Unternehmen zur Stärkung der Bilanzstruktur und zur Erhöhung des künftigen finanziellen Spielraums zur Verfügung. Er errechnet sich also aus den FFO, vermindert um die Investitionen und Dividenden. Wir streben eine Bandbreite des „FFO / Total Debt“ zwischen zehn Prozent und 25 Prozent an. Die Zielspanne für den Quotienten „FCF / Total Debt“ beträgt drei Prozent bis 20 Prozent. Diese Grenze kann in Ausnahmefällen als Folge hoher Investitionen insbesondere in Krankenhausneubauten oder auch bei außergewöhnlichen Ereignissen oder regulatorischen Veränderungen unterschritten werden.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG UND LEISTUNGSINDIKATOREN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen, mit denen wir den Unternehmenserfolg messen, gibt es weitere, nichtfinanzielle Indikatoren, die maßgeblich für die zukünftige Entwicklung der Sana Kliniken AG sind. Diese nichtfinanziellen Leistungsindikatoren beziehen sich vor allem auf das Forschungs- und Innovationsmanagement, die Qualität und die Transparenz der medizinischen Leistungserbringung, Risikoprävention Hygiene, auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auf ein nachhaltiges Handeln.

Forschung und Innovationsmanagement

Die Förderung und Entwicklung der Innovationskraft unseres Konzerns ist ein wesentliches Unternehmensziel. Hierbei vertrauen wir auf eine offene Innovationskultur. Zur weiteren Umsetzung haben wir im Zuge unseres Innovationsmanagements in 2021 eine digitale Ideenplattform weiterentwickelt.

Mit unserer Ideenplattform nutzen wir das Potential unserer Mitarbeiter. Bereits in der Pilot- bzw. Aufbau-phase der „Sana Ideenwerkstatt“ wurden in 2021 59 Ideen eingereicht. Drei dieser Ideen befinden sich in der Umsetzungsphase.

Durch unsere Wissenschaftsförderung werden junge Wissenschaftler gefördert, die Vorträge auf renommierten Kongressen halten oder Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlichen. Auch Promotionen und Habilitationen werden unterstützt. 2021 wurden trotz zahlreicher abgesagter Kongresse und Tagungen insgesamt 120 wissenschaftliche Aktivitäten mit einem Betrag in Höhe von EUR 69.000 gefördert, darunter 30 Promotionen und zwei Habilitationen.

Qualität der medizinischen Leistungen

Die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagement- und klinischen Risikomanagementsystems

Die strukturierte Weiterentwicklung der medizinischen Qualität genießt einen unverändert hohen Stellenwert.

Die Kliniken der Sana Kliniken AG sind mehrheitlich bereits seit Jahren auf der Basis der DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die wenigen bisher nicht zertifizierten Einrichtungen befinden sich im Vorbereitungsprozess. Aufgrund des von Anfang an einheitlich strukturierten Instrumentariums für das Qualitäts- und klinische Risikomanagement wurde begonnen, eine Matrixzertifizierung für alle Krankenhäuser zu erreichen. Wir streben an, dass bis 2023 alle Krankenhäuser eine derartige Zertifizierung erhalten haben. Inhaltlich geht es darum, dass neben der Erfüllung der Anforderungen DIN EN ISO 9001 in jeder einzelnen Einrichtung auch die effektive interne Überwachung der Managementsysteme gewährleistet wird.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie konnten die klinischen Sicherheitsaudits realisiert werden. Die geplanten elf Sicherheitsaudits im Rahmen einer Fremdbewertung wurden durchgeführt. Alle anderen Krankenhäuser führten eine nachweisgestützte Sicherheits-Selbstbewertung durch, die durch die Unternehmenszentrale validiert wurde. Der Zielwert von 85 Prozent, der sich auf einen Sana Sicherheitsindex bezieht, wurde von allen auditierten Einrichtungen erreicht.

Zur weiteren Fokussierung auf den Patientennutzen wurde ein Rollout-Plan für die Einführung eines weiteren Messsystems mit Hilfe von Patient Reported Outcom Measures (PROMs) erarbeitet. In einzelnen Einrichtungen wurde bereits mit der Umsetzung begonnen. Das Projekt erfolgt in Abstimmung mit der Initiative Qualitätsmedizin e.V. (IQM).

Risikoprävention Hygiene

Infektionsprävention und weitere Begrenzung der Pandemiefolgen

Die Coronavirus-Pandemie hat in unterschiedlicher Weise auch das Jahr 2021 wesentlich geprägt. Der Konzernfachbereich Hygiene und Infektiologie erhebt seit Beginn der Pandemie fortlaufend alle relevanten Daten. Diese sind eine wesentliche Grundlage für zentrale Entscheidungen in den jeweiligen Lenkungs-

gremien des Sana Konzerns. Das bereits in 2020 etablierte, übergreifend und regional-lokal organisierte Krisenstab-System konnte wiederum einen sicheren Betrieb der Kliniken gewährleisten, nicht zuletzt durch den großen persönlichen Einsatz der Beteiligten auf allen Ebenen. Die bestehende enge Zusammenarbeit mit den infrastrukturellen Bereichen hat für ein hohes Sicherheitslevel gesorgt und durch die routinemäßige Abstimmung bezüglich des Einsatzes von Medizinprodukten, Schutzausrüstung sowie der Regelungen zu infektionspräventiven Prozessen konnte eine gute Versorgungssicherheit gewährleistet werden.

Die krankenhaushygienischen sanaweiten Aktivitäten zur nachhaltigen Stärkung der Infektions- und Resistenzprävention in den Sana Gesundheitseinrichtungen wurden auch in 2021 fortgesetzt. Die kontinuierlich und systematisch erhobenen Surveillancedaten und deren klinisch-epidemiologische Analyse mit den beteiligten Akteuren basieren auf einem monatlichen Reporting der Standorte. Mit der weiteren Einführung der speziellen, professionellen Hygienesoftware HyBASE (epinet AG) in den Kliniken erfolgte ein weiterer Schritt zur Digitalisierung und Systematisierung der Daten.

Antibiotic Stewardship (ABS) – verantwortungsvoller Umgang mit antiinfektiven Substanzen

Unter den Bedingungen der Coronavirus-Pandemie haben die schon in den letzten Jahren weltweit gestiegenen Risiken durch resistente Krankenhauskeime nicht abgenommen. Der rationale Einsatz von Antibiotika in den Sana Gesundheitseinrichtungen wurde durch nachhaltige, an wissenschaftlichen Standards orientierte Therapiestrategien etabliert. Die Initiativen zum Antibiotic Stewardship (Handlungskonzept zum verantwortungsvollen Umgang mit Antibiotika) wurden durch die Qualifizierung von ärztlichen ABS-Experten sowie von „Antibiotikabbeauftragten Ärztinnen und Ärzten“ unterstützt. Im ersten Quartal zeigten sich pandemiebedingt (v.a. intensivmedizinische Behandlungen aufgrund von COVID-19) gestiegene Verbrauchszahlen für die einbezogenen zentralen Antibiotikaklassen. Allerdings ergab sich im zweiten Quartal eine deutlich rückläufige Tendenz, wenn auch das Niveau von 2019 noch nicht erreicht wurde. Die kontinuierliche Weiterentwicklung und die Stärkung der lokalen Hygienestrukturen, die Einführung der professionellen Hygienesoftware HyBASE und die gute Einbindung der Hygieneteams in den klinischen Alltag sind wichtige Faktoren für die stabile Entwicklung des Sana Klinikverbundes.

Personalmanagement – Sana ein agiler Gesundheitsdienstleister

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament unseres Unternehmens. Dies hat sich auch im zweiten Jahr der Pandemie manifestiert. Dies ist umso mehr von Bedeutung, als die physische und psychische Belastung im Zeitablauf weiter gestiegen ist.

Den Herausforderungen als Arbeitgeber, attraktiv für die aktuell Beschäftigten als auch für potentielle Interessenten zu sein, stellt sich Sana permanent. Dazu gehört unter anderem, flexibel und schnell auf neue Arbeitsbedingungen zu reagieren. Beispielhaft sei hierfür die Umstellung des Präsenzunterrichts auf Homeschooling in unseren Pflegeschulen genannt. Hierfür wurden wir in 2020 mit dem „Change Award“ ausgezeichnet. Darüber hinaus begegnen wir den Bedürfnissen nach digitalen Angeboten in der Aus- und Weiterbildung mit der Implementierung und dem weiteren Ausbau der Sana E-Learning-Plattform „Sana E-Campus“. Über diese Plattform können unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowohl regelmäßige Pflichtschulungen als auch Fort- und Weiterbildungen angeboten werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden konzernweit ca. 155.000 Schulungen erfolgreich absolviert.

Ein weiterer Fokus im Bereich der Personalentwicklung lag auf Angeboten zur Gesprächs- und Kommunikationskultur sowie zur individuellen Gesundheitsprävention:

- Das neue Kompetenzset Sana MORE (**M**otivation, **O**rientierung, **R**eflexion, **E**ntwicklung) wurde eingeführt. Mitarbeitergespräche werden auf Augenhöhe geführt, indem es ein gegenseitiges Feedback und einen Erwartungsabgleich als Basis der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten gibt. Das Instrumentarium und der Zeitpunkt der Gesprächsführung ist flexibel wählbar. Der Gesprächsschwerpunkt liegt nicht auf dem Feedback zu vergangenem Handeln und möglichen Verbesserungspotentialen, sondern auf Stärken, Ambitionen und zukünftigem Handeln und den Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter.
- Gemeinsam mit wellabe wurde ein weiteres Angebot im Bereich der Gesundheitsvorsorge für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Angeboten wird ein Gesundheits-Check-Up, der einen individuellen Überblick über den Gesundheitszustand vermittelt. Bei der für Mitarbeiter kostenlosen Untersuchung werden insgesamt über 60 Vitalparameter erhoben. Im Anschluss folgt eine telemedizinische Lebensstilberatung sowie eine Empfehlung für individuell abgestimmte Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Der Check-Up dauert ca. 30 Minuten und kann während der Arbeitszeit durchgeführt werden.

Nachhaltigkeit im Einklang mit hoher Qualität der Leistungserbringung

Unser zentrales Ziel ist eine umfassende Versorgung unserer Patienten nach höchsten medizinischen Standards. Hierbei verankern wir Nachhaltigkeit in unserem täglichen Handeln.

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie und unserer Geschäftstätigkeit. Dabei wählen wir einen ganzheitlichen integrierten Ansatz, der wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit ökologischer Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit verbindet. Ziel ist es, die Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft messbar zu machen. Hierzu sind wir in 2021 dem Value Balancing Alliance e.V. (VBA) beigetreten. Gemeinsam mit anderen Unternehmen entwickeln wir einen einheitlichen Standard zur Messung und monetärer Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen von Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette.

Im Rahmen der ökologischen Nachhaltigkeit richten wir unsere Nachhaltigkeitsinitiativen an den Quellen der höchsten Treibhausgasemissionen im Gesundheitsmarkt aus und konzentrieren uns auf die Handlungsfelder Einkauf und Logistik, Abfall und Entsorgung, Energieverbrauch und energiebezogene Emissionen sowie Mobilität. Wichtig dabei bleibt für Sana: Die bestmögliche medizinische Versorgung unserer Patienten und die Patientensicherheit muss dabei stets gewahrt bleiben.

Entsprechend unserer Unternehmensstruktur setzen wir in unserem Nachhaltigkeitsmanagement neben einer zentralen Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie auf lokale Verantwortung und lokale Projekte zur Strategieumsetzung.

Basis für eine sichere Patientenversorgung ist eine stabile Energie- und Wasserversorgung. Deshalb ist die Versorgungssicherheit der Sana Kliniken AG besonders wichtig.

Der Energieverbrauch ist abhängig vom strukturellen und baulichen Zustand der Einrichtungen. Sana investiert kontinuierlich in bauliche Maßnahmen, wie Modernisierungen oder Neubauten, um neben der Verfügbarkeit der Anlagen unter anderem auch einen möglichst effizienten Energieeinsatz zu gewährleisten. Um den Energieverbrauch zu steuern, setzt Sana auf eine Energiemanagementsoftware. Insgesamt konnte der Stromverbrauch von 2019 auf 2020 um 4,2 Prozent reduziert werden. Bei der Beschaffung von Strom haben wir den Anteil erneuerbarer Energien von 60,5 Prozent in 2019 auf 65,3 Prozent in 2020 erhöht. Er liegt damit 16,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Darüber hinaus leisten unsere 20 Sana Blockheizkraftwerke (Stand: 31.12.2021) durch die hohe Effizienz und den Betrieb mit umweltschonenden Brennstoffen einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung.

Sana Einkauf & Logistik steht für fortwährend optimierte Beschaffungsprozesse zur Verbesserung der Patientenversorgung und Wirtschaftlichkeit für Sana eigene Kliniken und Kooperationseinrichtungen. Im Kern steht das Portfolio-Management, das die Standardisierung differenziert nach den spezifischen Klinikanforderungen vorantreibt und Warengruppen kundenorientiert bündelt. Neben den konzerneigenen Einrichtungen partizipieren im Sana Einkaufsverbund auf diese Weise auch externe Einrichtungen und Kooperationspartner an den vorteilhaften Entwicklungen rund um den strategischen Einkauf, die Beschaffung und die Logistik. Eine konsequente Standardisierung und Bündelung von Einkaufsvolumina für die 46 Kliniken im Sana Konzern und für zwölf Logistikstandorte hat positive Effekte auf die Ökologie. Mit einer verkleinerten Produktpalette und reduziertem Lieferantenportfolio lassen sich Emissionen und Kosten senken und die Komplexität reduzieren.

Versorgungsengpässe bei Schutzausrüstung, Arzneimitteln und Medizinprodukten begleiten Sana Einkauf & Logistik seit Jahren. In der Pandemie haben sie sich massiv zugespitzt. Auf der Suche nach Lösungen hat Sana Einkauf & Logistik den Austausch mit den Kooperationskliniken und Geschäftspartnern der Industrie gesucht. Die materialwirtschaftliche Klinikversorgung wurde damit trotz erhöhter Anforderungen sichergestellt. Durch die eigene Infrastruktur konnten zur Planungssicherheit große Mengen an kritischen Produktgruppen bei der Industrie erworben und eingelagert werden.

Bei der Beschaffung achten wir auf die Nutzung von Mehrwegprodukten. In der Speiserversorgung legen wir Wert auf regionale Lieferanten und achten auf einen saisonalen Speiseplan. In der Wäscheversorgung setzen wir auf Mehrweg-Systemlösungen und verwenden ausschließlich von unabhängigen Organisationen schadstoffgeprüfte Textilien.

Um unser nachhaltiges Handeln noch stärker als bisher auch für unsere externen Kunden sichtbar zu machen, wollen wir mit unseren Top-Geschäftspartnern standardisierte und akzeptierte Nachhaltigkeitskriterien vereinbaren und diese gemeinsam kontinuierlich überprüfen.

Im Bereich der Mobilität fördern wir den Ausbau der Infrastruktur für die E-Mobilität mit E-Autos. Außerdem setzen wir Anreize für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel oder die Nutzung von Fahrrädern, für die wir beispielsweise Leasing-Angebote bereithalten. Zudem bieten wir mobiles Arbeiten. Zur Verbesserung in der klinikinternen Logistik entwickeln wir auf Krankenhäuser angepasste Verfahren, um durch ein digitales Geräte- und Bettenmanagement die Ausnutzung des medizinischen Geräteparks zu erhöhen und die Verkehrslogistik zu optimieren.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft erholt sich zunehmend von der COVID-19-Pandemie. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung senkte zwar in seinem Jahresgutachten seine Prognose für das Jahr 2021 auf ein Wirtschaftswachstum von 2,7 Prozent, für 2022 wird aber ein Wachstum von voraussichtlich 4,6 Prozent erwartet, so dass das Vorkrisenniveau aus dem 4. Quartal 2019 vermutlich im 1. Quartal 2022 wieder erreicht wird. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung unterliegt aber deutlichen Risiken. Umfassende pandemiebedingte Einschränkungen, insbesondere aufgrund der vierten Corona-Welle und Unsicherheiten wegen der Omikron-Virusvariante, aber auch Liefer- und Kapazitätsengpässe prägen die Erwartung der deutschen Wirtschaft.¹¹⁾

Im Dezember 2021 ist der vom ifo Institut ermittelte Geschäftsklimaindex zum sechsten Mal in Folge auf nunmehr 94,7 Punkte gefallen, nach 96,6 Punkten im November 2021. Insbesondere im Dienstleistungssektor aber auch im Handel ist der Index deutlich gesunken. Einzig die Erwartungen im verarbeitenden Gewerbe zeigen nach zuletzt fünf Rückgängen in Folge einen Anstieg.¹²⁾

Der Arbeitsmarkt hat sich zum Jahresende 2021 gut entwickelt. Einer auf hohem Niveau anhaltenden Nachfrage nach neuem Personal steht allerdings eine stark ansteigende Anzahl an Anzeigen für Kurzarbeit gegenüber. Die Arbeitslosenquote bleibt mit 5,1 Prozent im Dezember auf dem Niveau des Vormonats. Damit liegt sie im Vergleich zum Dezember 2020 um 0,8 Prozent niedriger.¹³⁾

Die Inflationsrate ist auch im Dezember 2021 um 5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat weiter angestiegen. Dies hat unterschiedliche Gründe. Neben der temporären Senkung der Mehrwertsteuersätze im Jahr 2020, die nun wieder angehoben wurden, ist auch der erhebliche Anstieg der Energiepreise ursächlich für die Entwicklung. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Preise im Dezember um 18,3 Prozent höher. Eine Rolle spielt aber auch, dass die Basispreise aus 2020 pandemiebedingt niedrig waren und so das Basisniveau für dieses Jahr ebenfalls geringer ist.¹⁴⁾

Der Leitzins der Europäischen Zentralbank liegt weiterhin unverändert bei 0,0 Prozent.¹⁵⁾

¹¹⁾ Jahresgutachten Kurzfassung 2021 / 2022 Sachverständigenrat, S.2

¹²⁾ Ifo Geschäftsklimaindex 12_2021

¹³⁾ Bundesagentur für Arbeit Presseinfo Nr. 01_2022

¹⁴⁾ Destatis Pressemitteilung Nr. 005 vom 6. Januar 2022

¹⁵⁾ EZB Pressemitteilung Geldpolitische Beschlüsse vom 16. Dezember 2021

WIRTSCHAFTSBERICHT

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Beitrag der Gesundheitswirtschaft zur Wertschöpfung in Deutschland lag im Jahr 2020 bei rund EUR 364,5 Mrd. Aufgrund des Pandemiegeschehens liegt die Branche damit 3,7 Prozent unter dem Vorjahreswert (EUR 378,7 Mrd.). Dennoch konnte die Gesundheitswirtschaft ihre ökonomische Bedeutung für die Gesamtwirtschaft nahezu beibehalten. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Gesundheitswirtschaft lediglich 0,1 Prozentpunkte an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung verloren. Damit trägt sie mit rund 12,1 Prozent zur gesamten Bruttowertschöpfung bei. Langfristig wird die Gesundheitswirtschaft jedoch an Bedeutung gewinnen. So lag das jährliche Brutto-Wertschöpfungswachstum zwischen 2011 und 2020 mit 3,3 Prozent rund 0,8 Prozentpunkte über dem durchschnittlichen Wachstum der Gesamtwirtschaft (2,5 Prozent).¹⁶⁾

Die medizinische Versorgung mit den Bereichen der stationären und ambulanten Versorgung repräsentiert das Rückgrat der Gesundheitswirtschaft in Deutschland. Im Pandemiejahr wurden rund 54 Prozent der gesamten Wertschöpfung der Branche in diesem Bereich geschaffen. Dennoch ist die Wertschöpfung um 1,4 Prozent zurückgegangen. Im Vergleich zu den anderen Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft ist die medizinische Versorgung hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Kenngröße Wertschöpfung jedoch besser durch die Krise gekommen.¹⁷⁾

Die industrielle Gesundheitswirtschaft, die die Produktion von Arzneimitteln, Medizintechnik und Medizinprodukten sowie den Handel und Vertrieb mit diesen umfasst, war im Krisenjahr 2020 von den größten Rückgängen in der Gesundheitswirtschaft betroffen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Wertschöpfung in diesem Teilbereich um EUR 7,5 Mrd. – auf einen Wert von rund EUR 75,2 Mrd. – zurückgegangen. Ihr Anteil an der gesamten Gesundheitswirtschaft ist damit von 21,8 Prozent auf 20,6 Prozent um über einen Prozentpunkt gegenüber 2019 zurückgegangen.

Die weiteren Teilbereiche, zu denen die Krankenversicherungen und öffentliche Verwaltung, die Gesundheitsvorsorge, aber auch Sport-, Wellness- und Tourismusdienstleistungen gehören, verzeichnen mit –4,0 Prozent den zweitstärksten Rückgang bei der Wertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bereich um rund EUR 3,9 Mrd. auf einen Wert von EUR 92,8 Mrd. gesunken.¹⁸⁾

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hat auch in 2021 unser Kerngeschäft, die ambulante und stationäre Gesundheitsversorgung, aber auch die Krankenversicherungen geprägt.

Ein zentraler Indikator für diese branchenbezogene Entwicklung ist die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenkassen. Mit der Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit vom 3. Dezember 2021 ist das vorläufige Finanzergebnis vom ersten bis zum dritten Quartal 2021 der gesetzlichen Krankenkassen veröffentlicht worden. Dieses erreicht ein Defizit in Höhe von EUR 3,2 Mrd. Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten lagen bei EUR 211,2 Mrd. Dem gegenüber standen Einnahmen in Höhe von EUR 208,8 Mrd. Die Ausgaben der Krankenkassen verzeichneten in allen Leistungsbereichen einen Ausgabewachstum von insgesamt 4,8 Prozent.

Der Gesundheitsfonds weist in den ersten neun Monaten des Jahres 2021 ein Defizit in Höhe von EUR 2,0 Mrd. aus. Für pandemiebedingte Aufwendungen, wie beispielsweise Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser, Testen oder Impfen, wurden aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds EUR 15,3 Mrd. gezahlt. Davon hat der Bund im 1. bis 3. Quartal 2021 rund EUR 15,0 Mrd. an den Gesundheitsfonds erstattet. Der Zuwachs der Beitragseinnahmen blieb mit 3,0 Prozent weiterhin hinter den Veränderungsraten der Vorkrisenjahre mit durchschnittlich vier Prozent zurück.¹⁹⁾

Mit der im November verabschiedeten Bundeszuschussverordnung 2022 erhalten die gesetzlichen Krankenkassen zusätzlich zu den jährlichen EUR 14,5 Mrd. aus Steuermitteln in 2022 einen ergänzenden Bundeszuschuss in Höhe von EUR 14,0 Mrd. Damit bleibt der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz mit 1,3 Prozent auch im Jahr 2022 stabil.²⁰⁾

Die COVID-19-Pandemie bestimmte auch die Leistungsentwicklung des Jahres 2021. Diese liegt wie bereits 2020 deutlich hinter dem vorpandemischen Niveau. Wieder mussten mit der dritten Corona-Welle zu Beginn des Jahres 2021, aber auch mit der vierten Welle zum Ende 2021 Behandlungen und

¹⁶⁾ Der ökonomische Einfluss der Corona-Pandemie auf die Gesundheitswirtschaft in Deutschland, Sonderthema im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), August 2021

¹⁷⁾ Der ökonomische Einfluss der Corona-Pandemie auf die Gesundheitswirtschaft in Deutschland, Sonderthema im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), August 2021

¹⁸⁾ ebenda

¹⁹⁾ Pressemitteilung BMG 3.12.2021, Finanzentwicklung der GKV

²⁰⁾ ebenda

Operationen zur Sicherstellung von Kapazitäten verschoben werden. Während die elektiven Fälle nach der zweiten und dritten Welle sukzessive in die stationäre Versorgung zurückkehren, ist diese Entwicklung bei den sogenannten ambulant-sensitiven Fällen nur begrenzt erkennbar.²¹⁾ Hier betrug der Leistungsrückgang bereits in 2020 zwischen 12 Prozent und 29 Prozent.²²⁾ Im EU-Vergleich rangierte Deutschland 2019 mit einem Anteil von 6,1 Prozent ambulant-sensitiver Fälle im hinteren Bereich mit Ländern wie Bulgarien und Rumänien. Dieser Anteil konnte in 2020 deutlich auf 5,8 Prozent reduziert werden.²³⁾

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat mit der am 9. April 2021 in Kraft getretenen Verordnung zur Regelung weiterer Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser auch für das Jahr 2021 die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie abgemildert. Dabei wurden die durch das 3. Bevölkerungsschutzgesetz geregelten Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser, die elektive Eingriffe verschieben mussten, um Kapazitäten für COVID-19-Patienten freizuhalten, unter modifizierten Voraussetzungen bis zum 31. Mai 2021 verlängert.

Gleichzeitig wurde mit dieser Verordnung der sogenannte Ganzjahresausgleich geregelt. Der Ganzjahresausgleich stellt eine Kompensation für eine in 2021 gegenüber 2019 rückläufige Leistungsentwicklung dar. Hierbei werden Erlösrückgänge des Jahres 2021 unter Anrechnung von 85 Prozent der gemäß § 21 KHG geleisteten Freihaltepauschalen im Vergleich zu 98 Prozent der Erlöse aus dem Jahre 2019 unter Berücksichtigung inflationsbedingter Preissteigerungen und der Bereinigung von Sachkosten zu 85 Prozent ausgeglichen. Sofern die Erlöse des Jahres 2021 die Erlöse des Referenzjahres 2019 übersteigen und der übersteigende Betrag sich vollständig aus den erhaltenen Freihaltepauschalen ergibt, ist dieser Betrag zurückzuzahlen.

Angesichts der vierten Welle der Corona-Pandemie hat der Bundestag mit dem Gesetz zur Stärkung der Impfpräventionen gegen COVID-19 und zur Änderung weiterer Vorschriften im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie (ImpfPrG) vom 10. November 2021 neue Finanzhilfen für Krankenhäuser beschlossen. Kliniken können für den Zeitraum vom 15. November 2021 bis zum 31. März 2022 wieder Ausgleichszahlungen beantragen, wenn sie planbare Operationen oder Eingriffe verschieben, um Kapazitäten für COVID-19-Patienten freizuhalten, wobei das regionale Infektionsgeschehen dabei keine Rolle mehr spielt.

Mit dem Gesetz zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes und weiterer Gesetze anlässlich der Aufhebung der Feststellung der epidemischen Lage von nationaler Tragweite hat der Bundestag am 18. November 2021 einen für den Zeitraum von 1. November 2021 bis zum 19. März 2022 befristeten Versorgungsaufschlag für Krankenhäuser beschlossen. Danach erhalten alle Krankenhäuser für teil- und vollstationär behandelte Patienten, die sich mit dem SARS-CoV-2-Virus infiziert haben, einen fallbezogenen Versorgungsaufschlag. Die Höhe ist abhängig von der tagesbezogenen Ausgleichspauschale, die die Krankenhäuser im Rahmen der Freihaltepauschalen erhalten haben. Krankenhäuser erhalten somit einen Aufschlag in Höhe von EUR 4.503,60 bis zu EUR 9.507,60 pro Patient. Die Ausgleichszahlungen sind zu 50 Prozent bei der Ermittlung des Ganzjahresausgleichs anzurechnen.

Unabhängig von der derzeitigen Pandemiesituation durch COVID-19 ist das Jahr 2021 auch geprägt von der Umsetzung der Reformen und Gesetzesvorhaben des Bundesgesundheitsministeriums. Diese reichen von den Änderungen im Prüfmechanismus der Krankenhausabrechnungen im MDK-Reformgesetz über das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) bis hin zur Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV). Ein wesentlicher Bestandteil des PpSG ist hierbei die Umstellung der Finanzierung der Pflegepersonalkosten der Krankenhäuser ab dem Jahr 2020 auf eine neue, von den Fallpauschalen unabhängige krankenhaushausindividuelle Vergütung. Die Finanzierung des Pflegebudgets erfolgt über den krankenhaushausindividuellen Pflegeentgeltwert, der im Rahmen der Leistungs- und Entgeltverhandlungen vereinbart wird.

Durch die zum 1. Januar 2019 in Kraft getretene Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung (PpUGV) sind erstmalig Pflegepersonaluntergrenzen eingeführt worden. In weiteren Schritten wurden die Untergrenzen insbesondere hinsichtlich der Fachabteilungen sukzessive erweitert. Ab 1. Januar 2021 gelten die Untergrenzen für folgende Fachabteilungen: Intensivmedizin, Geriatrie, Kardiologie, Unfallchirurgie, Herzchirurgie, Neurologie, Allgemein Chirurgie, Innere Medizin, Pädiatrie sowie die pädiatrische Intensivmedizin. Mit der Änderung der PpUGV vom 8. November erfolgte eine Erweiterung der Untergrenzen auf die Bereiche Orthopädie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe.

Flankierend zu den Personaluntergrenzen ermittelt und veröffentlicht das Institut für das Entgeltsystem im Krankenhaus (InEK) zur Verbesserung der Pflegepersonalausstattung der Krankenhäuser und Sicherung der pflegerischen Versorgungsqualität jährlich, erstmals zum 31. Mai 2020, einen risikoadjustierten Pflegepersonalquotienten (PpQ), der das Verhältnis der Anzahl der Vollzeitkräfte in der unmittelbaren Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen zum Pflegeaufwand eines Krankenhauses beschreibt.

²¹⁾ WIdOAnalyse_ Auch in der dritten Pandemiewelle wieder Fallzahlrückgänge in den Krankenhäusern

²²⁾ RWI_Analysen zum Leistungsgeschehen der Krankenhäuser, S. 32

²³⁾ Reinhard Busse, Prof. Dr. med. MPH_ Wie erging es den Krankenhäusern im COVID-19-Jahr 2020, S. 25

Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG), das der Bundestag im Oktober 2020 beschlossen hat, soll neben der Förderung einer verbesserten digitalen Infrastruktur der Stärkung der IT-Sicherheit auch eine Verbesserung regionaler, IT-basierter Versorgungsstrukturen erreicht werden. Ebenso soll der Ausbau moderner Notfallkapazitäten vorangetrieben werden. Der Bund stellt seit dem 1. Januar 2021 dafür EUR 3 Mrd. bereit. Die Bundesländer sollen diesen Betrag um weitere EUR 1,3 Mrd. aufstocken. Die Beantragung der Fördermittel beim Bundesamt für Soziale Sicherheit durch die Länder musste bis zum 31. Dezember 2021 erfolgen. Vorher mussten die Einrichtungen die Fördermittel beim jeweiligen Bundesland beantragen.

Mit Inkrafttreten des MDK-Reformgesetzes zum 1. Januar 2020 wurde die Prüfung der Krankenhausabrechnungen neu geregelt. Ab dem Jahr 2022 ist die Prüfquote sowie die neu etablierten Strafzahlungen von der Abrechnungsqualität abhängig. Je höher der Anteil der unbeanstandeten Rechnungen ist, desto niedriger fallen die Prüfquote und die Strafzahlungen im Folgezeitraum aus und umgekehrt. Für das Jahr 2021 gilt eine einheitliche Prüfquote von 12,5 Prozent. Ab dem Jahr 2022 ist nach der Übermittlung der Abrechnung an die Krankenkasse eine Korrektur dieser Abrechnung durch das Krankenhaus ausgeschlossen, es sei denn, dass die Korrektur zur Umsetzung eines Prüfergebnisses des Medizinischen Dienstes oder eines rechtskräftigen Urteils erforderlich ist.

Insgesamt steht das Gesundheitswesen und insbesondere die Kliniken in Deutschland vor großen Herausforderungen. Der Transformationsprozess für die Krankenhäuser aufgrund zunehmender Anteile ambulanter Versorgung, geänderten Bedürfnissen der Patienten für deren Versorgung sowie der sich verschärfenden Ressourcenprobleme personeller und finanzieller Art hat schon längst begonnen. Um diesen Prozess ordnungspolitisch und vor allem bedarfsgerecht zu organisieren, sind zwingend flankierende Maßnahmen durch die Politik erforderlich.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2021 ist der Konzernumsatz der Sana Kliniken AG um 2,9 Prozent auf EUR 3.012,3 Mio. gestiegen (Vj.: EUR 2.927,2 Mio.). Bei den Erlösen aus Krankenhausbetrieb, dem Kerngeschäft der Sana, lag die Steigerung nur bei 2,7 Prozent und verdeutlicht das Leistungsgeschehen in unseren Kliniken. Auch wenn hier die Fallzahlen im Jahresverlauf wieder angezogen sind, bleiben sie doch im Jahresvergleich mit 1,4 Prozent hinter denen des Jahres 2020 zurück. Obgleich in der zweiten und dritten und auch in der vierten Welle der Pandemie elektive Leistungen verschoben wurden, kommen heute insbesondere die sogenannten ambulant-sensitive Fälle mit einem geringem Schweregrad (CMI) nicht in die stationäre Versorgung zurück, was insbesondere zu einem Anstieg des durchschnittlichen CMIs führt. Hiervon sind die Einrichtungen im Konzern unterschiedlich betroffen. In den Fachkliniken, die grundsätzlich ein geringeres ambulant-sensitives Potential aufweisen, werden die früheren Fallzahlen nahezu wieder erreicht. Unsere kleineren und mittleren Kliniken liegen aufgrund des überproportional hohen ambulant-sensitiven Potentials deutlich hinter dem Fallzahlniveau des Jahres 2019. Eine analoge Entwicklung weisen bei einem um durchschnittlich 2,4 Prozent angestiegenen Landesbasisfallwert auch die Krankenhauserlöse auf. Um die pandemisch verursachten Erlösverluste auch in der zweiten und dritten Welle auszugleichen, galten ab dem 18. November 2020 bis zum 31. Mai 2021 modifizierte Freihaltepauschalen, die im Wesentlichen von der Notfallstufe des Krankenhauses und den regionalen Inzidenzwerten abhängig waren. Darüber hinaus hat der Gesetzgeber zur Abfederung von Erlösverlusten für das Jahr 2021 einen Ganzjahresausgleich verankert, der die Umsätze aus Leistung des Geschäftsjahres mit 98 Prozent der Umsätze im Referenzjahr 2019 vergleicht und dann 85 Prozent der Differenz – unter Anrechnung von 85 Prozent der Freihaltepauschalen – ausgleicht. Im Zuge der vierten Welle erhalten Krankenhäuser für den Zeitraum von 1. November 2021 bis zum 19. März 2022 wieder eine Freihaltepauschale sowie einen befristeter Versorgungsaufschlag. Letzterer ist unmittelbar von der Behandlung von COVID-19 Patienten abhängig und kommt hälftig bei der Berechnung des Ganzjahresausgleichs zum Abzug.

Während in 2020 pandemiebedingt deutlich rückläufige ambulante Fallzahlen zu verzeichnen waren, haben sich die Patientenströme in 2021 ungeachtet der pandemischen Situation sowohl in den Notfallambulanzen der Krankenhäuser, als auch in unseren Medizinischen Versorgungszentren wieder normalisiert. In den Krankenhausambulanzen konnte der Umsatz aus ambulanten Leistungen um 12,8 Prozent gesteigert werden. Die ambulanten Leistungen außerhalb der Krankenhäuser wuchsen um 15,3 Prozent, was zum Teil auch auf gezielte Erweiterungen der ambulanten Versorgung sowie die Erweiterung der Präventivleistungen zurückzuführen ist. Die Umsätze mit Altenheim- und Pflegeleistungen gingen auf Grund der Portfolioveränderung zurück. Die das Kerngeschäft flankierenden Geschäftsfelder Krankenhaus Services und das neu implementierte Geschäftsfeld „Gesundheit“ entwickeln sich positiv, was zum einen an der Ausweitung von bestehenden B2B-Umsätzen, insbesondere im Bereich der Medizintechnik, liegt und zum anderen auf zum Teil portfoliobedingte Umsatzzuwächse bei den Heil- und Hilfsmitteln zurückgeht.

Der Personalaufwand ist bei einem im Wesentlichen aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen und Portfolioeffekten um 0,8 Prozent rückläufigen Personaleinsatz moderat um 2,2 Prozent gestiegen.

Im Bereich des Materialaufwands ist ein signifikanter Anstieg zu verzeichnen. Dabei entfällt der Anstieg mit EUR 3,3 Mio. auf Steigerung durch Portfolioveränderungen. Im Bestandsgeschäft steigt der Materialaufwand um EUR 54,0 Mio. an, was im Wesentlichen pandemiebedingt ist und auf steigende Kosten für ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial und hier insbesondere die Kosten für Hygiene und Schutzausrüstung sowie auf steigende Kosten für Laborbedarf und Laboruntersuchungen in fremden Instituten zurückgeht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt. Vor dem Hintergrund komplexer Transaktionsstrukturen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Geschäftsanteilen ergeben sich hier einmalige signifikante Effekte, die im Saldo keine wesentliche Auswirkung haben und die in den Abschnitten zu den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erläutert sind.

Das EBITDA konnte im Geschäftsjahr um 1,5 Prozent auf EUR 217,7 Mio. gesteigert werden, wobei die EBITDA-Marge bedingt durch Sondereffekte leicht von 7,3 Prozent im Vorjahr auf 7,2 Prozent zurückging. Mit leicht gesunkenen Abschreibungen, in denen keine nennenswerten Sonderabschreibungen enthalten sind, konnte die EBIT-Marge konstant auf 3,5 Prozent gehalten werden. Das erwirtschaftete EBIT beträgt im Geschäftsjahr 2021 EUR 106,6 Mio. nach EUR 102,1 Mio. im Vorjahr.

Während im Vorjahr der Operative Cashflow mit ca. EUR 100 Mio. von der Verkürzung der Zahlungsziele der gesetzlichen Krankenkassen auf einheitlich fünf Tage positiv beeinflusst war, sind im Geschäftsjahr zwei gemeinnützigen Gesellschaften Geldmittel zugewendet worden, die den operativen Cashflow mit EUR 115,9 Mio. verbessert haben. Bereinigt um diese Sondereffekte ist der Operative Cashflow im Wesentlichen aufgrund der schwierigen und sich zeitlich verzögernden Budgetverhandlungen und den dadurch bedingten Anstieg der Ausgleichsforderungen gegenüber den Krankenkassen belastet.

Die vor einem Jahr befürchtete Streichung der in 2020 eingeführten Verkürzung des Zahlungsziels der Krankenkassen auf einheitlich fünf Tage wurde auf Grund des Pandemiegeschehens mehrmals verschoben und soll nun nach jetziger Rechtslage zum 1. Juli 2022 umgesetzt werden. Somit kam es im Geschäftsjahr nicht zu dem liquiditätsseitig erwarteten negativen Umkehreffekt. Das voraussichtliche Auslaufen der verkürzten Zahlungsziele zum 30. Juni 2022 wird die Finanzlage des Jahres 2022 belasten.

Der investive Cashflow enthält neben den Auszahlungen für eigenfinanziertes Anlagevermögen auch die Aus- und Einzahlungen im Zusammenhang mit den Portfolioveränderungen sowie die Erhöhung eines strategischen Konzern-Engagements.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält planmäßige Zinszahlungen sowie Tilgungen und die Zahlungen aus den nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverträgen auf Vorjahresniveau sowie die an die Anteilseigner der Sana Kliniken AG ausgeschüttete Dividende. Das Vorjahr war durch die Eigenkapitalmaßnahme der Anteilseigner in Höhe von EUR 100,0 Mio. geprägt. In Summe ist die Finanzlage solide, was die stabilen Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage bestätigen.

Gemessen an unseren finanziellen Leistungsindikatoren konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr trotz Pandemie unsere definierten strategischen Ziele erreichen:

Compound Annual Growth Rate (CAGR)

Die Compound Annual Growth Rate (CAGR) des Konzernumsatzes stellt unseren internen Maßstab zur Messung und Steuerung des längerfristigen Wachstums dar. Mit der Entwicklung des Jahres 2021 haben wir unsere Wachstumsziele erfüllt.

		2021	2020	2019	2018	2017
Umsatz	in Mio. EUR	3.012,3	2.927,2	2.841,2	2.703,3	2.572,6
CAGR	in %	12,1	12,5	13,1	13,5	14,0

Neben einem realisierten organischen Wachstum von 2,8 Prozent im Kerngeschäft haben wir mit unserem Ansinnen eines qualitativen Wachstums innerhalb unserer Versorgungscluster und der Erweiterung im Bereich der Sekundär- und Tertiärprozesse zwei wichtige Ziele erreicht und damit unser Wachstumsziel von acht bis zehn Prozent übertroffen.

Behandelte Patienten

Die Fallzahlen im stationären Bereich sind seit 2017 bundesweit rückläufig.²⁴⁾ Wesentlicher Treiber dieser Stagnation ist der Trend zur Ambulantisierung.²⁵⁾ Der Leistungsrückgang im Jahr 2021 ist im Wesentlichen pandemiebedingt.

	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl der behandelten Patienten	1.971.000	1.832.000	2.212.000	2.157.000	2.231.000

Die Anzahl der behandelten Patienten ist im Jahr 2021 mit insgesamt rund 1.971.000 gegenüber dem Vorjahr (1.832.000) aufgrund steigender Fallzahlen in den Notfallambulanzen wieder leicht angestiegen, fällt aber noch ca. elf Prozent hinter den Wert von 2019 zurück. Bei der Behandlung stationärer Patienten ist im Geschäftsjahr ein Rückgang von 1,4 Prozent zu verzeichnen und im Vergleich zu vor der Pandemie liegt der Rückgang bei 15,4 Prozent. Auch im Geschäftsjahr ist wiederum ein Anstieg der Fallschwere der stationär behandelten Patienten zu beobachten, sodass in Verbindung mit einer Steigerung der Landesbasisfallwerte die Erlösrückgänge aufgefangen werden konnten.

Entwicklung des EBITDA

Eine unserer wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen und zugleich Ausdruck für die operative Ertragskraft des Unternehmens ist das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA).

		2021	2020	2019	2018	2017
EBITDA	in Mio. EUR	217,7	214,5	240,4	240,9	225,9
EBITDA-Marge	in %	7,2	7,3	8,5	8,9	8,8

Das EBITDA ist bei einer nahezu unveränderten EBITDA-Marge im Geschäftsjahr 2021 um 1,5 Prozent gestiegen.

Die Hilfsleistungen aus den gesetzlichen Unterstützungsmaßnahmen konnten die Ergebnisbelastung der pandemiebedingten Leistungsrückgänge bei gleichzeitig pandemiebedingten Steigerungen des Materialaufwand sowie der geringeren Inanspruchnahmen von Leistungen im Bereich der Heil- und Hilfsmittel nicht vollständig kompensieren. Dem gegenüber steht eine gestiegene Nachfrage nach krankenhausspezifischen Dienstleistungen und Leistungen aus dem Bereich des Einkaufs.

Entwicklung des Operativen Cashflows

		2021	2020	2019	2018	2017
Operativer Cashflow	in Mio. EUR	244,3	259,0	153,8	153,9	166,0
Operativer Cashflow / Umsatz	in %	8,1	8,8	5,4	5,7	6,5

²⁴⁾ Destatis – Gesundheit – Grunddaten der Krankenhäuser, vom 14.9.2018, korrigiert am 1.11.2018, Seite 8

²⁵⁾ Roland Berger Krankenhausstudie 2019, S. 6

Der Operative Cashflow des abgelaufenen Geschäftsjahres ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 14,7 Mio. auf EUR 244,3 Mio. gesunken. Im Vorjahr gab es den Sondereffekt aus der Verkürzung der Zahlungsziele der Krankenkassen auf bundeseinheitlich fünf Tage. Im Geschäftsjahr sind im operativen Cashflow einmalige für gemeinnützige Zwecke zu verwendende Zuwendungen enthalten. Belastend wirken in beiden Jahren die weiter steigenden Ausgleichsforderungen, die erst nach Abschluss der Budget- und Pflegebudget-Verhandlungen zur Abfinanzierung kommen werden. Für das Geschäftsjahr 2022 wird zum 1. Juli 2022 erwartet, dass die ursprünglichen landesspezifischen Zahlungsziele wieder in Kraft treten werden und der operative Cashflow entsprechend zurück gehen wird.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – wesentliche Eckdaten

Umfangreiche Portfolioveränderungen prägen das Geschäftsjahr

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Tochtergesellschaft Sana Seniorenzentren Duisburg GmbH zum 30. Juni verkauft. Ende November wurde der Verkauf der RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH und der Sana Klinik Nürnberg GmbH – Am Birkenwald vollzogen. Der Bereich der Präventionsmedizin ist durch den Erwerb des Zentrums für Präventionsmedizin Culminasceum in Hamburg verstärkt worden. Im zweiten Halbjahr 2020 wurden mehrere kleinere Akquisitionen in den an das Kerngeschäft angrenzenden Geschäftsfeldern getätigt. So wurde der Bereich Sanitätshäuser mit dem Erwerb der Sanitätshaus Helmut Haas GmbH weiter ausgebaut. Sofern in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage Konsolidierungskreis- oder Portfolioveränderungen angesprochen werden, sind die Auswirkungen aus den genannten Portfolioeffekten gemeint und die Konzernzahlen um diese bereinigt worden. Dies soll, wo wesentlich, der besseren Vergleichbarkeit dienen.

Darüber hinaus wurden im Laufe des Geschäftsjahres alle gehaltenen Anteile am Herz- und Diabeteszentrum Nordrhein-Westfalen, einem aus Konzernsicht ehemals assoziierten Unternehmen, sowie zum 31. Dezember 2021 alle Anteile an der Tochtergesellschaft Sana Kliniken Ostholstein GmbH verkauft. Aus diesen Veräußerungen ergeben sich in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen Abgangsverluste, jedoch im direkten Jahresvergleich keine darüber hinausgehenden erfolgswirksamen Portfolioeffekte.

Umsatz- und Leistungsentwicklung

Der Konzernumsatz steigt im Geschäftsjahr 2021 insgesamt um EUR 85,1 Mio. oder 2,9 Prozent und wurde in den nachfolgenden Leistungsbereichen erwirtschaftet:

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung	
			absolut	in %
Krankenhausleistungen	2.502,0	2.439,5	62,5	2,6
Wahlleistungen	55,2	57,6	-2,4	-4,2
Ambulanz	74,9	66,4	8,5	12,8
Nutzungsentgelte	14,9	14,9	0,0	0,0
Erlöse aus Krankenhausbetrieb	2.647,0	2.578,4	68,6	2,7
Altenheim- und Pflegeleistungen	25,3	35,0	-9,7	-27,7
Beschaffung und Logistik	124,9	124,9	0,0	0,0
Medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses	67,1	58,2	8,9	15,3
Sonstige	148,0	130,7	17,3	13,2
Konzernumsatz	3.012,3	2.927,2	85,1	2,9

Auch in 2021 beeinflusst die COVID-19-Pandemie die Entwicklung des Konzernumsatzes.

Die Erlöse aus Krankenhausbetrieb steigen bei einem Portfolioeffekt aus den unterjährigen Konsolidierungskreisveränderungen von lediglich EUR –2,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr um EUR 68,6 Mio. (+2,7 Prozent) an.

Bei den stationären Fallzahlen ist im Jahresvergleich kumuliert ein leichter Rückgang von 6.579 (–1,4 Prozent) Patienten zu verzeichnen. Während das erste Quartal 2020 noch weitgehend frei von COVID-19-Effekten gewesen war, wirkte sich die COVID-19-Pandemie in 2021 ganzjährig auf das Leistungsgeschehen aus. Dabei ist im Vergleich zu 2020 ausschließlich das erste Quartal 2021 durch einen Fallzahlenrückgang gekennzeichnet. In den darauffolgenden Quartalen stiegen insbesondere in unseren Fachkliniken und großen Krankenhäusern die Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr an. Gleichzeitig erhöhte sich der durchschnittliche Fallschweregrad (Case Mix Index), da der Fallzahlrückgang überproportional Fälle mit einer geringen Fallschwere betrifft. Die Landesbasisfallwerte des Jahres 2021 lagen durchschnittlich mit 2,36 Prozent über dem Niveau des Jahres 2020.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat auch in 2021 verschiedene Maßnahmen zur Sicherung der Krankenhäuser ergriffen, die die wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie abgemildert haben. Dabei wurden die bereits in 2020 getroffenen Regelungen unter modifizierten Voraussetzungen verlängert. In 2021 lagen die COVID-19-bedingten Ausgleichszahlungen mit EUR 46,1 Mio. unterhalb der vergleichbaren Erlöse des Jahres 2020.

Die ambulanten Fallzahlen haben sich im Jahresvergleich mit 10,6 Prozent positiv entwickelt. Während in 2020 pandemiebedingt deutlich rückläufige Fallzahlen zu verzeichnen waren, haben sich die Patientenströme in 2021 ungeachtet der pandemischen Situation sowohl in den Notfallambulanzen der Krankenhäuser, als auch in unseren Medizinischen Versorgungszentren wieder normalisiert. Darüber hinaus führten gezielte Erweiterungen unserer Medizinischen Versorgungszentren und Präventionszentren zu Fallzahlsteigerungen, so dass die Umsätze im ambulanten Bereich (Ambulanz und Medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses) insgesamt mit EUR 17,4 Mio. über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Die Erlöse aus Altenheim- und Pflegeleistungen sind allein aufgrund des Verkaufs der Sana Seniorenzentren Duisburg GmbH zum 30. Juni rückläufig.

Die Umsatzerlöse im Bereich Beschaffung und Logistik liegen in Summe auf Vorjahresniveau. Während im Handels- und Logistikbereich aufgrund der starken Nachfrage während der ersten Pandemiephase das Umsatzniveau des Vorjahres nicht erreicht wurde, konnten diese Umsatzrückgänge durch Erlöszuwächse bei der Sana Einkauf & Logistik GmbH aufgrund einer anhaltend starken Nachfrage im Markt ausgeglichen werden.

Die sonstigen Erlöse umfassen Umsätze in Höhe von EUR 76,5 Mio. (Vj.: EUR 71,9 Mio.), die Krankenhäuser aus Hilfs- und Nebenbetrieben wie Apotheken und Cafeterien oder durch die notärztliche Versorgung erzielen. Darüber hinaus werden hier die Umsatzerlöse unserer Sanitätshäuser ausgewiesen. Bei einer pandemiebedingten geringeren Inanspruchnahme von Leistungen im Bereich der Heil- und Hilfsmittel ergibt sich hier ein portfoliobedingter Erlösanstieg. Die hier ausgewiesenen Erlöse für Dienstleistungen die unsere konzerneigenen Dienstleistungsgesellschaften für externe Kunden erbringen, lagen über dem Niveau des Vorjahres.

Der Anstieg der sonstigen Erlöse ist mit EUR 7,5 Mio. auf Portfolioveränderungen zurückzuführen und betrifft im Wesentlichen unsere Sanitätshäuser.

Sonstige betriebliche Erträge

Zu den regelmäßig entstehenden sonstigen betrieblichen Erträgen zählen die Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von EUR 14,6 Mio. (Vj.: EUR 14,2 Mio.), die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von EUR 3,8 Mio. (Vj.: EUR 3,5 Mio.) sowie Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, die nicht saldiert im Fördermittelergebnis ausgewiesen werden, in Höhe von EUR 2,9 Mio. (Vj.: EUR 2,6 Mio.).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Berichtsjahr einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten mit EUR 19,5 Mio. Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen. Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH und die Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH erhielten einmalige, der Höhe nach außerordentliche für gemeinnützige Zwecke zu verwendende Zuwendungen. Der in 2021 gemeinnützigkeitsrechtlich zweckentsprechend verwendete Teil in Höhe von EUR 35,3 Mio. ist unter den Vergütungen, Erstattungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Aus dem Tausch einer Put-Option auf Minderheitenanteile gegen eine Garantiedividende, bei denen Sana Stillhalter war, resultiert ein zusätzlicher Ertrag in Höhe von EUR 1,4 Mio.

Darüber hinaus ist in den sonstigen Erträgen in Höhe von EUR 4,3 Mio. der Ertrag aus dem Verkauf eines bebauten Grundstücks enthalten.

Personalaufwand

	2021	2020	Veränderung	
			absolut	in %
Personalaufwand in Mio. EUR	1.896,4	1.854,8	41,6	2,2
Personalaufwandsquote in %	63,0	63,4		

Der Personalaufwand belief sich im Jahr 2021 auf EUR 1.896,4 Mio. (Vj.: EUR 1.854,8 Mio.) oder 63,0 Prozent des Umsatzes (Vj.: 63,4 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung um 2,2 Prozent. Der Personalbestand ist von 24.800 Vollkräften im Vorjahr auf 24.590 Vollkräfte leicht rückläufig. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Portfolioeffekte sowie auf die Restrukturierung der Roeser Medical GmbH zurückzuführen. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter, gemessen an der Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten betrug TEUR 77,1 (Vj.: TEUR 74,8) und lag damit 3,1 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Die Personalaufwandssteigerung fand zu großen Teilen in den Diensten Pflegedienst und Ärztlicher Dienst statt.

Aufwand für Fremdpersonal im Pflegedienst steigt an

Der Einsatz von Fremdpersonal und Honorarkräften, der komplementär zum angestellten Personal den täglichen Betrieb unserer Einrichtungen sicherstellt, ist nach einem Rückgang von EUR 11,3 Mio. in 2020 im abgelaufenen Geschäftsjahr moderat um EUR 3,9 Mio. auf EUR 59,8 Mio. angestiegen. Die Veränderung ist im Wesentlichen aufgrund pandemiebedingter Ausfälle auf den Pflegedienstbereich zurückzuführen. Bei einer Zuordnung dieser Aufwendungen in den Personalaufwand ergibt sich eine entsprechend höhere adjustierte Personalkostenquote von 64,9 Prozent (Vj.: 65,3 Prozent).

Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Prozent oder EUR 44,6 Mio. an:

	2021	2020	Veränderung	
			absolut	in %
Materialaufwand in Mio. EUR	736,0	691,4	44,6	6,5
davon Aufwendungen aus RHB	532,2	510,6	21,6	4,2
davon bezogene Leistungen	203,8	180,8	23,0	12,7
Materialaufwandsquote in %	24,4	23,6		

Der medizinische Sachbedarf als Kostentreiber

Die Materialaufwandsquote hat sich im Berichtsjahr um 0,8 Prozentpunkte auf 24,4 Prozent erhöht. Bereinigt man die Umsatzerlöse um COVID-19-Sonderentgelte und den Corona-Ganzjahresausgleich, ergibt sich eine gegenüber dem Vorjahr weniger stark erhöhte Materialaufwandsquote in Höhe von 26,4 Prozent (Vj.: 26,0 Prozent).

In den Konzern-Krankenhäusern ist eine signifikante Erhöhung des Materialaufwands festzustellen. War die Sachkostenentwicklung in 2020 vor allem durch einen exorbitanten Preiseffekt im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung bei gleichzeitig rückläufigen Aufwendungen für Implantate und Operationsbedarf gekennzeichnet, ist 2021, aufgrund der insbesondere in den Fachkliniken wieder angezogenen Leistungsentwicklung, hier ein kostensteigernder Mengeneffekt von EUR 8,4 Mio. festzuhalten. Pandemiebedingt liegen die Kosten für ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial und hier insbesondere die Kosten für Hygiene und Schutzausrüstung sowie für Laborbedarf und Laboruntersuchungen in fremden Instituten mit EUR 35,7 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Diese Mehrkosten werden zwar durch Leistungen aus dem Rettungsschirm der Bundesregierung gegenfinanziert, die jedoch den Anstieg der entsprechenden Aufwendungen nicht in voller Höhe kompensieren.

Der Wareneinsatz im Logistik- und Handelsgeschäft ist entsprechend der Umsatzentwicklung rückläufig.

Aus Portfolioveränderungen ist ein Materialaufwandsanstieg von ca. EUR 3,3 Mio. zu verzeichnen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand

Der sonstige betriebliche Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr mit EUR 68,8 Mio. von EUR 262,2 Mio. auf EUR 331,0 Mio. gestiegen.

Auch hier ist der Anstieg in 2021 einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt.

Der Anstieg betrifft mit EUR 67,5 Mio. Veräußerungsverluste, wobei allein EUR 53,9 Mio. die Veräußerung von Anteilen an gemeinnützigen Gesellschaften betreffen, die gemeinnützigkeitsrechtlich zum Nominalwert verkauft wurden.

Darüber hinaus spiegelt sich die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung im Gesundheitswesen in einem mit EUR 5,3 Mio. überproportionalen Anstieg der entsprechenden EDV- und Organisationsaufwendungen wider. Gleichzeitig lagen die Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen und Beratungsleistungen unter dem Vorjahresniveau.

Abschreibungen

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung	
			absolut	in %
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	9,3	8,6	0,7	8,1
Abschreibungen auf Sachanlagen	101,8	103,8	-2,0	-1,9
	111,1	112,4	-1,3	-1,2
davon außerplanmäßige Abschreibungen	0,1	0,3	-0,2	-66,7

Abschreibungen erneut ohne wesentliche Sonderbelastungen

Die Abschreibungen gehen im Berichtszeitraum mit EUR 1,3 Mio. leicht zurück. Aus den unterjährigen Portfolioveränderungen ergibt sich in Summe eine Reduzierung der Abschreibungen in Höhe von EUR 0,5 Mio. Die Abschreibungsquote liegt infolgedessen mit 3,7 Prozent (Vj.: 3,8 Prozent) leicht unter dem Vorjahresniveau.

Im Rahmen der nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation werden die vorhandenen Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz mangels Schuldcharakter nicht passiviert. Dies führt in der Konsequenz zur Aufdeckung stiller Reserven und höherem Abschreibungsaufwand, der sich ergebnismindernd in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt. Dieser Effekt belief sich im Berichtsjahr auf EUR 12,0 Mio. nach EUR 12,1 Mio. im Vorjahr.

Finanzergebnis

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung	
			absolut	in %
Zinsertrag	1,9	1,0	0,9	90,0
Zinsaufwand	12,6	15,0	-2,4	-16,0
Beteiligungsergebnis	0,2	-0,6	0,8	-133,3
	-10,5	-14,6	4,1	-28,1

In Zeiten eines niedrigen Zinsumfelds, mit dem Ziel der Begrenzung von Guthabengebühren, legt Sana im Rahmen einer konservativen Anlagestrategie temporär nicht benötigte Guthaben in mittelfristigen Termingeldern sowie in Wertpapieren an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten so Zinserträge in Höhe von EUR 0,9 Mio. (Vj.: EUR 0,8 Mio.) erzielt werden. Ein Zinsertrag in Höhe von EUR 0,5 Mio. resultiert aus der Bilanzierung einer vertraglichen Vereinbarung, die es einem Mitgesellschafter eines assoziierten Unternehmens ermöglicht, von Sana gehaltene Anteile bis hin zu einer Höhe von 4,99 Prozent zu erwerben.

Der Zinsaufwand für die kurz- und langfristigen Finanzschulden in Form von Schuldschein- und Gesellschafterdarlehen ist im Berichtszeitraum um EUR 2,0 Mio. auf nun EUR 6,5 Mio. (Vj.: EUR 8,5 Mio.) zurückgegangen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen das Ergebnis der Bilanzierung von Ineffektivitäten der als Sicherungsgeschäfte eingestuften Konzern-Zinsderivate, die im Vorjahr angestiegen waren und sich im Berichtszeitraum wieder reduziert haben. Ein Anteil von 14 Prozent der Finanzschulden ist variabel verzinst. Die Durchschnittsverzinsung der Finanzschulden beläuft sich auf 1,91 Prozent (Vj.: 1,92 Prozent).

Das Beteiligungsergebnis des Vorjahres war durch die Abwertung einer Finanzbeteiligung auf ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 0,7 Mio. belastet. Im Berichtszeitraum waren keine Wertberichtigungen erforderlich, wodurch sich das Beteiligungsergebnis im Jahresvergleich verbessert.

Steuern

in Mio. EUR	2021	2020	Veränderung	
			absolut	in %
Laufende Steuern	34,0	31,0	3,0	9,7
Latente Steuern	-5,0	-3,4	-1,6	47,1
	29,0	27,6	1,4	5,1

Die Steuerquote ist im Geschäftsjahr auf 30,1 Prozent (Vj.: 31,6 Prozent) zurückgegangen wobei die laufenden Steuern insbesondere aufgrund gestiegener Gewerbesteuern um EUR 3,0 Mio. gestiegen sind. Gleichzeitig steigen auch aufgrund eines periodenfremden Effektes die entlastend wirkenden latenten Steuererträge, so dass insgesamt ein um EUR 1,4 Mio. höherer Steueraufwand ausgewiesen wird. Weiter fehlt wie im Vorjahr in einigen Gesellschaften die Möglichkeit, auf die erlittenen Verluste aktive latente Steuern anzusetzen. Die im Geschäftsjahr zu verzeichnenden steuerfreien Gewinne und nicht abzugsfähigen Verluste aus Anteilsveräußerungen, in Verbindung mit den nicht versteuerten Zuwendungen in gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften heben sich weitestgehend auf.

Margenentwicklung

Die Ergebnisentwicklung ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die Folgen der Pandemie bestimmt. Vielfältige Effekte aus wiederum rückläufigen Leistungen in den stationären Einrichtungen, gestiegenen Materialkosten und einer geringeren Inanspruchnahme von Leistungen im Bereich der Heil- und Hilfsmittel stehen diverse Sonderzahlungen aus dem für die Kliniken entwickelten Rettungsschirmen entgegen. Wie bereits in 2020 ergibt sich aus dem Saldo ein negativer Ergebniseffekt. Dem gegenüber stehen eine gestiegene Nachfrage nach den krankenhausspezifischen Dienstleistungen als auch den Services im Bereich des Einkaufs.

Die Ertragskennzahlen sind in 2021 einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt. Vor dem Hintergrund komplexer Transaktionen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Gesellschaftsanteile an der RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH, der Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH, der Sana Klinik Nürnberg GmbH – Am Birkenwald, der Sana Kliniken Ostholstein GmbH und der Sana Seniorenzentren Duisburg GmbH ergeben sich signifikante Effekte. Insbesondere die Veräußerung der Anteile an der Sana Kliniken Ostholstein GmbH und die zum Nominalwert veräußerten Anteile an gemeinnützigen Gesellschaften führte im Saldo zu Verlusten aus der Veräußerung von Beteiligungen in Höhe von EUR 48,0 Mio. Ein weiterer Sachverhalt, der die Ertragskennzahlen beeinflusst hat, betrifft einmalige, der Höhe nach außerordentliche, für gemeinnützige Zwecke zu verwendende Zuwendungen bei der Sana Kliniken Düsseldorf GmbH und der Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH. Der in 2021 gemeinnützigkeitsrechtlich zweckentsprechend verwendete Teil in Höhe von EUR 35,3 Mio. ist unter den Vergütungen, Erstattungen und sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die EBITDA-Marge ging im Jahresvergleich von 7,3 Prozent auf 7,2 Prozent leicht zurück.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Finanzlage

Die Finanzmittel im Konzern betragen EUR 277,8 Mio. (Vj.: EUR 222,3 Mio.) und bestehen aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von EUR 186,9 Mio. (Vj.: EUR 114,1 Mio.) sowie den im Rahmen der Liquiditätssteuerung eingesetzten Wertpapieren und Termingeldern in Höhe von EUR 90,9 Mio. (Vj.: EUR 123,2 Mio.), die in der Bilanz unter den anderen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen sind. Im Vorjahr bestanden darüber hinaus kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 15,0 Mio., die bei den Finanzmitteln saldiert waren und die im Geschäftsjahr zurückgeführt wurden.

Die Nettozunahme betrug EUR 55,5 Mio. nach EUR 191,6 Mio. im Vorjahr:

in Mio. EUR	2021	2020
Operativer Cashflow	244,3	259,0
Gezahlte Ertragsteuern	-34,7	-30,0
Netto-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	209,6	229,0
Erwerb von Anlagevermögen	-97,1	-80,3
Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse abzgl. der erworbenen Zahlungsmittel	-4,3	-8,1
Sonstige Cashflows aus Investitionstätigkeit	15,7	30,9
Netto-Cashflows aus langfristigen Vermögenswerten	-85,7	-57,5
Einzahlungen aus Einlagen der Gesellschafter	0,0	100,2
Tilgung von Darlehen	-13,1	-9,0
Gezahlte Zinsen	-13,8	-14,5
Gezahlte Dividenden	-16,2	-31,3
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	-25,3	-25,3
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	-68,4	20,1
Nettozunahme der Finanzmittel	55,5	191,6
Finanzmittel zum 1. Januar	222,3	30,7
Finanzmittel zum Stichtag	277,8	222,3

Operativer Cashflow nur leicht unter Vorjahr

Der Operative Cashflow liegt mit EUR 244,3 Mio. nur knapp sechs Prozent hinter dem Rekordwert des Vorjahres in Höhe von EUR 259,0 Mio.

Während im Vorjahr der Operative Cashflow mit ca. EUR 100 Mio. von der Verkürzung der Zahlungsziele der gesetzlichen Krankenkassen auf einheitlich fünf Tage beeinflusst war, ist der Operative Cashflow in 2021 wesentlich durch die erfolgten Zuwendungen von gemeinnützigen Gesellschaften an gemeinnützige Konzerngesellschaften in Höhe von EUR 115,9 Mio. geprägt.

Bereinigt um diese Sondereffekte ist der operative Cashflow im Wesentlichen durch einen Anstieg der Ausgleichsforderungen gegenüber den Krankenkassen belastet.

Bei den Krankenkassen war in 2021 wie auch im Vorjahr weiterhin eine starke Zurückhaltung in Bezug auf den Abschluss von Budget- und besonders Pflegebudget-Vereinbarungen zu beobachten, Hierdurch stiegen zum 31. Dezember 2021 nochmals die Forderungen aus Ausgleichsbeträgen um rd. EUR 60 Mio. an.

Die Geltungsdauer der Verkürzung der Zahlungsziele der Krankenkassen auf einheitlich fünf Tage wurde mehrfach, zuletzt auf den 30. Juni 2022, verlängert. Eine Rückkehr zu den alten landesspezifischen Zahlungszielen wird zu einem deutlichen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und damit zu einer Belastung des Operativen Cashflows führen.

Nach Abzug der Auszahlungen für Ertragsteuern von EUR 34,7 Mio. ergibt sich ein Netto-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit von EUR 209,6 Mio. nach EUR 229,0 Mio. im Vorjahr.

Gegenläufige sonstige Cashflows aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen für den Erwerb von eigenfinanziertem Anlagevermögen steigen um EUR 16,8 Mio. auf EUR 97,1 Mio. (Vj.: EUR 80,3 Mio.) an. Die Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse betreffen im Geschäftsjahr mit EUR 2,0 Mio. (Vj.: EUR 2,7 Mio.) nachlaufende Zahlungen aus Unternehmenszusammenschlüssen früherer Jahre und mit EUR 2,3 Mio. (Vj.: EUR 5,4 Mio.) zwei der Gesundheitsbranche zuzuordnende, aber nicht im Kerngeschäft von Sana tätige Unternehmen.

In den sonstigen Cashflows aus Investitionstätigkeit sind folgende Zahlungsströme entstanden:

in Mio. EUR	2021	2020
Nettoerlöse aus Unternehmensveräußerungen	36,7	0,0
Rückzahlung aus anderen langfristigen finanziellen Vermögenswerten	13,7	0,8
Erwerb von anderen langfristigen finanziellen Vermögenswerten	-14,3	-8,6
Auszahlungen für Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-30,5	0,0
Erlöse aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten	3,7	8,5
Erhaltene Zinsen	1,1	0,5
Erwerb von gefördertem Anlagevermögen	-69,9	-104,1
Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen	75,2	133,8
Summe sonstige Cashflows aus Investitionstätigkeit	15,7	30,9

Stabile Finanzierungstätigkeit

Im Vorjahr war der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit geprägt von der im Juli 2020 erfolgten Kapitaleinzahlung der Sana Gesellschafter in Höhe von EUR 100,0 Mio., die auf der Hauptversammlung 2020 beschlossen wurde, zusammen mit der Ermächtigung des Vorstands mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital von Sana in den nächsten fünf Jahren durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen, einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um weitere EUR 100 Mio. zu erhöhen.

Im Geschäftsjahr erfolgten laufende Ratentilgungen und eine Sondertilgung zur Umfinanzierung in die konzerninterne Finanzierungsstruktur von insgesamt EUR 13,1 Mio. nach EUR 9,0 Mio. im Vorjahr. Im Juni erfolgte die Auszahlung der Dividenden an die Sana Aktionäre und die Minderheitsgesellschafter in den Konzernunternehmen von EUR 16,2 Mio. nach EUR 31,3 Mio. im Vorjahr. In den sonstigen Cashflows aus

Finanzierungstätigkeit sind die Tilgungszahlungen aus der Leasingbilanzierung in Höhe von EUR 22,7 Mio. (Vj.: EUR 22,9 Mio.) und die der Finanzierungstätigkeit zuzurechnenden Zahlungen für den Erwerb nicht beherrschender Anteile enthalten.

Verschuldung

Nettoverschuldung sinkt weiter

Die Nettozunahme der Finanzmittel in Verbindung mit der laufenden Tilgung von Finanzschulden lässt die zinstragende Nettoverschuldung im Geschäftsjahr nochmals sinken. Sie beträgt zum Stichtag EUR 274,1 Mio. und liegt damit um EUR 81,2 Mio. niedriger als vor einem Jahr (EUR 355,3 Mio.). Bei nahezu konstantem EBITDA ist auch der Quotient für die Verschuldungsrelation „Zinstragende Nettoverschuldung / EBITDA“, der als Covenant gegenüber einigen Fremdkapitalgebern den Grenzwert von 3,50 : 1 nicht überschreiten darf, gesunken und liegt bei 1,26 nach einem Wert von 1,66 vor einem Jahr. Mit dem verbesserten aktuellen Wert bleiben wir stabil unter dem Grenzwert.

Positive Entwicklung bei den Cashflow-Kennzahlen

Die definierten Cashflow-Kennzahlen „Funds from operations“ (FFO) und „Free Cashflow“ (FCF) werden ebenfalls stark von der guten Finanzlage beeinflusst:

in %	2021	2020	Definierte Zielbandbreite
FFO / Total Debt	60,0	44,9	10 – 25
FCF / Total Debt	11,9	8,0	3 – 20

Das als Nenner der Quotienten definierte „Total Debt“ geht analog zur Verschuldung um EUR 82,3 Mio. zurück und die aus den Ergebniszahlen abgeleiteten FFO sind gestiegen, so dass die Kennzahl „FFO / Total Debt“ von beiden Faktoren positiv beeinflusst wurde und auf 60,0 ansteigt, nach 44,9 im Vorjahr. Bei der Messzahl „Free Cashflow“ schlagen sich die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Investitionen negativ nieder, aber die an die Pandemie angepasste Ausschüttung an die Gesellschafter wirkt sich positiv aus. Der Quotient „FCF / Total Debt“ liegt mit 11,9 nach 8,0 stabil in der Zielbandbreite. Mit seiner langfristig ausgelegten und soliden Finanzierungsstruktur ist der Konzern weiterhin gut aufgestellt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Vermögenslage

Bilanzstruktur

	31.12.2021		31.12.2020	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	1.685,0	64,9	1.719,8	67,7
Kurzfristige Vermögenswerte	909,6	35,1	818,9	32,3
	2.594,6	100,0	2.538,7	100,0
Passiva				
Eigenkapital	1.139,1	43,9	1.127,6	44,4
Gesellschafterdarlehen	51,4	2,0	52,1	2,1
Langfristige Schulden	522,6	20,1	677,0	26,7
Kurzfristige Schulden	881,5	34,0	682,0	26,8
	2.594,6	100,0	2.538,7	100,0

Die Bilanzsumme verändert sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Konzern-Bilanzsumme leicht gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die langfristigen Vermögenswerte haben sich durch die abgebildeten Konsolidierungskreisabgänge um EUR 99,8 Mio. reduziert. Gegenläufig wirkte sich vor allem die Erhöhung eines strategischen Konzern-Engagements aus.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten nahmen insbesondere die Forderungen zu, was vor allem den noch nicht ausgezahlten Freihaltepauschalen des vierten Quartals, der Berücksichtigung des Versorgungsaufschlages sowie, aufgrund vielfach noch ausstehender Pflegebudgetvereinbarungen, ansteigenden Ausgleichsforderungen geschuldet ist. Gegenläufig gehen die Vorräte – besonders die des medizinischen Sachbedarfs – zurück. Im kurzfristigen Bereich werden auch die um EUR 35,5 Mio. gestiegenen Finanzmittel ausgewiesen, die neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus den im Rahmen der Liquiditätssteuerung eingesetzten Termingeldern und Wertpapieren bestehen. Diese haben sich insbesondere aufgrund erhaltener Zuwendungen und zugeflossener Kaufpreise aus den genannten Beteiligungsveräußerungen erhöht.

Bevorstehende Tilgungen verändern die Struktur der Verschuldung

Der Rückgang der langfristigen Schulden lässt sich im Wesentlichen auf den Abbau von Leasingverpflichtungen und eine Reduzierung der Bankverbindlichkeiten zurückführen. In der Veränderung letzterer sind EUR 6,8 Mio. geförderte Darlehen enthalten, die im Rahmen der vorgenommenen Portfolioveränderungen abgegangen sind. Die darüber hinausgehende Reduzierung spiegelt die seit dem letzten Bilanzstichtag veränderten Fristigkeiten der Bankverbindlichkeiten wider, die sich allein aus dem Zeitverlauf ergeben und bei den kurzfristigen Schulden mit EUR 94,0 Mio. entsprechend einen Anstieg verursachen.

Der wesentlichste Anstieg der übrigen kurzfristigen Schulden ist mit EUR 80,7 Mio. auf die bis zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig zweckentsprechend verbrauchten, aber bereits im Geschäftsjahr zugeflossenen Zuwendungen zurückzuführen. Darüber hinaus erhöhen sich, unter anderem aufgrund einer höheren Risikovorsorge für Prüfanfragen des Medizinischen Dienstes, die Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht. Nachdem die Prüfquote bezogen auf die Schlussrechnungen vollstationärer Krankenhausbehandlungen im Jahr 2020 COVID-19-bedingt auf maximal 5,0 Prozent festgeschrieben war, betrug diese im abgelaufenen Geschäftsjahr 12,5 Prozent.

Zunahme der Finanzmittel verbessert das Net Gearing

Das Verhältnis von zinstragender Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Net Gearing) ging im Geschäftsjahr aufgrund der angestiegenen Finanzmittel auf 24,1 Prozent (Vj.: 31,5 Prozent) zurück. Der Return on Capital Employed (RoCE) hat sich im gleichen Zeitraum von einem COVID-19-bedingt sehr niedrigen Niveau wieder leicht auf 5,4 Prozent (Vj.: 4,8 Prozent) erholt.

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 167,0 Mio. für geförderte und eigenfinanzierte Investitionen ausgegeben. Im Vorjahr betrug dieser Wert EUR 184,3 Mio. Der Anteil der durch Fördermittel finanzierten Anlagengüter sank von 56,5 Prozent auf 41,9 Prozent.

Wie in den Vorjahren war auch das Jahr 2021 bei den Investitionen geprägt von der kontinuierlichen Optimierung der baulichen Infrastruktur sowohl der Maximal- als auch der Standorte der Grund- und Regelversorger. Bedeutsame Projekte sind hier insbesondere der im September fertiggestellte Neubau der Sana Kliniken des Landkreis Biberach, der Bau des Gesundheitscampus am Standort Roding sowie die kontinuierlich fortgeführten Baumaßnahmen in Hof und die Erweiterungen in Lichtenberg, Templin und bei den Regio Kliniken.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Auch das Geschäftsjahr 2021 ist maßgeblich von den Auswirkungen und den regulatorischen Maßnahmen in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie geprägt.

Auf der Leistungsseite ist wie im Vorjahresabschluss prognostiziert in 2021 ein leichter Rückgang der stationären Patientenzahl zu verzeichnen. Dieser betrifft im Vergleich zum Vorjahr ausschließlich das erste Quartal, das in 2020 noch weitgehend frei von COVID-19-Effekten war. Im Jahresverlauf stiegen die Leistungen insbesondere in den Fachkliniken und bei den Schwerpunktversorgern sukzessive wieder an, wobei das vorpandemische Niveau nicht erreicht wurde. Auch in 2021 betrifft der Fallzahlrückgang überproportional Fälle mit einer geringen Fallschwere, so dass insgesamt ein Anstieg der durchschnittlichen Fallschwere zu verzeichnen ist.

Die vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) auch in 2021 ergriffenen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser konnten die Erlösrückgänge im stationären Bereich zwar begrenzen, allerdings die Kostensteigerungen für persönliche Schutzausrüstung und Laborleistungen nicht kompensieren.

Insbesondere die Leistungsentwicklung des Einkaufsverbundes, aber auch die gestiegene Nachfrage nach krankenhausspezifischen Dienstleistungen trugen in 2021 zur Ergebnisverbesserung bei. In Summe konnte das im Vorjahr prognostizierte ca. einprozentige organische Wachstum leicht übertroffen werden.

Darüber hinaus sind die Ertragskennzahlen in 2021 einmalig durch eine Vielzahl von Änderungen unseres Beteiligungsportfolios bestimmt.

Zusammenfassend ist Sana gut durch das zweite Pandemiejahr gekommen, auch wenn die Margenentwicklung leicht unter den Erwartungen lag. Trotz der Ergebnisbelastung durch die Neuordnung des Beteiligungsprofils, und hier insbesondere die Belastung aus der Veräußerung der Geschäftsanteile der Sana Kliniken Ostholstein GmbH, konnte das erwirtschaftete EBITDA insbesondere durch die gestiegene Nachfrage nach den krankenhausspezifischen Dienstleistungen als auch den Services im Bereich des Einkaufs leicht gesteigert werden. Die EBITDA-Marge liegt mit 7,2 Prozent nahezu auf Vorjahresniveau. Beim EBIT und der EBIT-Marge konnte das Niveau des Vorjahres mit 3,5 Prozent gehalten werden. Mit einem Anstieg von zwölf Prozent konnte die Vorjahresprognose eines leicht verbesserten Jahresergebnisses bestätigt werden.

Während im Vorjahr der Operative Cashflow von der Verkürzung der Zahlungsziele der gesetzlichen Krankenkassen auf einheitlich fünf Tage beeinflusst war, ist der Operative Cashflow in 2021 wesentlich durch die einmaligen Zuwendungen geprägt. Bereinigt um diese Sondereffekte belasten fehlende Budgetverhandlungen und der damit einhergehende Anstieg der Ausgleichsforderungen den Operativen Cashflow.

Wir sehen erste Anzeichen, dass insbesondere nach den ersten erfolgreichen Verhandlungen der Pflegebudgets die Bereitschaft der Krankenkassen zum Abschluss von Budgetverhandlungen steigt. Dies dürfte in der zweiten Jahreshälfte 2022 zu ersten Abfinanzierungen der offenen Ausgleichsbeträge führen. Die nach der jetzigen Gesetzeslage geplante Rückkehr der Zahlungsziele zu den alten landesspezifischen Zahlungszielen zum 1. Juli 2022 wird zu einem deutlichen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen führen und damit den Operativen Cashflows belasten.

Trotz aller Herausforderungen des Jahres 2021 und der sich daraus ergebenden Effekte auf die wirtschaftliche Lage der Sana Kliniken AG bewertet der Vorstand diese und den Geschäftsverlauf als verhältnismäßig zufriedenstellend.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Sana Governance Organisation

Die Sana Kliniken AG legt in besonderem Maße Wert auf eine nachhaltige, rechtskonforme und risiko-adjustierte Unternehmensführung. Zur Unterstützung des Vorstands sowie der Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften existieren verschiedene Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana Governance möglichen Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen.

Die gemeinsame Governance Organisation besteht aus den Bereichen Betriebswirtschaftliches Risikomanagement, Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement, (Tax) Compliance Management, Datenschutz und Datensicherheit sowie Internes Kontrollsystem und Konzernrevision. Der systematische Austausch zwischen diesen Bereichen soll die sichere, ordnungsgemäße, zweckmäßige und wirtschaftliche Unternehmensführung ermöglichen. Es existieren unterschiedliche Risikopräventionssysteme, die gemeinsam als Sana Governance möglichen Schäden vorbeugen und Risiken für das Unternehmen minimieren sollen. Im Rahmen der Governance Organisation bleiben die einzelnen Risikopräventionssysteme in ihrer jeweiligen etablierten und anerkannten Form erhalten, sollen aber durch einen strukturierten Austausch untereinander gemeinsam für eine abgestimmte und empfängerorientierte Berichterstattung mit sowohl qualitativen als auch quantitativen Risikoeinstufungen sorgen.

Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt quartalsweise sowohl an den Vorstand als auch an den Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG. Darüber hinaus wird regelhaft im Prüfungsausschuss über die Risikosituation berichtet. Ein weiteres zur Verfügung stehendes Instrument ist die Ad-hoc-Risikoberichterstattung. Mittels dieser werden kritische Themen frühzeitig berichtet und Auswirkungen können minimiert werden. Durch diese mehrstufige Systematik kann gewährleistet werden, dass alle Verantwortlichen und Entscheidungsträger zeitnah und gleichzeitig vollumfänglich über risikobehaftete Sachverhalte informiert sind.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Unternehmerisches Handeln ist mit Risiken verbunden. Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken ist für die Sana Kliniken AG Kernelement solider Unternehmensführung. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

Das Risikomanagementsystem der Sana Kliniken AG ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu identifizieren und aktiv dagegen zu steuern. Die Risikoerfassung auf zentraler und dezentraler Ebene führt zu einem umfassenden Überblick über die konzernweite Risikosituation. In der Risikoberichterstattung werden zentral Risikobereiche definiert und gleichzeitig Marktentwicklungen, politische Initiativen und konkrete Gesetzgebungen in deren Auswirkungen in Bezug auf die konkrete Risikosituation bewertet. Auf dezentraler Ebene sind alle Tochtergesellschaften der Sana Kliniken AG eingebunden. Die Geschäftsführungen bewerten die Risikolage für ihre jeweilige Gesellschaft und steuern das Risiko nach den individuellen Erfordernissen. Unterstützt werden sie von einem dezentralen Risikomanagementausschuss, in den dezentrale Schnittstellen und kaufmännische Bereiche eingebunden sind, um fachübergreifend Risiken vor Ort zu identifizieren. Gleichzeitig erhalten sie Unterstützung von der zentralen Risikoorganisation. Dieses Vorgehen gewährleistet das zeitnahe Eingreifen durch zielgerichtete Steuerungsmöglichkeiten im Bedarfsfall. Drohender Schaden für das Unternehmen und eine Bestandsgefährdung kann damit verhindert werden.

Nach Prüfung aller Risikomeldungen wird die Risikosituation in Berichtsform an den Vorstand und den Aufsichtsrat gemeldet. Wesentliche und bestandsgefährdende Risiken sind nach dem Grad ihrer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sana Kliniken AG gegliedert. Damit ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken gegeben, in dem Strategien zur Vorgangsweise mit den jeweiligen Themenstellungen abgeleitet werden.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess soll gewährleisten, dass Risiken frühzeitig erkannt und gesteuert werden können, so dass sich negative Auswirkungen am effizientesten minimieren lassen und die Erreichung strategischer, operativer und wirtschaftlicher Ziele nicht gefährdet sind. Dazu wurde der Risikomanagementprozess der Sana Kliniken AG wie folgt implementiert:

Risikoidentifikation

Anhand des zentral festgelegten Risikoatlas können die Gesellschaften strukturiert ihre Risiken erkennen und abbilden. Der Risikoatlas ist unterteilt nach Handlungsfeldern, die systematisch die relevanten Bereiche und Risikosituationen darstellen. Gleichzeitig ist er jedoch nicht abschließend und erlaubt die Beschreibung individueller und neuer Risiken. Damit ist er ein lebendes System, dass neuen Situationen und Anforderungen Rechnung trägt.

Unterstützt werden die Verantwortlichen dabei von einer Risikomanagementsoftware, die definierte Strukturen an die Hand gibt. Darüber hinaus zeigen auch die Handlungsfeldverantwortlichen durch die Formulierung von Zentralrisiken Felder auf, in denen vor Ort individuelles Handeln erforderlich ist, aber auch auf Konzernebene übergreifende Strategien erarbeitet werden.

Risikobewertung

Die Risikobewertung der identifizierten lokalen Einzelrisiken ist abhängig von der jeweiligen Situation der einzelnen Gesellschaften und kann von Gesellschaft zu Gesellschaft sehr unterschiedlich ausfallen. Daher werden die Einzelrisiken dezentral bewertet. Die Quantifizierung und Priorisierung der Risiken erfolgt anhand des jeweiligen Schadenserwartungswerts, der sich aus dem Produkt der Eintrittswahrscheinlichkeit und der finanziellen Auswirkung errechnet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit gibt an, in welchem Zeitraum das Risiko voraussichtlich eintreten wird. Die finanzielle Auswirkung folgt dem mittelbaren oder unmittelbaren Effekt auf das wirtschaftliche Ergebnis.

Die durch die Handlungsfeldverantwortlichen identifizierten Zentralrisiken werden auch durch sie bewertet. Die Einschätzung erfolgt anhand der themen- und marktspezifischen Risikosituation in Abstimmung mit dem zentralen Risikomanagement.

Die branchenspezifischen Risiken werden aufgrund vielschichtiger Sachverhalte qualitativ beschrieben und nicht unmittelbar monetär bewertet. Dennoch werden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die eine Risikominimierung zur Folge haben. Diese Maßnahmen können zu Prozessanpassungen führen, um der Komplexität gerecht zu werden.

Risikosteuerung

Die Ergreifung geeigneter Steuerungsmaßnahmen für sämtliche Risiken obliegt unter Beachtung der Wesentlichkeit und der Auswirkung den Risikoverantwortlichen auf Ebene der dezentralen Unternehmenseinheiten. Hierzu zählen Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer auf Dritte oder zur Risikominderung, mit dem Ziel, die Eintrittswahrscheinlichkeit oder die finanzielle Auswirkung zu minimieren. Die Bewertung der Risiken, aber auch der Maßnahmen bildet hierbei die Entscheidungsgrundlage. Bei den Zentralrisiken werden die erforderlichen Steuerungsmaßnahmen durch die Handlungsfeldverantwortlichen und das Konzernrisikomanagement vorgegeben bzw. abgestimmt.

Risiko-Controlling

Die Aktualität, die Eintrittswahrscheinlichkeit und die finanzielle Auswirkung der identifizierten Risiken unterliegen einer kontinuierlichen Prüfung. Diese erfolgt unter Berücksichtigung lokaler sowie politischer Rahmenbedingungen, die eine veränderte Risikoeinschätzung zur Folge haben kann. Auch der lokale Steuerungsprozess und die bereits durchgeführten Maßnahmen beeinflussen die bestehende Risikoeinschätzung und sind daher ebenfalls zu berücksichtigen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Interne Kontrollsystem im Sana Konzern (Sana IKS) ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der Geschäftspolitik, die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens, die Sicherheit und Zweckmäßigkeit von Prozessen und Strukturen sowie die Vorbeugung vor Vermögensschäden durch funktionierende interne Kontrollen mit hinreichender Sicherheit zu gewährleisten. Die gesetzlichen Anforderungen werden hierbei als Mindestanforderung betrachtet.

Die Konzernrichtlinie zum Internen Kontrollsystem schafft im Sana Konzern dazu den Handlungsrahmen. Risikoprävention, Verhältnismäßigkeit und Transparenz sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung stellen dabei wesentliche Grundsätze dar, an denen das Sana IKS ausgerichtet ist, um ein funktionierendes und wirksames internes Kontrollsystem gewährleisten zu können. Hierbei sind interne Kontrollen prinzipiell auf allen Stufen der Sana Gesellschaften zu implementieren. Zur Vermeidung von Fehlern bei wesentlichen Vorgängen oder von Machtmissbrauch sind innerhalb des Sana Konzerns Kontrollmaßnahmen auf mehrere Prozessbeteiligte im Sinne einer Funktionstrennung aufgeteilt. Neben der Festlegung einer verbindlichen Organisationsstruktur anhand von unter anderem Geschäftsordnungen, Organigrammen und Befugnisregelungen bestehen zudem definierte sichere Arbeitsabläufe und etablierte IT-Kontrollen als bedeutende Kontrollmaßnahmen im Sana Konzern.

Um ein konzernweites Mindestkontrollniveau sicherzustellen, bestehen an Kontrollzielen ausgerichtete Mindeststandards, die innerhalb der Sana Gesellschaften verbindlich umzusetzen sind. Mindestens jährlich, wie auch im Jahr 2021, sind diese Festlegungen anhand der aktuellen Risikolage und den steigenden gesetzlichen und fachspezifischen Anforderungen von den Sana internen Fachexperten und -verantwortlichen zu überprüfen und für die Folgejahre fortzuschreiben.

Für die Implementierung der Kontrollen sowie deren Einhaltung ist die Geschäftsführung jeder Einheit verantwortlich, die durch dezentrale IKS-Koordinatoren unterstützt wird. Die Geschäftsführungen stellen damit die Etablierung eines Mindestkontrollniveaus in der eigenen Gesellschaft sicher. Als prozessunabhängige Überwachungsinstanz prüft die Konzernrevision im Auftrag des Vorstands regelmäßig die Einhaltung von Gesetzen, Vorgaben sowie Richtlinien und trägt durch ihre Tätigkeit zu einer kontinuierlichen Verbesserung des konzernweiten Risikomanagement- und Kontrollsystems bei. Übergreifend erfasst, bündelt und bewertet das Sana Governance Board in seinen quartalsweisen Sitzungen die Risikolagen im Sana Konzern und stimmt damit verbundene konzernweite Maßnahmen zur Steuerung der Risiken ab.

In der Gesamtbetrachtung wird das übergreifende Sana Interne Kontrollsystem auf Basis der Ergebnisse der dezentral durchgeführten IKS-Selbstaudits, der Erkenntnisse aus Prüfungen der Konzernrevision und sonstiger unabhängiger Auditinstanzen überwacht und als wirksam eingestuft.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikolage nach Handlungsfeldern

Wie bereits im Risikomanagementprozess beschrieben, werden die Risiken nach Handlungsfeldern strukturiert, um eine Übersichtlichkeit der Risiken und eine Einschätzung der gesamten Risikolage zu gewährleisten. So lassen sich Entwicklungen schneller erkennen und übergeordnete Steuerungsmaßnahmen definieren. Der Prognosehorizont orientiert sich dabei eng an unserem Drei-Jahres-Planungszeitraum.

Unternehmensentwicklung

Das Kerngeschäft der Sana Kliniken AG ist der Betrieb von Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen. Dabei stellt die bestmögliche Patientenversorgung auf höchstem medizinischem Qualitätsniveau die oberste Maxime des täglichen Handelns für Sana dar.

Die COVID-19-Pandemie hat Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit. Sowohl mit der dritten Corona-Welle zu Beginn des Jahres 2021, aber auch zu Ende 2021 mit der vierten Welle mussten wieder Behandlungen und Operationen zur Sicherstellung von Kapazitäten verschoben werden. Dies führte zu einem deutlichen Patientenrückgang gegenüber dem Vorjahr. Der sich hieraus ergebende negative Einfluss auf die Ertragslage konnte durch das Rettungspaket der Bundesregierung abgemildert, aber nicht vollständig kompensiert werden.

Durch die Pandemie bedingt verstärkt sich der Trend zur Ambulantisierung stationärer Leistungen im Gesundheitssektor. Dieser Trend beeinflusst nicht nur das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern, sondern auch in den ambulanten Versorgungsstrukturen. Um diesem Trend Rechnung zu tragen, haben wir bereits in den letzten Jahren den ambulanten Sektor ausgebaut.

Veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen üben einen großen Einfluss auf den Gesundheitsmarkt aus. Weiterhin arbeitet die Sana Kliniken AG konsequent an einer Geschäftsfelderweiterung, um sich breiter aufzustellen und die Versorgungskette umfassender bedienen zu können. Durch die vertikale Erweiterung des Leistungsangebotes beteiligt sich Sana an der gesamten Wertschöpfungskette rund um die stationäre Versorgung von Patienten. Die Zielsetzung dabei ist, mit optimierten Abläufen und durchdachten Dienstleistungen aus einer Hand sowohl die Versorgungsqualität für die Patienten als auch die Prozessqualität für die Krankenhäuser zu steigern.

Belastbare und agile Strukturen gewinnen immer mehr an Bedeutung – egal, ob es um Therapie und Diagnostik, Personalbeschaffung und -management, Finanzen und Controlling oder Beschaffung und Logistik geht. Diesen steigenden Anforderungen entsprechend steigt die Nachfrage nach einem funktional integrierten Management. Wir nutzen diese steigende Nachfrage, um unser Leistungsspektrum zu erweitern und bieten Kliniken unterschiedlicher Trägerschaft individuell zugeschnittene Managementleistungen an. Dabei können unsere Kunden nicht nur auf einen qualifizierten Krankenhausmanager, sondern auch auf die gesamte Organisations- und Prozessstruktur und den Erfahrungs- und Wissensschatz eines großen Gesundheitsunternehmens zugreifen.

Neben den strukturellen, politisch initiierten Veränderungen kommen Herausforderungen auf lokaler Ebene durch strategische Allianzen, Zusammenschlüsse und neue Leistungsangebote der Mitbewerber, die eine Verschärfung der Wettbewerbssituation bedeuten, hinzu. Um den damit einhergehenden Risiken frühzeitig präventiv entgegenzuwirken, findet eine fortlaufende Beobachtung der wirtschaftlichen, gesellschafts-politischen und regulatorischen Entwicklung statt. Zudem wirken wir aktiv an der Gestaltung des wettbewerblichen Marktumfelds mit, indem wir zum Beispiel Portfoliooptimierungen durch Akquisitionen tätigen oder strategische Kooperationen eingehen.

Die Maßnahmen im Bereich Unternehmensentwicklung und M & A stehen stets unter einer strikten Beachtung der Risikolage sowie der Abwägung, ob wir dadurch unsere qualitative wie quantitative Zielerreichung fördern. Zur Vermeidung von Risiken und Fehlentscheidungen, der Minimierung von Integrationsrisiken sowie einer frühzeitigen Hebung potenzieller Synergie- und Skaleneffekte führen wir bereits im Vorfeld eine intensive Due Diligence durch spezialisierte Fachbereiche innerhalb des Sana Konzerns durch, die von professionalisierten Dienstleistungsbereichen begleitet werden kann.

Unseren Führungsstil kennzeichnet die effiziente, verantwortungsbewusste und auf den langfristigen Unternehmenserfolg gerichtete Handlungsweise. Um Gefahren von Rechtsverstößen, Korruptionsvorfällen und weiteren Compliance-Risiken vorzubeugen und dabei unserer ethischen und rechtlichen Verantwortung gerecht zu werden, gilt für alle Mitarbeiter ein Verhaltenskodex, der einen Handlungsrahmen festlegt. Diese formulierten Grundsätze und Regeln fördern und stellen durch deren Einhaltung das rechtmäßige, verantwortungsbewusste und nachhaltige Handeln unserer Mitarbeiter sicher.

Medizinische Leistungserbringung

Das Kerngeschäft der Sana Kliniken AG ist der Betrieb von Krankenhäusern. Die vertikale Differenzierung dient einerseits der Erweiterung des Geschäftsfeldes, aber auch der Unterstützung der medizinischen Leistungserbringung, ambulant wie stationär als ganzheitlicher Gesundheitsversorger. Der Fachbereich Medizinstrategie organisiert die konzernweite Zusammenarbeit der medizinischen Leistungsträger, den Austausch zwischen Experten und erarbeitet gemeinsam mit diesen Standards zur Best Practice, um moderne und innovative Medizin anbieten zu können, bei bestmöglicher Qualität. Zu diesem Zweck tagen in regelmäßigem Abstand Fachgruppen diverser medizinischer Bereiche. Es geht dabei einerseits um medizinische Fragestellungen, was Behandlungsmethoden angeht, sowie um Prozesse im Rahmen der Patientenversorgung, wie auch um die Verbindung zwischen Ökonomie und Medizin. Als Messgröße dienen unter anderem Patienten- und Einweiserzufriedenheit. Der Fachbereich Qualitätsmanagement und klinisches Risikomanagement ist verantwortlich dafür, die Risiken aus Qualität in der medizinischen Leistungserbringung zu reduzieren. Zu diesem Zweck wurde ein Qualitätswissenssystem aufgebaut, das eine verdichtete Darstellung qualitätsbezogener Ergebnisse der Patientenversorgung bietet und eine Informationsgrundlage für die Schwerpunkte von durchzuführenden Peer Reviews im medizinischen Bereich darstellt. Darüber hinaus ist uns die Perspektive unserer Patienten wichtig, dazu haben wir mit Hilfe von Patient Reported Outcome Measures (PROMs) ein weiteres Messsystem etabliert. Darüber hinaus ist auch der Bereich Hygiene eine relevante Säule zur Reduktion von Qualitätsrisiken, indem klar strukturierte Handlungsanweisungen sowie die Durchführung von Präventivmaßnahmen umgesetzt werden. Die Weiterbildung und Qualifizierung von Personal im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie Begehungen vor Ort stellen erprobte Instrumente zur Vermeidung von Risiken in diesem Bereich dar.

Trotz höchster Qualitätsansprüche an die medizinische und pflegerische Versorgung verbleibt ein geringes Maß an Restrisiken. Zur Absicherung dieser Risiken sind vertragliche Vereinbarungen getroffen sowie Versicherungspolicen im Rahmen von Betriebshaftpflichtversicherungen mit hohen Deckungssummen abgeschlossen worden.

Personalmanagement

Personalmanagement gewinnt nicht zuletzt aufgrund des akuten Mangels an Fachkräften an Bedeutung. Der Fachkräftemangel ist berufsgruppenübergreifend und betrifft alle Berufsgruppen, wobei der Fachkräftemangel des Pflegepersonals in den vergangenen Jahren und Monaten auch auf politischer Ebene stark hervorgehoben wurde. Das PpSG und nicht zuletzt die PpUGV, mit der Festlegung von Pflegepersonaluntergrenzen für nahezu alle Fachbereiche, sollten dazu führen, dass mehr Pflegepersonal eingesetzt werden kann. Was als Stärkung der Pflege gedacht war, stellt jedoch die Kliniken aufgrund des bundesweiten Fachkräftemangels insbesondere in der COVID-19-Pandemie vor erhebliche Herausforderungen. Gerade in städtischen Regionen stellt der Arbeitsmarkt nur eine begrenzte Anzahl an Fachkräften zur Verfügung. Der vermehrte Einsatz von Fremdpersonal und Honorarkräften ist häufig die Folge. Im Vergleich zur Stammbeschäftigung fallen die Personalkosten ungleich höher aus.

Die Sana Kliniken AG befindet sich dauerhaft in einem Wettbewerb um ausreichend und gut qualifiziertes Personal. Mit der Gewinnung und Bindung von qualifiziertem Personal stehen auch unsere Kliniken vor gestiegenen Herausforderungen. Ein Erfolgsfaktor ist das Angebot einer fundierten Ausbildung und ein weitreichendes Angebot zur Fortbildung und Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiter. In zahlreichen Kliniken werden Krankenpflegeschulen betrieben oder trägerübergreifende Kooperationen umgesetzt.

Um als Sana Kliniken AG stärker bei den Mitarbeitern vor Ort in den Fokus zu rücken, werden, unterschieden nach Berufsgruppen, zielgruppenorientierte Schulungs- und Personalentwicklungsprogramme angeboten, die zu einer langfristigen Bindung der Mitarbeiter und zur Steigerung unserer Attraktivität als Arbeitgeber führen sollen. Flexible, lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle sind gängige Praxis.

Zusätzlich führen wir regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durch und leiten aus den daraus gewonnen Erkenntnissen entsprechende Maßnahmen ab. Eckpfeiler unseres Personalmanagements sind ebenfalls die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ein konzernweites betriebliches Gesundheitsmanagement. Um praktische Lösungen anzubieten, haben wir vor mehreren Jahren das Programm „Beruf und Familie“ initiiert, das auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Mitarbeiter an den einzelnen Standorten eingeht.

Trotz der angespannten Arbeitsmarktsituation gelingt es Sana konzernweit, Mitarbeiter für sich zu gewinnen, so dass es in diesem Handlungsfeld zu keinem bestandsgefährdenden Risiko kommt.

Budget

Die hervorragende medizinische Leistungserbringung in einem hochkompetitiven Marktumfeld ist die wichtigste Säule der Sana Kliniken AG. Gleichzeitig jedoch muss mit den Kostenträgern die Abrechenbarkeit der Leistungen verhandelt werden. Dabei geht es zum einen darum, die bereits in den Vorjahren verhandelten Budgets weiter zu entwickeln, jedoch auch ein verändertes Leistungsportfolio im Rahmen von Verhandlungen budgetseitig umzusetzen. Insbesondere der Ausbau von Kapazitäten, die Einführung innovativer Therapieformen sowie ambulant und stationär vernetzte Versorgungsangebote bedürfen strukturierter und mit Fakten untermauerter Verhandlungen mit den Kostenträgern. Neben den bisherigen Verhandlungsbestandteilen werden die Verhandlungen um die Aspekte, die mit dem PpSG einhergehen, erweitert. So werden ab 2020 die Pflegepersonalkosten für patientennahe Krankenpflege aus dem DRG-System herausgerechnet und über separate Pflegebudgets erstattet. Nicht zuletzt die Gesetzgebung im Rahmen der COVID-19-Pandemie hat die Verhandlungssituation formal, aber auch inhaltlich zusätzlich erschwert.

Dieser komplexe Prozess der jährlichen Budgetverhandlung beinhaltet häufig auch strittige Sachverhalte, woraus sich Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben können. Um diesen Risiken präventiv entgegenzutreten und sie minimal zu halten, hat Sana den Konzernbereich Budgetmanagement etabliert, dessen Fachleute mit ihrer Expertise diesen Themenstellungen begegnen.

Patientenmanagement und -abrechnung

Zahlreiche Gesetzgebungen in den letzten Jahren, wie die Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System, die Einführung der Personaluntergrenzen, aber auch die Änderungen durch das MDK-Reformgesetz und die Tendenz, stationäre Leistungen wo möglich ambulant zu erbringen, zeigen ordnungspolitische Neigungen, insbesondere die Vergütung von Krankenhausleistungen im Rahmen von Preis- und Leistungsanpassungen anzupassen und die Budgets der Krankenhäuser zu reduzieren.

Es wird daher wesentlich sein, die Abrechnungs- und Kodierprozesse zu optimieren und korrekt umzusetzen. Das MDK-Reformgesetz gibt Prüfquoten, aber auch mögliche Sanktionen vor, die sich an der Abrechnungsqualität orientieren und damit eine Erhöhung der Präzision erforderlich machen. Die einzelnen Kliniken des Sana Konzerns erfahren eine zentrale Unterstützung durch den Konzern bei der sach- und fristgerechten Prüfung und der daraus abgeleiteten Umsetzung von Handlungsempfehlungen im Umgang mit den Anforderungen aus den sich ergebenden Entwicklungen.

Medizintechnik

Um sämtliche Fragen rund um die Medizintechnik kümmert sich die Sana Medizintechnisches Servicezentrum GmbH sowie die Sana Klinik Service GmbH. Die Sicherstellung einer funktionierenden Medizintechnik auf dem Stand neuster Technologie ist essenziell für eine medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Dies wollen wir unseren Patienten stets anbieten können. Ein Ausfall von Medizintechnik ist für die Behandlung der Patienten problematisch und birgt auch ein enormes wirtschaftliches Risiko, wenn Leistungen nicht wie geplant erbracht werden können und aufwendige Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich werden. Gut geschulte Mitarbeiter sind stets im Einsatz, um die Risiken in diesem Bereich möglichst gering zu halten und negative Auswirkungen in jeder Hinsicht zu minimieren.

Mit dem Inkrafttreten der Medical Device Regulation, der Europäische Verordnung für Medizinprodukte, sind die Kliniken und Servicegesellschaften vor neue Herausforderungen gestellt. Eine Expertengruppe berät hierbei die betroffenen Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der komplexen Regelung.

Informationstechnologie

Der zunehmende Einzug komplexer IT-Vernetzung in den Kliniken, aber auch das kontinuierliche Wachstum des Konzerns erhöhen die Anfälligkeit der Systeme.

Einrichtungen im Gesundheitswesen sind in der Vergangenheit immer wieder zur Zielscheibe von Hackerangriffen und Cyberkriminalität geworden. Der moderne Behandlungsprozess des Patienten von der Aufnahme, über Diagnostik und Behandlung, bis zur Entlassung und Dokumentation ist heutzutage IT-gestützt. Ein Ausfall der Systeme könnte teilweise zu einer massiven Einschränkung in der Leistungserbringung führen. Vor dem Einsatz neuer Technologien und Verfahren werden daher umfassende Evaluierungen und Tests durchgeführt. Die regelmäßige Wartung und Kontrolle der eingesetzten Hard- und Software findet durch die Sana IT Services GmbH statt, ebenso wie der Austausch und die Modernisierung der Komponenten.

Außerdem besteht immer das Risiko des Verlustes vertraulicher personenbezogener Informationen durch Angriffe von außen. Der Schutz sensibler Patienten- und Mitarbeiterdaten wird bei Sana unter anderem durch den Chief Information Security Officer sowie durch die Konzernabteilung Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet.

Materialwirtschaft und Einkaufsverbund

Der Einkaufsverbund der Sana Kliniken AG ist einer der größten in Deutschland. Dabei verlassen sich die Kliniken trägerübergreifend auf die Kompetenz von Sana im Bereich Einkauf von klinischen und nichtklinischen Verbrauchsgütern, Investitionsgütern und Arzneimitteln. In den letzten Jahren hat sich der allgemeine Kostendruck zunehmend verschärft. Die Größe ist dabei ein entscheidender Vorteil, um optimale Preise zu erzielen. Unsere umfassende Expertise unterstützt die Kliniken in Bezug auf Planung und Steuerung eines bedarfsgerechten Portfolios und berücksichtigt dabei den gesamten Versorgungsprozess für eine optimale Patientenversorgung. Der Sana Einkaufsverbund sorgt durch kontinuierliche Markt- und Produktbeobachtungen für ein attraktives und qualitativ hochwertiges Leistungsangebot, sodass Risiken für die Kontinuität, Lieferfähigkeit und Investitionssicherheit bei Beschaffungen minimiert oder vermieden werden können.

Nichtsdestotrotz sieht sich die Sana Kliniken AG aktuell auch mit Preissteigerung insbesondere im Energiebereich konfrontiert. In Folge der Coronapandemie haben sich weltweit Lieferketten verschoben, so dass insbesondere in 2022 das Risiko einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern besteht. Wir begegnen diesem Risiko mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten sowie mit längerfristigen Rahmenverträgen.

Bau und Technische Verwaltung

Auch das Handlungsfeld Bau und Technische Verwaltung stellt eine große Herausforderung dar. Die Gründe dafür sind mehrschichtig. Zum einen kommen bekanntlich die Bundesländer ihren Investitionsverpflichtungen für die Infrastruktur der stationären Krankenhausversorgung nicht nach, so dass es zu einem Investitionsstau in den Kliniken kommt. Dies schlägt sich nicht zuletzt in der Bausubstanz der Häuser nieder. Das hat zur Folge, dass teilweise unplanmäßige Investitionsmaßnahmen durchzuführen sind.

Auch geht die COVID-19-Pandemie nicht spurlos an der Baubranche vorbei. Der globale Aufschwung nach den weitreichenden Einschränkungen und Baubooms insbesondere in den USA und China sorgen für Materialknappheit, steigende Preise und teils größere Probleme bei der fristgerechten Umsetzung von Bauvorhaben.²⁶⁾ Diese Risiken können zum einen zu Verzögerungen und Unterbrechungen von Bauprojekten und damit zu Erlösausfällen führen. Zum anderen muss mit deutlichen Mehrkosten für bereits geplante Bauprojekte gerechnet werden.

Die Geschäftsführung der einzelnen Gesellschaften wird bei der Bearbeitung der komplexen Themen hinsichtlich rechtlicher und fachlicher Verpflichtungen durch die Sana Immobilien Service GmbH unterstützt, wodurch die Planungs- und Umsetzungsrisiken minimiert werden.

²⁶⁾ DIW Wochenbericht
1/2/2022, S. 3–13

Tertiärprozesse

Neben der täglichen medizinischen und pflegerischen Arbeit unmittelbar am Patienten, fallen auch im Hintergrund Tätigkeiten im sogenannten Sekundär- und Tertiärbereich an. Hier hat Sana für die Bereiche Informationstechnologie, Medizintechnik, Einkauf, Logistik, Speiseversorgung, Reinigung, Transportdienste, Zentralsterilisation und Wäscheversorgung spezialisierte Servicegesellschaften etabliert. Die konzernweite Ausrichtung der Gesellschaften erlauben Best Practices und innovative Ansätze, die allen Einrichtungen der Sana Kliniken AG zugutekommen.

Dieser Bereich gewinnt im Rahmen der vertikalen Geschäftsfelderweiterung zunehmend an Bedeutung. Die Konzentration von Know-how, die Zusammenarbeit mit erfahrenen Branchenspezialisten sowie Effekte durch die Bündelung von Mengen führen zu weiteren Vorteilen für die Gesellschaften. Die Prozesse der Tertiärleistungen stehen in direkter Wahrnehmung unserer Patienten und unterliegen strengen und komplexen Anforderungen im Bereich Hygiene und Versorgungsqualität. Die transparente Risikolage erlaubt eine kurze Reaktionszeit bei sich abzeichnenden Fehlentwicklungen, so dass von keiner signifikant nachteiligen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausgegangen wird.

Unternehmenskommunikation und Social Media

Als einer der größten Akteure im deutschen Gesundheitswesen befindet sich die Sana Kliniken AG stets in der öffentlichen Wahrnehmung. Dabei steht Sana für eine transparente und an der Sache orientierten Kommunikation. Die eigenen Positionen, die Unternehmensziele sowie die eigenen Werte werden unverkennbar dargestellt.

Insbesondere die private Trägerschaft bei Krankenhäusern wird häufig kritisch gesehen. Nicht zuletzt durch die COVID-19-Pandemie wurden Grundsatzfragen in Bezug auf die Krankenhauslandschaft und die Finanzierung aufgeworfen. Das macht es zusätzlich notwendig, proaktiv auf die Öffentlichkeit, auf potenzielle Patienten und Einweiser zuzugehen.

Die Zielsetzung ist, die eigene Leistung im Rahmen der nationalen Gesundheitsversorgung, aber auch der regionalen Verantwortung transparent und öffentlichkeitswirksam darzustellen und dabei die Medien als Katalysator zu nutzen. Dies läuft zum einen über die traditionellen Medien, wie auch über Social-Media-Kanäle. Sie bieten Chancen und Risiken gleichermaßen und die Auswirkungen können in jedem Fall weitreichend sein. Sana hat sich in den letzten Jahren gut aufgestellt und nutzt Facebook, LinkedIn, Twitter und Instagram. Über diese Wege kann allgemeine Pressearbeit gemacht werden, ebenso kann Sana sich als innovativer Arbeitgeber darstellen und sich potenziellen, vorwiegend jungen Mitarbeitern, präsentieren. Zusätzlich ist die Online-Präsenz wichtig für die Ansprache von Patienten, Angehörigen und der sonstigen interessierten Öffentlichkeit, die sich über verschiedene Erkrankungen, Gesundheitsthemen und Behandlungsalternativen informieren möchten. Gleichzeitig ist es so möglich, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen der Bevölkerung bekannt zu machen und die Stärken der Sana Kliniken AG aktiv nach außen darzustellen.

Finanzwesen

Das Handlungsfeld Finanzwesen betrachtet die Betriebs- und Investitionskostenfinanzierung, die Gesetzgebung und Rechtsnormen in diesem Bereich sowie Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken. Zur Steuerung identifizierter Risiken bündeln spezialisierte Fachbereiche des Finanzwesens der Sana Kliniken AG zentral und regional Kompetenzen, um die Organisationseinheiten des Sana Konzerns zu beraten und zu begleiten.

Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken

Ein Liquiditätsrisiko ergibt sich, wenn Finanzmittel oder Fremdkapital nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung stehen, um fällige Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich und fristgerecht bedienen zu können. Darüber hinaus besteht das Risiko, bei außerordentlichen und ungeplanten Liquiditätsengpässen nachteilige Finanzierungskonditionen akzeptieren zu müssen. Im Sana Konzern werden das Liquiditäts- und Anlagemanagement sowie das Finanzierungsportfolio durch den Konzernbereich Treasury und Corporate Finance kontinuierlich überwacht und aktiv gesteuert.

Der Sana Konzern steuert nach konservativen Finanzzielen. Dabei stehen die Sicherung der Liquidität sowie die Planungssicherheit zur Optimierung der Refinanzierungskosten dauerhaft im Fokus. Basis ist

eine auf Langfristigkeit ausgerichtete Finanzierungsstruktur sowie eine solide kurz- bis mittelfristige, nicht ausschließlich renditeorientierte, Anlagestrategie. Zur Risikovermeidung erfolgt eine Diversifizierung nicht nur nach Laufzeiten und Banken, sondern auch nach verschiedenen Finanzinstrumenten und Märkten. Die hierfür erforderlichen Parameter sind in der Anlagerichtlinie des Konzerns manifestiert und werden regelmäßig an die aktuellen Marktbedingungen adjustiert. Im Rahmen von Fremdkapitaltransaktionen hat sich die Sana Kliniken AG gegenüber den Kreditgebern zur Einhaltung einer Verschuldungskennziffer in Form eines marktüblichen Covenants verpflichtet. Dieser referenziert auf das operative Ergebnis (EBITDA) in Relation zur Nettoverschuldung. Der Vorstand geht auf der Basis aktueller Planungen davon aus, den Covenant auch in den Folgeperioden mit ausreichend Spielraum einzuhalten.

Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund des soliden Geschäftsmodells schätzt der Vorstand die Eintrittswahrscheinlichkeit von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als sehr gering und steuerbar ein.

Zinsrisiken

Die konservative Zinsstrategie wird im Sana Konzern ebenfalls aktiv gesteuert. Die Finanzschulden sind mit ca. 86 Prozent fest verzinst oder mit Derivaten abgesichert, so dass im Geschäftsjahr 2021 wiederum nur ein moderates Zinsrisiko bestand.

Die kurzfristig zur Verfügung stehenden liquiden Mittel wurden in Form von Termingeldanlagen, festverzinslichen Wertpapieren, Geldmarktfonds und Commercial Papers mit einwandfreier Bonität sowie Kontokorrentkonten bei den Kernbanken vorgehalten. Im Geschäftsjahr 2020 konnte eine Durchschnittsverzinsung von 0,115 Prozent erreicht werden. Die erzielte Rendite lag damit aber wiederholt über dem vergleichbaren durchschnittlichen Drei-Monats-EURIBOR des Jahres 2021, der weiterhin negativ notiert hat. Negative Anlagezinsen bzw. Verwahrgebühren konnten aufgrund der Marktgegebenheiten hingegen auch im Geschäftsjahr 2021 nicht vermieden werden. Auch für die Folgeperiode gehen wir von ähnlichen Marktbedingungen aus. Sana wird dennoch auch in Zukunft an der seitens des Vorstands vorgegebenen konservativen Anlage- und Finanzierungsstrategie festhalten. Dies manifestiert sich auch in der verbindlichen Vorgabe, dass keine Spekulation mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Wir haben die Auswirkung von Veränderungen unserer wichtigsten Zinssätze auf Gewinn und Eigenkapital analysiert. Dabei wurden ebenfalls Zinsrisiken aus den beizulegenden Zeitwerten von Schuldscheindarlehen, die mit Cashflow-Hedges abgesichert sind, berücksichtigt. Die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Positionen und der Zinssicherungsinstrumente führten im Geschäftsjahr 2021 zu marktüblichen Effekten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Weiterhin haben wir eine Zinssensitivitätsanalyse vorgenommen. Nach Einschätzung des Vorstands stellt die Zinssatzanalyse eine realistische Beurteilung unseres derzeitigen sehr geringen Zinsrisikos dar.

Da die Geschäftstätigkeit des Sana Konzerns überwiegend auf Deutschland ausgerichtet ist, bestehen Fremdwährungsrisiken nur in sehr geringem Umfang.

Die Finanzmärkte unterliegen stetig schwankenden Rahmenbedingungen, die sich auch auf die Finanzierungskosten auswirken können. Der Vorstand geht jedoch weiterhin davon aus, dass wesentliche Effekte, in Form von Schwankungen im Marktzinsniveau und auch bei den Risikospreads, durch die aktive Steuerung und Überwachung sowie die konstant gute Bonität des Sana Konzerns kompensiert werden können.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Unternehmerische Chancen

Die Gesundheitsbranche und insbesondere das Krankenhauswesen sind in den letzten Jahren von verschiedenen regulatorischen Eingriffen geprägt gewesen, die viele neue grundlegende Regelungen für die Organisation der Krankenhäuser mit sich gebracht haben. Folge dieser Entwicklung sind auch gravierende Auswirkungen auf das Finanzierungssystem. Gleichzeitig gibt es einen enormen Wettbewerbsdruck, insbesondere um personelle Ressourcen. Daher werden gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen analysiert und bewertet und in einem systematischen Austausch zwischen den Unternehmensbereichen im Strategie- und Planungsprozess abgebildet. Eine kurze Reaktionszeit auf die Veränderungen

ermöglicht einen Wettbewerbsvorteil gegenüber der Konkurrenz. Zusätzlich können Alleinstellungsmerkmale herausgearbeitet, vertieft und genutzt werden. So ist es möglich, die Herausforderungen positiv zu nutzen.

Der Vorstand der Sana Kliniken AG sieht den Konzern hier in einer guten Ausgangssituation für die kommenden Aufgaben. Dabei spielt es eine wesentliche Rolle, Chancen und Risiken zu erkennen und zu nutzen. Nicht zuletzt ergeben sich dadurch auch Synergiepotentiale, die durch den regelmäßigen internen Austausch der einzelnen Bereiche angehoben werden können.

Nachhaltiges qualitatives Wachstum – Intern und Extern

Der Sana Konzern strebt ein kontinuierliches und nachhaltiges qualitatives Wachstum an. Die sich abzeichnende Entwicklung auf dem Gesundheitsmarkt, insbesondere der demographische Ausblick, die steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen bei einem gleichzeitigen Trend zur Ambulantisierung sowie der wissenschaftliche und technische Fortschritt, bietet zusätzliche Potentiale für den Sana Konzern. Daraus lassen sich aufgrund der aktiven Marktbeobachtung und der langjährigen Erfahrung bei der Steuerung organischen und anorganischen Wachstums Chancen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung mit zusätzlichen Synergien und Skaleneffekten generieren. Gleichzeitig hat sich die Lage innerhalb der politischen Situation insofern geändert, dass die Politik durch die verschiedenen aktuell erlassenen Gesetze einen Konsolidierungskurs eingeschlagen hat, hin zu Zentrenbildung. Einzelne Gesellschaften – und dazu zählen auch kleinere Kliniken von Sana – müssen sich stabilisieren und können nicht mehr länger den bisherigen Wachstumskurs verfolgen.

Der Sana Konzern hat bereits frühzeitig auf die sich ändernden Rahmenbedingungen reagiert und seine Geschäftsfelder entlang der Wertschöpfungskette selektiv erweitert. Mit dem Kauf des Medizinprodukte-Dienstleisters Schnorrenberg Chirurgiemechnik GmbH ergänzt Sana sein Spektrum rund um den Instrumentenkreislauf und die Aufbereitung von Medizinprodukten, um allumfassende Lösungsangebote auch in komplizierten Themenfeldern wie Medizintechnik bzw. rund um den OP anbieten zu können. Auf die zunehmende Ambulantisierung von stationären Leistungen hat der Sana Konzern schon frühzeitig durch die Beteiligung an der Med 360° AG und der Akquisition von MVZs reagiert. Herstellung und Erhalt der Versorgungssicherheit im Bereich der bildgebenden Diagnostik für unsere Kliniken als auch der Ausbau ambulanter Versorgungsmodelle eröffnen uns neue strategische Potentiale. Dies wiederum gibt die Möglichkeit, im ambulanten Markt strukturiert zu wachsen und den Patienten damit eine vollumfängliche sektorenübergreifende Versorgung anzubieten.

Die Gesundheit rückt für Menschen immer weiter in den Fokus. Gesundheitsvorsorge gewinnt an Bedeutung. Nicht zuletzt aufgrund des demographischen Wandels und des flächendeckenden Fachkräftemangels sehen wir einen wachsenden Markt im Bereich der Prävention und der betrieblichen Gesundheitsförderung. Mit unserer medizinischen Kompetenz und dem Aufbau unserer Präventionszentren sehen wir die Chance, an diesem wachsenden Markt zu partizipieren.

Nicht zuletzt die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig stabile Lieferketten, aber auch eine enge Vernetzung von Einkauf mit klinischen Interessenvertretern ist. Mit unserer Tochtergesellschaft, der Sana Einkauf & Logistik GmbH, bündeln wir den Bedarf unserer Kooperationspartner im Klinikeinkauf. Bereits in 2021 konnten wir unter anderem mit der Kooperation der EK-Unico GmbH den Kreis der Kooperationspartner deutlich erweitern. Mit der Gründung unserer Tochtergesellschaft in der Schweiz, der Sana Suisse Med AG, sehen wir die Chance, unser Leistungsangebot auch außerhalb von Deutschland auszubauen.

Gezielte Akquisitionen neuer Gesellschaften und strategische Partnerschaften führen zudem zu einer Festigung und Stärkung der Marktposition des Sana Konzerns. Zusätzlich wird das Leistungsportfolio vertikal weiter ausgebaut. Die frühzeitige Anbindung und Expertise bei der Integration an den Gesamtkonzern hebt weitere Synergiepotentiale.

Die zunehmende Digitalisierung bietet die Chance, durch digitale Lösungen die Steuerung, Diagnose, Therapie und Betreuung von Patienten zu verbessern, um diese nach höchstem medizinischen Standard ganzheitlich versorgen zu können und gleichzeitig Effizienzpotentiale zu erschließen. Die Zusammenarbeit mit dem Flying Health Incubator ermöglicht es Start-ups, ihre Produkte schneller marktorientiert zu entwickeln und in den ersten Gesundheitsmarkt zu bringen. Sana kann damit frühzeitig und unmittelbar von Innovationen profitieren.

Strikte Qualitätsorientierung

Qualität als Maßstab für die Versorgung von Patienten normativ zu setzen, zeigt die Bedeutung dieses Merkmals in der öffentlichen und gesetzgeberischen Wahrnehmung. Die stetige Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Qualität sowie die Etablierung von Netzwerkstrukturen zur Entwicklung standortübergreifender Versorgungsangebote, aber auch die Erweiterung unseres Leistungsangebotes im Bereich der Prävention und der Heil- und Hilfsmittelversorgung können zu einer möglicherweise höher als ursprünglich geplanten Leistungserbringung und -entwicklung führen. Regelmäßig durchgeführte Audits und Zertifizierungen, die Erhebung und Analyse von Kennzahlen, interne und externe Benchmarks sind nur einige der Steuerungs- und Gestaltungsinstrumente zur Erfüllung des Qualitätsanspruchs von Sana. Konzernweite Projektteams sowie medizinische und pflegerische Fachgruppen unterstützen dabei die Bereiche „Qualitätsmanagement und Klinisches Risikomanagement“ sowie „Hygiene und Infektiologie“ des Sana Konzerns. Praktische Erkenntnisse lassen sich so systematisch strukturieren und im gesamten Konzern nutzbar machen, um die Patientensicherheit weiter zu steigern. Auch der Gesetzgeber zielt mit neuen Gesetzgebungen auf eine verbesserte Qualität und eine Sicherstellung von pflegerischen Mindeststandards in der Personalbesetzung. Die Konzernstruktur schafft in diesem Bereich enorme Vorteile und kann sich so gegenüber Wettbewerbern abheben.

Laufende Analysen im Bereich Finanzen

Das Finanzberichtswesen der Sana Kliniken AG ist ein fundamentales Instrument zur Unternehmenssteuerung. Die Einzelgesellschaften liefern ihr Reporting an die Konzernbereiche Finanzen, Steuern, Konzerncontrolling, Medizincontrolling, Treasury und Budgetmanagement, so dass stets ein detaillierter Überblick über die wirtschaftliche und strukturelle Situation der Einzelgesellschaften vorliegt. Daraus können sich Hinweise ergeben und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die als Best Practice in den Einrichtungen des Sana Konzerns umgesetzt werden.

Der Erweiterung der Geschäftsfelder wird durch die Erweiterung der Berichterstattung und Kennzahlen nach Geschäftsfeldern Rechnung getragen.

Finanzielle Stabilität

Die langfristige Strategie der Sana Kliniken AG beinhaltet eine konservativ ausgerichtete Finanzpolitik, welche die Basis für langfristiges und solides Wachstum darstellt. Die Entwicklungen am Finanzmarkt werden durch den Bereich Treasury nach Maßgabe des Vorstands beobachtet und die Strategie von Sana entsprechend umgesetzt. Dem liegt eine risikoaverse Haltung des Unternehmens zugrunde, aus der eine konservative Anlage- und Finanzierungsstrategie verfolgt wird. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen werden auch finanzwirtschaftliche Chancen genutzt.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Die umsichtige Risikoinventur gibt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat stets einen Überblick über die gesamte Risikolage im Konzern. Es ist jederzeit möglich, dass einzelne oder mehrere Risiken eintreten können, die negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sana Konzerns haben. Der Vorstand stellt jedoch fest, dass aus heutiger Sicht in Bezug auf die Zentralrisiken und lokalen Einzelrisiken kein identifiziertes Risiko innerhalb des Sana Konzerns existiert, das aufgrund seiner Bewertung eine existenzielle Gefahr für die Sana Kliniken AG darstellt und die Unternehmensfortführung gefährden könnte. Das implementierte Risikomanagementsystem stellt somit die Beherrschung der identifizierten und dargestellten Risiken sicher.

PROGNOSEBERICHT

Erläuterung und Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung

Die COVID-19-Pandemie, die das gesamte Gesundheitswesen auch im Jahre 2021 geprägt hat, wird die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser weiter verschärfen. Um Versorgungskapazitäten zur Behandlung von COVID-19-Patienten freizuhalten, wurden auch in 2021 planbare Operationen und nicht lebensbedrohliche Behandlungen verschoben. Die mit diesem Leistungsrückgang verbundenen Ertragseinbußen wurden in 2021 durch zahlreiche Maßnahmen seitens des Bundes und der Länder teilweise abgefedert.

Mit der anhaltenden Pandemie müssen Krankenhäuser auch in 2022 weiterhin Kapazitäten für die Versorgung von COVID-19-Patienten vorhalten und planbare Operationen und nicht lebensbedrohliche Behandlungen verschieben. Darüber hinaus führt die hohe Infektionslast und die neue Virusvariante Omikron in den ersten Wochen des Jahres 2022 dazu, dass Krankenhäuser Kapazitäten vom Netz nehmen müssen, da Mitarbeiter vermehrt erkranken oder sich in Quarantäne befinden.

Inwieweit diese leistungsbedingten Ertragseinbußen seitens des Gesetzgebers kompensiert werden, ist schwer abzuschätzen. Aktuell werden die Maßnahmen zur Unterstützung der Krankenhäuser in der COVID-19-Pandemie nur kurzfristig verlängert. Vor dem Hintergrund, dass die Kliniken einen der wesentlichen Faktoren bei der Bekämpfung des Infektionsgeschehens und der damit verbundenen Folgen darstellen, gehen wir von weiteren finanziellen Unterstützungsleistungen des Bundes aus.

Steigende Impfquoten und die erwartete Zulassung von Corona-Medikamenten geben Hoffnung, dass die COVID-19-Pandemie im Jahre 2022 weitestgehend überwunden werden kann. Wie sich die Leistungen in den Krankenhäusern nach der Pandemie entwickeln, ist schwer vorherzusehen. Die Erfahrung des letzten Sommers zeigt, dass die Krankenhäuser trotz rückläufiger Infektionszahlen nicht an ihr altes Leistungsniveau anknüpfen konnten. Zum einen mussten durch erforderliche Schutzmaßnahmen und gestiegene Hygieneanforderungen Kapazitäten vom Netz genommen werden, zum anderen werden die sogenannten ambulant-sensitiven Krankenhausfälle vermehrt im ambulanten Umfeld behandelt. Während wir in 2022 im ambulanten Bereich mit leicht steigenden Leistungszahlen rechnen, gehen wir im stationären Bereich davon aus, dass die Leistungszahlen des vorpandemischen Jahres nicht wieder erreicht werden.

Wir gehen davon aus, dass sich aufgrund der zu erwartenden Leistungsentwicklung sowie der zahlreichen regulatorischen Eingriffe, wie die Ausgliederung der Pflegepersonalkosten aus dem DRG-System, der Erweiterung der Pflegepersonaluntergrenzen sowie der verschärften Regelungen zu Mindestmengen, der Konsolidierungsprozess im deutschen Klinikmarkt nach der COVID-19-Pandemie fortsetzen wird. Wir planen, auch in 2022 diesen Prozess aktiv mitzugestalten und weitere Akquisitionen zur selektiven Ergänzung unseres Portfolios zu tätigen. Dabei steht die Profilierung unserer Versorgungscluster im Kerngeschäft, aber auch die Erweiterung der Geschäftsfelder entlang der vertikalen Wertschöpfungskette klar im Fokus unserer Aktivitäten. Die erfolgreichen Kapitalmaßnahmen gewähren uns weiterhin den finanziellen Spielraum für weiteres Wachstum.

Wir werden uns daher nicht nur intensiv der Verbesserung der klinischen Prozesse widmen, sondern den eingeschlagenen Weg der strategischen Weiterentwicklung der Sana Kliniken AG konsequent weiterverfolgen. Dabei steht die Zufriedenheit unserer Patienten mit der medizinischen und pflegerischen Qualität als auch mit dem damit verbundenen Service in den Kliniken im Fokus.

Wir erwarten, dass Sanierungseffekte laufender Integrationen im stationären Kerngeschäft sowie Akquisitionen und Wachstum im komplementären Geschäftsbereich auf Ebene des EBIT zu einer leichten Margenverbesserung führen werden. Die COVID-19-Pandemie wird auch in 2022 Einfluss auf die Geschäftsentwicklung nehmen. Bei einer leicht steigenden Erlösentwicklung im Dienstleistungsbereich gehen wir bei einer marginal rückläufigen Leistungsentwicklung im portfoliobereinigten Kerngeschäft vorbehaltlich weiterer finanzieller Unterstützungen von Seiten des Bundes von einem leicht verbesserten Jahresergebnis aus. Die Umsatzerlöse werden aufgrund von Portfolioeffekten leicht unterhalb des Niveaus

des Jahres 2021 liegen. Mit unserer konservativen und nachhaltigen Finanzierungsstrategie streben wir eine stetige Partizipation der Anteilseigner an. Die für das Geschäftsjahr 2022 zu erwirtschaftende und im Jahr 2023 auszuzahlende Dividende muss sich dabei jedoch ihrer Höhe nach an der – auf Basis der dann geltenden regulatorischen Rahmenbedingungen – wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Unternehmens orientieren.

Im Rahmen unserer finanzstrategischen Zielvorgaben gehen wir davon aus, dass wir unsere internen Leistungsindikatoren zum Wachstum (CAGR), zur Kapitaleffizienz (RoCE), zur Kapitalstruktur und Verschuldung (Net Gearing) sowie zur Liquiditätssteuerung (Net Debt / EBITDA, FFO / Total Debt, FCF / Total Debt) erreichen werden. Gleichzeitig werden wir die Verschuldungskennziffern, zu denen wir uns gegenüber unseren Finanzierungspartnern verpflichtet haben, weiterhin einhalten.

Hygiene war und ist für uns ein zentraler Bestandteil des klinischen Alltags. Damit setzen wir uns proaktiv mit der zunehmenden Berichterstattung über Krankenhauskeime sowie Antibiotikaresistenzen und dem daraus gesteigerten Bewusstsein in der Öffentlichkeit auseinander. Konzernweit haben wir einen klaren Fokus auf Qualität, Hygiene, Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit gelegt. Viele diesbezügliche Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung und werden weiter forciert.

Oberste Priorität bei all unserem Tun und Handeln gilt dem Wohle des Patienten. Die Patientenzufriedenheit mittels herausragender medizinischer Qualität zu steigern und dabei Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen, trägt zur kontinuierlichen Wertsteigerung der Sana Kliniken AG bei.

TEILHABE

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB

Für den Aufsichtsrat und Vorstand hat der Aufsichtsrat der Sana Kliniken AG im Jahr 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst festgelegt. Demzufolge wird im Aufsichtsrat ein Frauenanteil von 30 Prozent bzw. 25 Prozent im Vorstand der Sana Kliniken AG angestrebt. Diese Zielgröße gilt bis zum 30. Juni 2022.

Vor dem Hintergrund eines altersbedingten Ausscheidens eines Mitglieds des Aufsichtsrates und der damit gesetzlich notwendig gewordenen Nachbesetzung liegt der Frauenanteil im Gegensatz zum Vorjahr nur noch bei 25 Prozent und damit unterhalb der Zielgröße von 30 Prozent. Im Vorstand der Sana Kliniken AG wird die Zielgröße von 25 Prozent erreicht.

Zusätzlich hat der Vorstand der Sana Kliniken AG für die oberste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße für den Frauenanteil von 30 Prozent festgelegt. Diese Zielgröße gilt ebenfalls bis zum 30. Juni 2022. Mit einem Frauenanteil von 27 Prozent wird die Zielgröße in 2021 noch nicht erreicht. Bei der Sana Kliniken AG als Holding des Sana Konzerns gibt es lediglich eine Führungsebene unterhalb des Vorstands in Form von Regionalgeschäftsführungen, Generalbevollmächtigten, Bereichsleitungen und den Leitungen der Funktionseinheiten der Holding.

Ismaning, 8. März 2022

Thomas Lemke

Dr. Jens Schick

Jan Stanslawski

Irmgard Wübbeling

KONZERNABSCHLUSS

- 58 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 59 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 60 Konzern-Bilanz
- 62 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 63 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 64 Konzernanhang



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2021

in TEUR	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	5	3.012.288	2.927.152
Sonstige betriebliche Erträge	5	165.494	99.855
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5	5.822	4.060
Summe Erlöse und betriebliche Erträge		3.183.604	3.031.067
Personalaufwand	5	1.896.384	1.854.787
Materialaufwand		736.026	691.355
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte	14	2.500	8.235
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	331.007	262.200
EBITDA		217.687	214.490
Abschreibungen und Wertminderungen	8/9	111.123	112.424
Operatives Ergebnis EBIT		106.564	102.066
Finanzerträge	5	1.890	937
Finanzaufwendungen	5	12.647	14.956
Beteiligungsergebnis		246	-552
Ergebnis vor Steuern		96.053	87.495
Ertragssteueraufwand	6	28.959	27.656
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		67.094	59.839
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		63.050	55.688
Nicht beherrschender Anteil		4.044	4.151
		67.094	59.839

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2021

in TEUR	Anhang	2021	2020
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		67.094	59.839
Sonstiges Ergebnis			
Komponenten, die nicht in die GuV umklassifiziert werden können			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	18	-68	118
Darauf entfallende Ertragssteuern	6	1	-1
Zwischensumme erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile, die nicht in der GuV recycelt werden		-67	117
Komponenten, die in die GuV umklassifiziert werden können			
Erfolgsneutrale Änderung des beizulegenden Zeitwertes der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte	16	127	-79
Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	29	726	444
Kosten von Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	29	29	4
Darauf entfallende Ertragsteuern	6	-261	-104
Zwischensumme erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile, die später in der GuV recycelt werden		621	265
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		554	382
GESAMTERGEBNIS		67.648	60.221
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		63.563	56.097
Nicht beherrschender Anteil		4.085	4.124
		67.648	60.221

Konzern-Bilanz

zum 31. Dezember 2021

Aktiva in TEUR	Anhang	2021	2020
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	8	1.014.722	1.083.725
Immaterielle Vermögenswerte	9	427.830	429.583
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	10	132.653	111.166
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	26.930	33.404
Andere finanzielle Vermögenswerte	11	50.606	31.501
Übrige Vermögenswerte	12	4.118	6.552
Latente Steueransprüche	6	28.180	23.914
		1.685.039	1.719.845
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	13	67.717	78.881
Vertragsvermögenswerte	23	20.977	22.942
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14	490.847	415.668
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	42.209	41.578
Steuererstattungsansprüche		4.073	11.913
Andere finanzielle Vermögenswerte	11	84.748	122.076
Übrige Vermögenswerte	12	10.746	7.112
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15	186.946	114.135
		908.263	814.305
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	26	1.258	4.545
BILANZSUMME		2.594.560	2.538.695

Passiva in TEUR	Anhang	2021	2020
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		480.000	480.000
Kapitalrücklage		19.173	19.173
Gewinnrücklage		608.176	559.377
Sonstige Rücklage		-8.675	-9.188
		1.098.674	1.049.362
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital		40.475	78.278
Gesamtsumme Eigenkapital	16	1.139.149	1.127.640
Langfristige Schulden			
Finanzschulden			
Bankverbindlichkeiten	17	287.539	427.582
Sonstige Finanzschulden	17	164.981	194.881
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18	12.748	13.813
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	9.030	0
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	29	2.074	3.669
Sonstige Rückstellungen	19	21.858	22.005
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	34.539	38.280
Übrige Verbindlichkeiten	21	14.177	18.142
Latente Steuerschulden	6	9.416	9.975
		556.362	728.347
Kurzfristige Schulden			
Finanzschulden			
Bankverbindlichkeiten	17	129.978	29.860
Sonstige Finanzschulden	17	39.147	23.256
Steuerschulden		15.173	23.299
Vertragsverbindlichkeiten	23	5.865	5.314
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	126.291	108.159
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz	22	147.333	147.054
Sonstige Rückstellungen	19	23.987	32.890
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20	286.374	271.949
Übrige Verbindlichkeiten	21	124.901	40.927
		899.049	682.708
Gesamtsumme Schulden		1.455.411	1.411.055
BILANZSUMME			
		2.594.560	2.538.695

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

für das Geschäftsjahr 2021

	Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnendes Eigenkapital						Nicht beherrschender Anteil	Summe Eigenkapital*
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Sonstige Rücklagen	Summe		
in TEUR								
Saldo zum 1. Januar 2020	380.000	19.173	10.159	531.887	-9.597	931.622	76.398	1.008.020
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	0	0	0	0	409	409	-27	382
Jahresüberschuss	0	0	0	55.688	0	55.688	4.151	59.839
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	55.688	409	56.097	4.124	60.221
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-30.400	0	-30.400	0	-30.400
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-869	-869
Einstellung in gesetzliche Rücklage	0	0	1.783	-1.783	0	0	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	-1.943	-1.943
Kapitaleinzahlung	100.000	0	0	-640	0	99.360	0	99.360
Ergebniszuordnung	0	0	0	-346	0	-346	346	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-6.971	0	-6.971	222	-6.749
Saldo zum 31. Dezember 2020 / 1. Januar 2021	480.000	19.173	11.942	547.435	-9.188	1.049.362	78.278	1.127.640
Erfolgsneutrale Ergebnisbestandteile	0	0	0	0	513	513	41	554
Jahresüberschuss	0	0	0	63.050	0	63.050	4.044	67.094
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	0	63.050	513	63.563	4.085	67.648
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-15.200	0	-15.200	0	-15.200
Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften	0	0	0	0	0	0	-963	-963
Einstellung in gesetzliche Rücklage	0	0	4.273	-4.273	0	0	0	0
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	0	0	0	0	0	-42.415	-42.415
Ergebniszuordnung	0	0	0	385	0	385	-2.118	-1.733
Sonstige Veränderungen	0	0	0	564	0	564	3.608	4.172
Saldo zum 31. Dezember 2021	480.000	19.173	16.215	591.961	-8.675	1.098.674	40.475	1.139.149

* Details können Anhangangabe 16 entnommen werden.

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2021

in TEUR	Anhang	2021	2020
Betriebliche Tätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		96.053	87.495
Anpassungen zur Überleitung des Ergebnisses vor Steuern auf Netto-Cashflows			
Zahlungsunwirksam:			
Abschreibungen, Wertminderungen und -aufholungen	8/9	111.123	112.424
Verlust/ Gewinn aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte		36.800	-2.381
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen und Beteiligungserträge	5	-6.068	-3.508
Netto-Zinsaufwand		10.757	14.019
Veränderung der langfristigen Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	18/ 19	-1.145	-5.531
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:			
Zu-/Abnahme Forderungen, Vorräte und Vertragsvermögenswerte		-140.350	74.872
Zu-/Abnahme der Schulden		137.177	-18.437
Gezahlte Ertragsteuern		-34.691	-29.988
Netto-Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		209.656	228.965
Investitionstätigkeit			
Erlöse aus der Veräußerung von langfristigen Vermögenswerten		3.755	8.459
Erwerb von Sachanlagen	8	-85.576	-64.187
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	9	-11.545	-16.077
Rückzahlung aus anderen finanziellen Vermögenswerten		13.731	754
Nettoerlös aus Unternehmensveräußerungen		36.676	0
Auszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse nach Abzug der erworbenen Zahlungsmittel		-4.324	-8.147
Auszahlungen für Finanzanlagen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-30.523	0
Erwerb von anderen finanziellen Vermögenswerten		-19.318	-8.800
Erhaltene Zinsen		1.085	526
Anlagen in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	11	-70.013	-95.447
Rückzahlungen aus anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	11	107.367	14.703
Erwerb von gefördertem Anlagevermögen		-69.938	-104.070
Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand		75.273	133.805
Netto-Cashflows aus Investitionstätigkeit		-53.350	-138.481
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus Einlagen der Gesellschafter		10	100.165
Erwerb nicht beherrschender Anteile		-2.620	-2.324
Tilgung von Schulden aus Leasing	17	-22.696	-22.923
Tilgung von Darlehen	17	-13.079	-9.039
Gezahlte Zinsen		-13.935	-14.443
An die Anteilseigner des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	7	-15.200	-30.400
An die Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss gezahlte Dividenden		-963	-869
Netto-Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		-68.483	20.167
Nettozu- / -abnahme des Finanzmittelfonds		87.823	110.651
Finanzmittelfonds zum 1. Januar		99.123	-11.528
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		186.946	99.123

Der Finanzmittelfond zum 31.12.2021 besteht ausschließlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten (Vj.: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente TEUR 114.135 und kurzfristig in Anspruch genommene Kreditlinien TEUR 15.012).

Die Verluste/ Gewinne aus Abgängen langfristiger Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus dem Nettoverlust aus Konsolidierungskreisänderungen und der Veräußerung von nach der at Equity Methode bilanzierten Finanzanlagen, dem Gewinn aus zur Veräußerung verfügbar gehaltener Vermögenswerte sowie den Gewinnen und Verlusten aus Abgängen anderer langfristiger Vermögenswerte.

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2021

1 Informationen zum Unternehmen

Die Sana Kliniken AG (nachfolgend „Sana“ oder „Gesellschaft“), ihre Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen (nachfolgend „Sana Konzern“) betreiben Krankenhausgesellschaften verschiedener Fachrichtungen im Inland, insbesondere Akut-Krankenhäuser und Rehabilitations- sowie Senioreneinrichtungen.

Sana ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft, deren Aktien nicht öffentlich gehandelt werden. Sitz und Geschäftsadresse der Gesellschaft ist Oskar-Messter-Straße 24 in Ismaning, Deutschland. Die Gesellschaft ist unter der Firma Sana Kliniken AG mit Sitz in Ismaning im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 170700 eingetragen.

Sana übt als oberste Konzerngesellschaft im Wesentlichen die Funktion einer operativen Holding für die Unternehmen des Sana Konzerns aus.

Der Konzernabschluss der Sana Kliniken AG, der das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 umfasst, wurde am 8. März 2022 durch Beschluss des Vorstands zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die stetig fortgeführt wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt und umfasst auch nur in Euro bilanzierende Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf TEUR gerundet. Bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2.1.1 Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der Sana Kliniken AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2021 ist in Ausübung des Wahlrechts des § 315e Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), die in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt. Darüber hinaus wurden die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315e Abs. 1 HGB angewendet.

2.1.2 Anwendung von neuen Standards im Geschäftsjahr 2021

Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2 (Änderungen an IAS 39, IFRS 4, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 16)

Bereits seit 2019 wendet der Konzern zur Aufrechterhaltung der Abbildung von Sicherungsbeziehungen im Zinsbereich die Änderungen der Phase 1 der Interest Rate Benchmark Reform an. Das IASB hatte mit der Interest Rate Benchmark Reform klargestellt, dass Unternehmen bis zur echten Anpassung betroffener Finanzinstrumente davon ausgehen können, dass die auf dem LIBOR bzw. EURIBOR basierenden Zahlungsströme vorbehaltlich anderer Sachverhalte als hoch wahrscheinlich angesehen werden können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Änderungen der Phase 2 erstmalig berücksichtigt. Deren Anwendung ermöglicht es, die Auswirkungen des Übergangs von IBOR-Zinssätzen zu alternativen Referenzzinssätzen (auch als „risikofreie Zinssätze“ bezeichnet) abzubilden, ohne dass dadurch Auswirkungen auf die Rechnungslegung entstehen, die den Abschlussadressaten keine nützlichen Informationen liefern würden.

Für den Konzern ergaben sich dadurch zunächst keine bilanziellen Konsequenzen, da konkrete Auswirkungen durch den Übergang zu alternativen Referenzzinssätzen auf die Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen des Konzerns frühestens im Jahr 2023 eintreten werden. Hiervon werden dann ausschließlich die nachfolgenden, über das Jahr 2023 hinausgehenden Instrumente des Konzerns betroffen sein:

- Die in Anhangangabe 17 ausgewiesenen variabel verzinsten Bankverbindlichkeiten, die einen 6-M-EURIBOR-Zinssatz als Referenzzinssatz verwenden.
- Die in Anhangangabe 29 beschriebenen Sicherungsgeschäfte zur Absicherung variabler Zinszahlungsströme aus vorgenannten Bankverbindlichkeiten.

Die Änderungen der Phase 2 werden in Zukunft folgende Auswirkungen haben, sofern der Referenzzinssatz von betroffenen Finanzinstrumenten angepasst werden sollte:

Wenn die vertraglichen Bedingungen der Bankverbindlichkeiten des Konzerns als unmittelbare Folge der Reform der Referenzzinssätze geändert werden und die neue Basis für die Bestimmung der vertraglichen Zahlungsströme wirtschaftlich gleichwertig mit der Basis unmittelbar vor der Änderung ist, wird Sana die Basis für die Bestimmung der vertraglichen Zahlungsströme prospektiv ändern, indem sie den Effektivzinssatz anpasst. Wenn zusätzliche Änderungen vorgenommen werden sollten, die nicht direkt mit der Reform zusammenhängen, werden die geltenden Anforderungen von IFRS 9 auf diese anderen Änderungen angewendet.

Wenn ein Leasingverhältnis als unmittelbare Folge der Reform der Referenzzinssätze geändert wird und die neue Basis für die Bestimmung der Leasingzahlungen wirtschaftlich gleichwertig mit der bisherigen Basis ist, wird Sana die Leasingverbindlichkeit neu bewerten, um die geänderten Leasingzahlungen darzustellen, die mit einem geänderten Abzinsungssatz abgezinst werden, der die Änderung der Basis für die Bestimmung der vertraglichen Zahlungsströme widerspiegelt.

Bei Änderungen der Sicherungsinstrumente, des Grundgeschäfts und des abgesicherten Risikos infolge der Reform der Referenzzinssätze wird der Konzern die Dokumentation der Sicherungsbeziehung aktualisieren, ohne diese zu beenden.

Sonstige neue Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards

Darüber hinaus sind im Geschäftsjahr die nachfolgenden neuen Standards beziehungsweise Änderungen an bestehenden Standards, aus denen sich jedoch ebenfalls keine wesentlichen Änderungen für den Konzernabschluss ergeben haben, anzuwenden gewesen:

- IFRS 4 Versicherungsverträge (Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9)
- IFRS 16 (auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietzugeständnisse über den 30. Juni 2021 hinaus)

2.1.3 Neue, noch nicht in Kraft getretene bzw. von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens noch nicht übernommene Standards und Interpretationen

Die nachfolgenden neuen Standards sind im Geschäftsjahr noch nicht anzuwenden gewesen. Es ist geplant, die Änderungen bzw. Neuerungen ab dem Zeitpunkt der pflichtmäßigen Umsetzung anzuwenden. Aus ihrer zukünftigen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet. Informationen zum aktuellen EU-Endorsement-Status können den offiziellen EFRAG Publikationen (<https://www.efrag.org/Endorsement>) entnommen werden.

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 1 und IFRS-Leitliniendokument 2: Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- IAS 8 Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen
- IAS 12 (zum Ansatz für latente Steuern eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einer einzelnen Transaktion)
- IAS 16 Sachanlagen
- IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 17 Versicherungsverträge
- „Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2018–2020“ zu den Standards IAS 41 Landwirtschaft, IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 16 Leasingverhältnisse

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Sana Kliniken AG und ihrer beherrschten Tochterunternehmen sowie den Konzernanteil am Reinvermögen assoziierter Unternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Änderungen der Beteiligungsquote der Gesellschaft an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust oder zur Erlangung der Beherrschung führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Nicht beherrschende Anteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und in der Konzern-Bilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzern-Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Das Gesamtergebnis wird den Anteilseignern des Mutterunternehmens und den nicht beherrschenden Anteilen auch dann zugeordnet, wenn dies dazu führt, dass die nicht beherrschenden Anteile einen Negativsaldo aufweisen.

2.3 Konsolidierungskreis

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Ein Investor beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen hat sowie eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und er die Fähigkeit hat, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Dies ist in der Regel begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %. Im Sana Konzern gibt es Fälle, in denen trotz fehlender Stimmrechtsmehrheit aufgrund von vertraglichen Vereinbarungen mit dem formalen Mehrheitsgesellschafter zur Besetzung der Geschäftsführung und zur Bestimmung der relevanten Aktivitäten mit Einfluss auf die variablen Rückflüsse Beherrschung vorliegt.

Eine Anteilsbesitzliste wird in Anhangangabe 32 des Konzernanhangs dargestellt. Bei der Aufstellung der Gesellschaftsliste wurde von § 313 Abs. 3 HGB Satz 1 Gebrauch gemacht.

2.3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert oder Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt bewertet.

Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden alle nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses werden die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden – soweit erforderlich – bestimmt und eingestuft, sodass anschließend weitere IFRS angewendet werden können. Die Bestimmung und Einstufung basieren auf Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Bedingungen, der Geschäftspolitik oder den Rechnungslegungsmethoden sowie anderen zum Erwerbszeitpunkt gültigen Bedingungen.

Im Rahmen eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses werden die gehaltenen Eigenkapitalanteile mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Ein gegebenenfalls daraus resultierender Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam erfasst.

Übertragene bedingte Gegenleistungen werden zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung nach dem Erwerbszeitpunkt innerhalb des Bewertungszeitraumes nach IFRS 3.45 werden in diesem Zeitraum als Berichtigung erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung außerhalb des Bewertungszeitraumes in der Einstufung als Vermögenswert oder Verbindlichkeit werden in Übereinstimmung mit IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert bewertet und entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Bedingte Gegenleistungen, die nicht unter den IFRS 9 fallen, werden gemäß IAS 37 oder anderen zugrunde gelegten Standards bilanziert. Als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistungen werden nicht neu bewertet und nach ihrer Erfüllung im Eigenkapital bilanziert.

Eventualverbindlichkeiten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt bis zur Begleichung, Aufhebung oder Erlöschen der Verbindlichkeit gemäß IFRS 3.23 i. V. m. IFRS 3.56.

Nach IFRS 3.32 ergibt sich ein Geschäfts- oder Firmenwert aus einem positiven Saldo aus den nachstehenden Ziffern 1. und 2., bzw. ein Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter Marktwert ergibt sich aus einem negativen Saldo aus den nachstehenden Ziffern 1. und 2.:

1. Summe aus

- der zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Wert bewerteten übertragenen Gegenleistung,
- dem Betrag aller nach IFRS bewerteten nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen,
- gegebenenfalls dem beizulegenden Zeitwert derjenigen Anteile am erworbenen Unternehmen, die bereits vor dem Erwerbsstichtag von Sana gehalten wurden.

2. Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden nach IFRS 3 bewerteten Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. In Folgeperioden wird er mindestens einmal jährlich sowie immer dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Besteht im Erwerbszeitpunkt ein Überschuss des erworbenen Nettovermögens über die Anschaffungskosten (Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert), erfolgt gemäß IFRS 3.36 eine erneute Beurteilung der korrekten und vollständigen Identifizierung aller Vermögenswerte und Schulden. Weiterhin erfolgt dann eine Überprüfung der angewendeten Bewertungsverfahren, um die Vollständigkeit der berücksichtigten Informationen zum Erwerbszeitpunkt zu gewährleisten.

Der nach den erneuten Beurteilungen noch verbleibende Unterschiedsbetrag wird gemäß IFRS 3.34 sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Bei unvollständigen Unternehmenszusammenschlüssen zum Ende der Berichtsperiode werden für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge angegeben.

Bei Unternehmenszusammenschlüssen von unter 100 % der Anteile, bei denen dem Veräußerer ein Recht bzw. eine Option eingeräumt wird, die noch gehaltenen Anteile jederzeit zu veräußern, erfolgt die Bilanzierung dieses Rechts bzw. dieser Option als Fremdkapital. Damit stellt dieses Recht bzw. diese Option eine Verpflichtung zum Erwerb eigener Eigenkapitalinstrumente dar und wird gemäß IAS 32.23 zum Barwert des Rückkaufbetrags als finanzielle Verbindlichkeit abgebildet. Für den Fall, dass der Konzern bereits die Stellung als Eigentümer hat, werden für den betreffenden Anteil keine nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen. Sind die eigentümertypischen Rechte an diesen Anteilen hingegen noch nicht Sana zuzurechnen, erfolgt, unter der Fiktion, dass die Option zum Bilanzstichtag ausgeübt wird, eine Umgliederung der nicht beherrschenden Anteile in die finanziellen Verbindlichkeiten. Notwendige Anpassungen dieser an den beizulegenden Zeitwert werden wie Eigenkapitaltransaktionen mit konzernfremden Dritten erfolgsneutral erfasst.

Die mit Unternehmenszusammenschlüssen verbundenen Kosten werden periodengerecht als Aufwand erfasst.

2.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an Unternehmen, auf die Sana einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Konzernanteils am Reinvermögen der Unternehmen bilanziert. Der mit assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert der Anteile enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Konzernanteil am Erfolg der assoziierten Unternehmen. Veränderungen im sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen werden in Höhe der Anteile auch im sonstigen Ergebnis von Sana erfasst.

Der Bilanzstichtag sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse assoziierter Unternehmen und des Konzerns stimmen überein.

2.4 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.4.1 Allgemeine Grundsätze

Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als kurz- oder langfristige Positionen dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig klassifiziert, sofern sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Ende des Berichtszeitraums realisiert werden oder fällig sind. Vorräte sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich als kurzfristige Positionen gezeigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate, der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sowie der Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, die grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt werden.

2.4.2 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen werden aktiviert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Bei Durchführung jeder größeren Maßnahme werden die Kosten im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- | | |
|--|-----------------|
| • Gebäude | 15 bis 33 Jahre |
| • Andere Baulichkeiten | 15 bis 30 Jahre |
| • Technische Anlagen und Maschinen | 5 bis 15 Jahre |
| • Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 12 Jahre |

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.4.3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungskosten bewertet. Danach wendet der Konzern das Anschaffungskostenmodell an und bewertet die Immobilien nach den Vorschriften des IAS 16. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear über die Laufzeit der Mietverhältnisse realisiert.

2.4.4 Immaterielle Vermögenswerte

Einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

- Standardprogramme 3 Jahre
- Individualprogramme 5 Jahre

Abschreibungszeitraum und -methode werden für jeden immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer umfassen erworbene Geschäfts- und Firmenwerte. Hierunter fallen auch erworbene Arztsitze.

2.4.5 Andere finanzielle Vermögenswerte

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte entweder als zu Fortgeführte Anschaffungskosten, Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) oder Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet klassifiziert. Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten hängt beim Inhaber der Instrumente von zwei wesentlichen Sachverhalten ab. Erstens vom Geschäftsmodell des Unternehmens, dem das Finanzinstrument unterliegt. Zweitens von den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen, die das Instrument aufweist. Eine nachträgliche Änderung der Klassifizierung findet nicht statt, außer der Konzern ändert das der Verwaltung dieser Instrumente zugrundeliegende Geschäftsmodell. Alle Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, können bei ihrem bilanziellen Erstansatz davon abweichend unwiderruflich als zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet designiert werden. Sana hat von diesem Wahlrecht bislang für keines seiner Eigenkapitalinstrumente Gebrauch gemacht.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu diesen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen im Wesentlichen identischen Finanzinstruments sowie die Verwendung von Discounted-Cash-flow-Methoden. Sofern kein Wert ermittelbar ist, erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten. Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen erfolgt die Bilanzierung zum Erfüllungstag.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn die nachfolgenden beiden Bedingungen kumulativ erfüllt sind und bei Vorliegen eines Accounting Mismatch keine freiwillige Designation als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet erfolgt:

- Der finanzielle Vermögenswert wird mit dem ausschließlichen Ziel gehalten, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen und
- dieser umfasst ausschließlich Zahlungsströme mit festen Fälligkeitsterminen aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag.

Der erstmalige Ansatz eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich aller Transaktionskosten, die direkt dessen Erwerb zugerechnet werden können. In der Folgebewertung wird die Effektivzinsmethode angewendet. Zinserträge, Wertminderungen und Wertaufholungen sind direkt im Periodenergebnis zu erfassen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerts sind ebenfalls im Periodenergebnis einzustellen.

Zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgsneutral zum Fair Value bewertet, wenn die nachfolgenden beiden Bedingungen kumulativ erfüllt sind und bei Vorliegen eines Accounting Mismatch keine Designation als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet erfolgt:

- Der finanzielle Vermögenswert wird nicht ausschließlich mit dem Ziel gehalten, diesen bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch, diesen unter Umständen vorzeitig zu veräußern und
- dieser umfasst ausschließlich Zahlungsströme mit festen Fälligkeitsterminen aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag.

Die erstmalige Bewertung eines erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerts wird zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich aller Transaktionskosten, die direkt dessen Erwerb zugerechnet werden können, vorgenommen. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert, wobei alle Marktwertschwankungen im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt und erfolgswirksam vereinnahmt. Alle Wertminderungen und Wertaufholungen sind erfolgswirksam gegen das sonstige Ergebnis zu buchen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die keine Eigenkapitalinstrumente darstellen, werden die kumulativ im sonstigen Ergebnis erfassten Marktwertschwankungen bei Ausbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Zu Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Alle verbleibenden finanziellen Vermögenswerte, die nicht als zu Fortgeführten Anschaffungskosten oder als zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet klassifiziert wurden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Ein finanzieller Vermögenswert kann auch gewillkürt unwiderruflich als zu Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL) bewertet designiert werden, wenn dadurch ein signifikanter Accounting Mismatch vermieden werden kann. Transaktionskosten sind nicht zu aktivieren, sondern erfolgswirksam zu erfassen. Im Rahmen der Folgebewertung werden Marktwertschwankungen unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bewertung des Geschäftsmodells

Bei Sana werden nicht alle finanziellen Vermögenswerte im Rahmen eines einheitlichen Geschäftsmodells verwaltet. Stattdessen kommen für unterschiedliche Arten finanzieller Vermögenswerte unterschiedliche Geschäftsmodelle zum Einsatz. Die Bewertung dieser Modelle wird auf Portfoliobasis vorgenommen. Dabei berücksichtigt der Konzern folgende Informationen:

- Die mit einem Portfolio finanzieller Vermögenswerte verbundenen und in verbindlichen Richtlinien dokumentierten Ziele, die beschreiben, ob der Fokus einer operativen Tätigkeit auf der Vereinnahmung vertraglich vereinbarter Zins- und Tilgungszahlungen, auf der vorzeitigen Veräußerung finanzieller Vermögenswerte oder auf einer Kombination beider Strategien liegt sowie
- die Frequenz, das Volumen und der Zeitpunkt von in der Vergangenheit getätigten vorzeitigen Verkäufen finanzieller Vermögenswerte sowie die Gründe für diese Verkäufe und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Verkaufsaktivitäten.

Der Konzern hält die meisten seiner finanziellen Vermögenswerte im Wesentlichen, um die vereinbarten Zins- und Tilgungsleistung zu vereinnahmen (Geschäftsmodell [Halten](#)). Lediglich im Rahmen des konzernweiten Liquiditäts- und Zinsmanagements werden Finanzinstrumente zwar häufig, aber nicht ausschließlich, mit dem Ziel erworben, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, sondern diese auch vorzeitig wieder zu veräußern (Geschäftsmodell [Halten und Verkaufen](#)).

Bewertung des Zahlungsstromkriteriums

Die Bewertung, ob die mit einem finanziellen Vermögenswert verbundenen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf einen ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, berücksichtigt vollumfänglich alle zu einem Finanzinstrument gehörenden Vertragsbestimmungen. Unter Kapitalbetrag wird der beizulegende Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts im Zeitpunkt des bilanziellen Erstansatzes verstanden. Zinsen sind das (gegebenenfalls auch negative) Entgelt für die Bereitstellung von Geld über einen bestimmten Zeitraum unter Berücksichtigung des Kreditrisikos und eines eventuellen Liquiditätsrisikos. Die vertraglichen Bestimmungen werden dahingehend geprüft, ob mit einem Finanzinstrument Regelungen verknüpft sind, die Zeitpunkt oder Höhe von Zahlungsströmen verändern. Dies umfasst Bedingungen zur Anpassung vereinbarter Coupons einschließlich Bestimmungen zu variablen Zinsen sowie Vorauszahlungsregelungen und Verlängerungsoptionen oder aber auch Bedingungen, die das Zahlungsstromprofil eines Finanzinstruments nach Eintritt eines ungewissen Ereignisses verändern.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus diesem Vermögenswert ausgelaufen sind.

Wertminderungsmodell

Auf alle finanziellen Vermögenswerte, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu Fair Value Through Other Comprehensive Income (FV OCI) bewertet werden, ist ein Wertminderungsmodell anzuwenden, das auf erwartete Kreditverluste (Risikovorsorge) zur Abbildung von Bonitätsrisiken abstellt. Diesem liegt ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertminderungen zugrunde:

- Stufe 1: Die erste Stufe des Wertminderungsmodells umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, deren Kreditrisiko seit erstmaliger Erfassung nicht wesentlich angestiegen ist. Darunter sind regelmäßig neue Verträge und solche Finanzinstrumente, deren Zahlungen weniger als 31 Tage überfällig sind, zu subsumieren. Ausgenommen hiervon sind jedoch Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese werden bereits bei erstmaliger Erfassung der Stufe 2 zugeordnet. Die Bemessung der erwarteten Kreditverluste für Finanzinstrumente der Stufe 1 erfolgt mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den kommenden zwölf Monaten.
- Stufe 2: Die zweite Stufe umfasst finanzielle Vermögenswerte, deren Kreditrisiko sich seit der erstmaligen Erfassung wesentlich erhöht hat, deren Bonität aber noch nicht beeinträchtigt ist. Eine wesentliche Kreditrisikoerhöhung wird bei Sana maßgeblich durch Überfälligkeitinformationen bestimmt. Darüber hinaus gehören der zweiten Stufe bereits ab dem Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung Vertragsvermögenswerte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste basiert jeweils auf einer Ausfallwahrscheinlichkeit, die sich auf die Gesamtlaufzeit der zu betrachtenden Finanzinstrumente bezieht.
- Stufe 3: Die dritte Stufe umfasst nur solche finanziellen Vermögenswerte, deren Bonität beeinträchtigt ist. Objektive Hinweise, die auf eine beeinträchtigte Bonität schließen lassen, sind im Allgemeinen eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen bzw. bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Besonderen eine Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen sowie darüber hinaus verfügbare Informationen über finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners.

Sana wendet die Ausnahme von der Stufenzuordnung für finanzielle Vermögenswerte mit niedrigem Kreditrisiko wenn immer möglich an und ordnet diese stets der Stufe 1 zu. Hierunter fallen vor allem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten sowie Schuldinstrumente, die ein Investment Grade Rating besitzen. In den Stufen 1 und 2 des Wertminderungsmodells wird der Effektivzinsertrag basierend auf dem Bruttobuchwert ermittelt. In Stufe 3 erfolgt die Berechnung des Effektivzinsertrags auf Basis des Nettobuchwerts, also dem Bruttobuchwert abzüglich der Risikovorsorge.

Weitere Einzelheiten zum Wertminderungsmodell können Anhangangabe 2.4.7 entnommen werden.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, das heißt, des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Nettogewinne

Nettogewinne und -verluste im Sinne von IFRS 7 sind für alle Kategorien nach IFRS 9 Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten. Laufende Zinserträge und Aufwendungen sowie Dividendenerträge werden einbezogen.

2.4.6 Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten noch anfallenden Veräußerungskosten. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, wenn die Gründe entfallen.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt.

2.4.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen, die in der Regel eine Laufzeit von 30 bis 60 Tagen haben, werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Hier werden auch Ansprüche nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht ausgewiesen, sofern ein weitgehender Anspruch gegenüber den Kostenträgern aus der gesetzlichen Normierung, insbesondere dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegesatzverordnung, besteht. Wertminderungen werden sowohl zur Berücksichtigung von Bonitäts- als auch von sich aus branchenspezifischen Sachverhalten ergebenden Veritätsrisiken gebildet.

Ermittlung allgemeiner Bonitätsrisiken

Da das Ausfallrisiko einer Forderung mit der Dauer der Überfälligkeit ansteigt, erfolgt zum Zwecke der Risikosteuerung eine Gruppierung von Forderung in Zeitbändern, abhängig von ihrer Überfälligkeit. Die erwarteten Kreditverluste können anschließend mit einer Wertberichtigungsmatrix ermittelt werden, die auf den definierten Zeitbändern und den historischen Ausfallquoten je Zeitband basiert. Historische Ausfallquoten antizipieren, mit welcher Wahrscheinlichkeit Forderungen einer bestimmten Überfälligkeit zukünftig wahrscheinlich ausfallen werden. Darüber hinaus fließen in das Modell externe Prognosen hinsichtlich der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Kreditinformationen zu Gegenparteien ein, sofern diese ohne unangemessenen Aufwand und Kosten verfügbar sind. Die Forderungsbestände werden so laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Bonitätsrisiko ausgesetzt ist.

Branchenspezifische Veritätsrisiken

Veritätsbedingte Wertberichtigungen werden im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber den Kostenträgern der Krankenversicherung gebildet. Diesen Wertberichtigungen liegen Forderungen zugrunde, die wegen anhaltender Prüfverfahren durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) von den Krankenkassen zurückgehalten werden oder deren Bestandskraft aufgrund nicht abschließend geklärter Abrechnungsvoraussetzungen ungewiss ist. Darüber hinaus werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten gegenüber den Kostenträgern der Krankenversicherung ausgewiesen, sofern aus Prüfungen des MDK für bereits beglichene Rechnungen Rückzahlungen zu erwarten sind.

Ausbuchung von Forderungen

Forderungen werden erst dann ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon auszugehen ist, dass diese ganz oder teilweise realisiert werden können. Hierzu erfolgt in der Regel eine detaillierte Einzelfallprüfung. Gründe, die zu einer Ausbuchung führen können, sind unter anderem die Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder die Beilegung einer gerichtlichen Auseinandersetzung.

2.4.8 Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Vertragsvermögenswerte stellen bedingte Rechte des Konzerns auf den Erhalt von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten dar und beziehen sich auf von Sana erbrachte Leistungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnet werden konnten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ansprüche, die sich nach dem Krankenhausentgeltgesetz und der Bundespflegesatzverordnung ergeben. Diese entstehen für Patientenbehandlungen, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen worden sind (Überlieger). Die Überliegerbewertung erfolgt durch Multiplikation des jeweiligen Landesbasisfallwerts mit dem den einzelnen am Bilanzstichtag anwesenden Patienten zuzuordnenden Case Mix, wobei der Case Mix-Anteil für die Hauptleistung dem Jahr zugeordnet wird, in dem die Leistung tatsächlich erbracht wurde. Der verbleibende Anteil wird danach entsprechend der Anzahl der Aufenthaltstage den jeweiligen Geschäftsjahren zugeordnet. Vertragsvermögenswerte werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, sobald die Ansprüche des Konzerns unbedingt geworden sind. Dies ist in der Regel im nächsten Geschäftsjahr der Fall. Die Umsatzrealisierung erfolgt jedoch bereits mit Aktivierung der Vertragsvermögenswerte. Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken auf Vertragsvermögenswerte werden entsprechend den Bilanzierungsgrundsätzen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Vertragsverbindlichkeiten entstehen durch Anzahlungen, die dem Konzern in Form von Zahlungsmitteln oder Zahlungsmitteläquivalenten bis zum Bilanzstichtag zugeflossen sind. Diese werden beim erstmaligen Bilanzansatz mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Konzernfremde Dritte erwerben hierdurch von Sana einen Anspruch auf Leistungserfüllung. Diese erfolgt in der Regel zusammen mit der Umsatzrealisierung im nächsten Geschäftsjahr.

2.4.9 Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz und Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz beinhalten Forderungen aus der Fördermittelzusage der Fördermittelbehörde, die bei Vorliegen des Fördermittelbescheids bilanziert werden. Somit werden die Zuwendungen der öffentlichen Hand erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das betreffende Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Mit der Verbuchung dieser Ansprüche werden gleichzeitig Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz angesetzt, die bei zweckentsprechender Verwendung der Mittel verbraucht werden. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des geförderten Vermögenswerts abgesetzt und (indirekt über die verringerte Abschreibung des Vermögenswerts) über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts linear erfolgswirksam aufgelöst.

2.4.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

2.4.11 Finanzverbindlichkeiten

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schulden zum Bilanzstichtag erfolgt über das Discounted-Cashflow-Verfahren unter Anwendung des aktuellen Marktzinses.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt oder erloschen ist. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird auch dann ausgebucht, wenn sich deren vertragliche Bedingungen sowie damit einhergehend deren Zahlungsströme signifikant ändern. In diesem Fall wird basierend auf den neuen vertraglichen Bedingungen eine neue finanzielle Verbindlichkeit passiviert.

2.4.12 Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern verfügt über einen über leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans), bei denen die Verpflichtung des Konzerns in der Gewährung einer zugesagten Leistung besteht, und zum anderen über beitragsorientierte Pensionspläne (Defined Contribution Plans), bei denen der Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einrichtung entrichtet und weder rechtlich noch faktisch über die Beitragspflicht hinaus zu weiteren Leistungen verpflichtet ist.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Aufwendungen für die im Rahmen der leistungsorientierten Pläne gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Der Barwert der Defined Benefit Obligation (DBO) wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von hochklassigen Industrieanleihen, deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nachzuberechnende Dienstzeitaufwendungen werden unmittelbar und vollumfänglich bei ihrer Entstehung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen wird mit dem Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtung ermittelt und mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtung saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Zinsdifferenz zum tatsächlich erwarteten Ertrag aus dem Planvermögen wird erfolgsneutral über das Sonstige Ergebnis verbucht.

Bei den beitragsorientierten Plänen werden die laufenden Beträge als Aufwand erfasst. Rückständige Beiträge werden erfolgswirksam abgegrenzt. Im Rahmen tarifvertraglicher Bestimmungen zahlt der Sana Konzern für einen definierten Kreis von Mitarbeitern Beiträge an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) oder an öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskassen (ZVK) in einem Umlageverfahren. Insofern handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber, die sich als Versorgungsträger Beitrags- und Finanzierungsrisiken sowie biometrische Risiken teilen. Weil die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen unabhängig von ihren tatsächlich geleisteten Beiträgen haben, sind diese Altersversorgungsleistungen nach IAS 19 als leistungsorientierter Pensionsplan einzustufen. Grundsätzlich besteht somit eine Subsidiaritätsverpflichtung des Sana Konzerns, da sich der Anspruch der Mitarbeiter gegen die VBL oder ZVK richtet. Falls das Vermögen der VBL oder ZVK nicht zur Deckung der Verpflichtung ausreichen würde, wäre somit eine Rückstellung beim Sana Konzern zu passivieren. Angaben über die mögliche Deckungslücke im Sinne von IAS 19 für die dem Sana Konzern zuzurechnenden Versorgungsberechtigten waren seitens der VBL und ZVK nicht möglich. Es fehlen daher ausreichende Informationen für die Berechnung von zukünftigen Verpflichtungen. Aus diesem Grund werden diese gemeinschaftlichen Pläne wie beitragsorientierte Pläne bilanziert.

Darüber hinaus leistet Sana als Arbeitgeber Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung und an Direktversicherungen, die als beitragsorientierte Pläne bilanziert werden.

2.4.13 Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

2.4.14 Leasingverhältnisse

Bei Vertragsbeginn wird beurteilt, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren, liegt ein Leasingverhältnis im Sinne von IFRS 16 vor.

Mit der Ausnahme von Verträgen über Immaterielle Vermögenswerte, kurzfristigen Leasingverhältnissen (bis zu zwölf Monaten) und solchen, bei denen der zugrundeliegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden alle Leasingverhältnisse nach einem einzigen Modell erfasst und bewertet. Ein Leasingverhältnis von geringem Wert liegt vor, wenn die Leasingzahlungen über die Mindestvertragslaufzeit einen Wert von EUR 5.000 nicht überschreiten. Bei der Bilanzierung geleaster Kraftfahrzeuge kommt der Portfolioansatz zur Anwendung.

Für die Bewertung des Nutzungsrechts werden grundsätzlich die Leasingzahlungen ohne Nebenkosten sowie die Vertragslaufzeit unter Berücksichtigung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen einbezogen. Im Zeitpunkt des Erstansatzes werden sowohl der Barwert der Leasingverbindlichkeit als auch des Vermögenswerts, an dem ein Nutzungsrecht besteht, in der Bilanz erfasst. Die Folgebewertung der nach IFRS 16 aktivierten Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese werden planmäßig linear über die erwartete Nutzungsdauer eines Leasingverhältnisses abgeschrieben. Bei Änderungen von Vertragslaufzeiten oder bei Vertragsmodifikationen werden die Barwerte des Vermögenswerts und der Leasingverbindlichkeit angepasst.

Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert werden direkt als Aufwand erfasst. Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IFRS 16.3e und 16.4 nicht bilanziert.

Bei Vertragsbeginn werden die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert erfasst, der sich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ermittelt.

Die Leasingzahlungen beinhalten feste und variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gebunden sind, werden aufwandswirksam erfasst. Es bestehen grundsätzlich keine Kaufoptionen sowie Beträge im Rahmen von Restwertgarantien, die in den Leasingzahlungen zu berücksichtigen sind. Alle Leasingzahlungen werden einheitlich ohne Nebenkosten mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Sana Konzerns abgezinst, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz im Regelfall nicht ohne weiteres bestimmt werden kann. Nachfolgend werden Leasingverbindlichkeiten um den Zinsaufwand erhöht und um die geleisteten Leasingzahlungen verringert. Darüber hinaus verändert sich der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten aufgrund von geänderten Leasinglaufzeiten oder -zahlungen. Leasingverbindlichkeiten werden unter den Finanzschulden ausgewiesen.

2.4.15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn durch Übertragung von Vermögenswerten eine Leistungsverpflichtung erfüllt wurde. Die Übertragung von Vermögenswerten gilt als abgeschlossen und die Leistungsverpflichtung als erfüllt, sobald ein Kunde die Verfügungsgewalt über diese erlangt hat.

Die Verfügungsgewalt über einen Vermögenswert wird über einen bestimmten Zeitraum übertragen, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

- Dem Kunden fließt der Nutzen aus einer Leistung zu, und er nutzt diese Leistung gleichzeitig bereits während der Leistungserbringung;
- es wird ein Vermögenswert erstellt oder verbessert, und der Kunde erhält Verfügungsgewalt über diesen, während der Erstellungs- bzw. Verbesserungsprozess noch andauert;
- es wird ein Vermögenswert erstellt, der keine alternative Nutzungsmöglichkeit für das leistungserbringende Unternehmen zulässt, während gleichzeitig ein Rechtsanspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung bereits vorliegt.

Wird eine Leistung nicht zeitraumbezogen erbracht, handelt es sich um eine zeitpunktbezogene Leistung. Zur Bestimmung, wann hierbei die Verfügungsgewalt als übertragen anzusehen ist, sind nachfolgende Indikatoren zu berücksichtigen:

- Es besteht ein gegenwärtiger Zahlungsanspruch gegenüber dem Kunden;
- das rechtliche Eigentum an einem Vermögenswert ist auf den Kunden übergegangen;
- der physische Besitz an einem Vermögenswert wurde auf den Kunden übertragen;
- die wesentlichen eigentübertypischen Risiken und Chancen des Vermögenswerts sind auf den Kunden übergegangen;
- der Vermögenswert wurde durch den Kunden abgenommen.

Bei zeitraumbezogenen Leistungen sind die in diesem Zusammenhang erzielten Erlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt zu realisieren. Eine Umsatzrealisierung bedingt in jedem Fall, dass zwischen den Leistungsbeziehern und Sana ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten existiert und dass der Erhalt der vereinbarten Gegenleistung wahrscheinlich ist.

Erlöse aus der Erbringung von Krankenhaus- und ambulanten Leistungen

Sana erzielt seinen mit Abstand größten Umsatzanteil aus der Erbringung von Krankenhausleistungen und dies insbesondere aus der voll- und teilstationären Krankenhausbehandlung von gesetzlich krankenversicherten Patienten. Die Vergütung allgemeiner Kranken-

hausleistungen erfolgt gemäß Krankenhausentgeltgesetz und basiert seit dem Jahr 2020 auf einer Kombination aus einheitlich auf Bundesebene vereinbarten Fallpauschalen und hausindividuellen Pflegepersonalkostenvergütungen (Pflegebudget), die nach der inputbasierten Methode ermittelt werden. Über die Fallpauschalen wird die Vergütung der Behandlung einer definierten Erkrankung (ohne die anfallenden Pflegepersonalkosten am Bett) ermittelt. Die Eingruppierung eines Behandlungsfalls in eine bestimmte Fallpauschale ist insbesondere von der Krankheitsart, dem Schweregrad der Erkrankung sowie den erbrachten Leistungen abhängig, wobei leichte Fälle geringer vergütet werden als komplexe. Das Pflegebudget berücksichtigt darüber hinaus die hausindividuellen Pflegepersonalkosten auf bettenführenden Stationen und wird auf der Grundlage der geplanten und nachgewiesenen Pflegepersonalausstattung sowie der krankenhausindividuellen Kosten ermittelt. Die abrechenbaren Krankenhausleistungen sind der Höhe nach durch ein Erlösbudget limitiert, das jährlich zwischen Krankenhaus- und Sozialleistungsträgern zu vereinbaren ist. Bei Abweichungen von den vereinbarten Budgets erfolgt über eine gesetzlich vorgeschriebene Erlösausgleichsermittlung ein Zu- oder Abschlag der Vergütung, die nach erfolgter Budgetvereinbarung durch patientenindividuelle Zu- und Abschläge im Folgejahr zur Abrechnung mit den jeweiligen Krankenkassen kommen.

Erlöse aus Krankenhausleistungen resultieren somit im Wesentlichen aus gesetzlich festgelegten Transaktionspreisen. Auf die Offenlegung des den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zuzuordnenden Transaktionspreises wird gemäß IFRS 15.121 verzichtet, da Behandlungsverträge in der Regel eine ursprünglich erwartete Dauer von einem Jahr nicht überschreiten.

Der vom Krankenhaus gegenüber einem versicherten Patienten zu erbringende Leistungsumfang wird grundsätzlich nach SGB V geregelt. Die Umsatzrealisierung aus Krankenhausleistungen basiert auf einem Behandlungsvertrag zwischen Krankenhaus und Patient. Die hieraus erbrachten Leistungen werden aber in der Regel von der Krankenkasse des Patienten vergütet. Das Krankenhaus erbringt für den Patienten eine im Sinne von IFRS 15 nicht trennbare Behandlungsleistung, die der Wiedererlangung der Gesundheit des Patienten dienen soll. Mit der Behandlungsleistung des Krankenhauses fließt dem Patienten kontinuierlich Nutzen zu. Daraus folgt eine zeitraumbezogene Gewinnrealisierung.

Darüber hinaus erbringt Sana ambulante Leistungen für Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherungen, die nach dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) vergütet werden. Der EBM wird von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und dem GKV-Spitzenverband im Bewertungsausschuss der Ärzte auf Bundesebene vereinbart und bildet die Abrechnungsgrundlage für alle vertragsärztlichen ambulanten Leistungen. Neben den gesetzlich versicherten Patienten versorgt Sana im ambulanten Bereich Patienten auch auf der Basis privater Behandlungsverträge. Die Vergütung erfolgt in der Regel nach der Gebührenordnung für Ärzte (GoÄ).

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres sind Erlöse zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen enthalten. Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die finanziellen Ausgleichs für Krankenhäuser für verschobene planbare Operationen und Behandlungen, um Kapazitäten für die Behandlung von Patienten mit einer Coronavirus-Infektion freizuhalten in Höhe von TEUR 148.688 (Vj.: TEUR 239.056). Diese sogenannten Freihaltepauschalen sind entsprechend in den Umsatzerlösen 2021 enthalten.

Erlöse aus dem Beschaffungsgeschäft

Über seinen Einkaufsverbund stellt Sana Krankenhäusern vorverhandelte Einkaufskonditionen mit Industriepartnern zur Verfügung. In Abhängigkeit der über den Verbund bestellten Waren zahlen die beteiligten Industriepartner eine umsatzabhängige Vergütung (Provision) an Sana. Die Höhe dieser Vergütungen vereinbart Sana mit seinen Industriepartnern in einem rechtlich bindenden Vertrag. Somit sind nach IFRS 15 nicht die am Verbund teilnehmenden Krankenhäuser, sondern die beteiligten Industriepartner Kunden. Sana erbringt in diesem Zusammenhang eine zeitraumbezogene Leistung, da die Kunden einen kontinuierlichen Nutzen aus den Verbundleistungen ziehen. Am Geschäftsjahresende werden mit einem Prognosemodell die über den Einkaufsverbund umgeschlagenen Warenmengen zum Bilanzstichtag geschätzt und basierend darauf eine Erlösabgrenzung vorgenommen. Die Genauigkeit des Modells wird jährlich einer ausführlichen Evaluation unterzogen. Die abschließende Abrechnung der dem Konzern zustehenden Provisionen erfolgt im Januar des Folgejahres.

Erlöse aus dem Waren- und Logistikgeschäft

Das Waren- und Logistikgeschäft ist im Wesentlichen durch den Warenverkauf gekennzeichnet. Es handelt sich hierbei um eine zeitpunktbezogene Leistung, da Sana keine Waren selbst herstellt oder in irgendeiner Form weiterverarbeitet. Ein Vertrag kommt in der Regel mit Warenbestellung zustande. Mit dem Warenversand gehen die eigentümertypischen Risiken und Chancen an den versendeten Waren auf den Kunden über. Auch der Zahlungsanspruch des Konzerns entsteht mit Absendung der Ware. Dies ist daher auch der Zeitpunkt, an dem die Verfügungsgewalt als übertragen gilt. Umsatzerlöse werden entsprechend bereits mit Versandaufgabe realisiert.

Im Rahmen von Kommissionsgeschäften überträgt Sana Waren zwar im eigenen Namen jedoch für Rechnung eines Dritten. Die Leistungserbringung erfolgt hierbei im Wesentlichen durch von Sana beauftragte Dritte, die sowohl das Bestands- und Ausfallrisiko an den zu übertragenden Waren tragen als auch die Preise für diese selbstständig festlegen. Sana erbringt hierbei eine Vermittlungsleistung. In solchen Fällen entspricht der als Umsatzerlös auszuweisende Transaktionspreis lediglich einer vereinbarten Kommissionsprovision. Bei Geschäften auf eigenen Namen und auf eigene Rechnung verbleibt die Verfügungsgewalt über Waren hingegen bis zum Versand bei Sana. In diesem Fall trägt der Konzern das Bestands- und Ausfallrisiko an den zu übertragenden Waren selbst und bestimmt darüber hinaus auch den Transaktionspreis, der sich aus dem Warenwert und einer Marge zusammensetzt.

Es werden keine über die gesetzlichen Gewährleistungspflichten hinausgehenden Garantien vergeben. Die gesetzliche Gewährleistung rechnet Sana direkt mit den Warenherstellern ab. Retoursendungen werden ebenfalls unter Einbeziehung der Warenhersteller abgewickelt. Da die genannten Risiken somit in der Regel durch die Warenhersteller getragen werden müssen, werden keine umsatzmindernden Rückerstattungsverpflichtungen gebildet.

2.4.16 Steuern

2.4.16.1 Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Die Bilanzierung von Steuerpositionen, die von den jeweiligen lokalen Steuergesetzen sowie den einschlägigen Verwaltungsauffassungen bestimmt wird, ist komplex und unterliegt möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige und Finanzbehörden. Eine unterschiedliche Auslegung von Steuergesetzen kann zu nachträglichen Steuerzahlungen oder aber auch -erstattungen für vergangene Jahre führen. Ist es nach Auffassung des Konzerns unwahrscheinlich, dass die Finanzbehörden eine unsichere steuerliche Behandlung akzeptieren werden, so werden bei der Bestimmung des zu versteuernden Gewinns (steuerlichen Verlusts), der steuerlichen Basis, der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste oder der noch nicht genutzten Steuergutschriften die Auswirkung der Unsicherheit berücksichtigt. Die Auswirkung der Unsicherheit wird als wahrscheinlicher Betrag oder als Erwartungswert ermittelt, je nachdem, welcher der beiden Werte für die Vorhersage der Auflösung der Unsicherheit besser geeignet erscheint. Hierbei werden die Empfehlungen des IFRIC 23 berücksichtigt. Bei der Einschätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und der Bewertung von Steuerpositionen werden auch Fragestellungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen herangezogen. Die abschließende Beurteilung hierüber obliegt der Unternehmensleitung.

2.4.16.2 Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Es finden diejenigen Steuersätze Anwendung, deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (Vj.: 15,0 %) zzgl. Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vj.: 5,5 %) berücksichtigt. Bei gewerbesteuerpflichtigen Konzerngesellschaften wird für die Ermittlung der latenten Steuern pauschal ein Steuersatz von 30,0 % (Vj.: 30,0 %) angewendet.

In Bezug auf die latenten Steuerschulden gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Die latente Steuerschuld aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das diese verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Bisher nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Für die latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurden lediglich die geplanten Ergebnisse der folgenden drei Jahre berücksichtigt.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

2.4.16.3 Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Wenn eine beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer von den Steuerbehörden nicht eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst. Leasingverträge im Anwendungsbereich von IFRS 16 werden jedoch in jedem Fall auf Basis von Netto-leasingzahlungen bilanziert.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt. Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den übrigen Vermögenswerten oder übrigen Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

2.4.17 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfolgswirksam neu bewertet. Ausnahmen bestehen für solche Derivate, die als Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung designiert wurden. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. In finanziellen Vermögenswerten eingebettete Derivate werden nicht vom Basiswert separiert und damit auch nicht eigenständig bilanziert.

Der Konzern verwendet Zinsswaps und Zinscaps als selbstständige derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Der beizulegende Zeitwert der Zinsswapkontrakte wird auf Basis einer anerkannten und geprüften Bewertungsmethode ermittelt. Dabei wird aus den Marktdaten des Bewertungsstichtags (EUR-Swapkurve) mittels Bootstrapping eine Zerokurve (synthetische Zinskurve) ermittelt, das heißt, die aktuelle Zinskurve wird an die entsprechenden künftigen Zinstermine und Restlaufzeiten der gehaltenen Kontrakte individuell angepasst. Anschließend werden die erwarteten fixen und variablen Cashflows mithilfe der Zerokurve diskontiert. Der Zeitwert ergibt sich sodann aus den saldierten diskontierten Zahlungsströmen unter Berücksichtigung von Kreditrisiken. Zur Bestätigung der Fair Values der Zinscaps werden Bankbestätigungen herangezogen.

Sicherungsgeschäfte werden als Cashflow Hedges klassifiziert, wenn es sich um die Absicherung von Risiken aus schwankenden Cashflows handelt, die einem erfassten Vermögenswert, einer erfassten Schuld oder einer vorhergesehenen Transaktion zugeordnet werden können und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnten. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam gebucht wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, beispielsweise dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst oder vorhergesehene Verkäufe oder Käufe durchgeführt werden.

Für Zinscaps designiert der Konzern nur die Veränderungen des inneren Werts als Cashflow Hedges, die damit direkt im Eigenkapital zu erfassen sind. Der Zeitwert stellt hingegen Kosten der Absicherung dar und wird über die Kontraktlaufzeit linear in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Sonstige Zeitwertänderungen von Zinscaps werden erfolgsneutral erfasst.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ohne Ersatz oder ein Überrollen eines Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument ausgeübt wird, verbleiben die zuvor ausgewiesenen Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorhergesehene Transaktion eingetreten ist. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, so wird der Betrag ergebniswirksam erfasst.

2.4.18 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Ausnahmen davon stellen nur die Fremdkapitalkosten dar, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können. Diese werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswerts aktiviert.

2.4.19 Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Konzern betreibt keine Forschung und Entwicklung, unterstützt jedoch wissenschaftliche Aktivitäten. Damit sollen einerseits das Wissen und die Fähigkeiten von Mitarbeitenden gefördert, andererseits die Reputation von Sana im wissenschaftlichen Bereich gestärkt werden. Aktivierungspflichtige Entwicklungsaufwendungen liegen nicht vor.

2.4.20 Wertminderung von langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist abgesehen von Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (wie Geschäfts- und Firmenwerten) dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwandes eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Die Schätzung des erzielbaren Betrags wird auf Basis des Nutzungswerts oder beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten vorgenommen. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Periodenergebnis erfasst.

2.4.21 Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Diese Finanzgarantien werden so lange als Eventualverbindlichkeiten bilanziert, bis es wahrscheinlich ist, dass eine Inanspruchnahme erfolgt. Ist dies der Fall, wird die entsprechende Verpflichtung bilanziert.

Sana wendet bei der Bilanzierung von Finanzgarantien die Nettomethode an.

2.4.22 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert oder eine Sachgesamtheit aus Anlagegegenständen, Umlaufvermögen oder Verbindlichkeiten, eine sogenannte Veräußerungsgruppe, gelten als zur Veräußerung verfügbar, wenn ihr Nutzenbeitrag aus einer Verkaufstransaktion und nicht aus einer kontinuierlichen Verwendung erzielt werden soll und gleichzeitig die nachfolgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Verfügbarkeit zur sofortigen Veräußerung im gegenwärtigen Zustand;
- hohe Wahrscheinlichkeit der Veräußerung. Eine Veräußerung gilt nur dann als hoch wahrscheinlich, wenn ein Abgang binnen zwölf Monaten ab Klassifizierung als zur Veräußerung verfügbar erwartet wird.

Zur Einzelveräußerung bestimmte langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren der beiden folgenden Werte anzusetzen:

- dem Buchwert vor Klassifizierung als zur Veräußerung verfügbar;
- oder dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten.

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind hingegen dadurch gekennzeichnet, dass ein wesentlicher Geschäfts- bzw. geografischer Bereich entweder stillgelegt oder veräußert werden soll. Sana hat keine Geschäftsfelder als aufgegeben klassifiziert.

2.5 Schätzungen und Annahmen, Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualschulden auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit können Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte und Schulden führen.

2.5.1 Schätzungen und Annahmen

Sämtliche vom Konzern getroffenen Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft, basierend auf Erfahrungswerten und weiteren beeinflussenden Faktoren. Des Weiteren finden die Wahrscheinlichkeiten von künftigen möglichen Ereignissen Berücksichtigung.

Die getroffenen Zukunftseinschätzungen des Konzerns betreffen im Wesentlichen:

- Annahmen bei Pensionsverpflichtungen
- Ausgleichsrisiken aufgrund nicht genehmigter Entgeltvereinbarungen
- Mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile
- Parameter der Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte
- Rückstellungen für die Nachhaftung aus Kommunalem Schadensausgleich
- Schätzungen der Rückzahlungsforderungen der Kostenträger
- Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse
- Schätzungen von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte
- Schätzung zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden im Folgenden erläutert.

2.5.1.1 Annahmen bei Pensionsverpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen und anderen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 18 dargestellt.

2.5.1.2 Ausgleichsrisiken aufgrund nicht genehmigter Entgeltvereinbarungen

Die Krankenhäuser des Sana Konzerns unterliegen den gesetzlichen Regelungen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes sowie des Krankenhausentgeltgesetzes und der Bundespflegesatzverordnung. Die stationären Krankenhausleistungen sind im Rahmen von vereinbarten Budgets der Höhe nach festgelegt. Bei Budgetmehr- bzw. Budgetminderleistungen innerhalb des Vereinbarungszeitraums werden nach den gesetzlichen Regelungen die sogenannten Erlösausgleiche zum Bilanzstichtag ermittelt und umsatzwirksam bilanziert. Für das Geschäftsjahr 2021 waren bei den meisten Krankenhäusern des Sana Konzerns die Entgeltvereinbarungen nicht final genehmigt. Vereinzelt sind auch Vorjahre noch nicht final vereinbart. In diesen Fällen erfolgt auf Basis von jeweils aktuellen Einschätzungen der erwarteten Budgetabschlüsse die umsatzwirksame Berücksichtigung eventuell bestehender Budgetrisiken. Diese werden in Anhangangabe 20 ausgewiesen.

2.5.1.3 Mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile

Für nicht beherrschende Anteile, denen ein Recht bzw. eine Option eingeräumt wurde, die noch gehaltenen Anteile an Sana zu veräußern, erfolgt die Bilanzierung dieses Rechts bzw. dieser Option als Fremdkapital. Wenn der vereinbarte zukünftige Ausübungspreis nicht fixiert ist, sondern dem anteiligen Unternehmenswert im Ausübungszeitpunkt entspricht, ist die zum Bilanzierungszeitpunkt anzusetzende Verbindlichkeit von Schätzungsunsicherheiten betroffen. Die Quellen der Unsicherheiten sind abhängig von den konkreten vertraglichen Ausgestaltungen. In der Regel umfassen diese jedoch Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen künftigen Cashflows der betroffenen Beteiligungen sowie die Wahl eines angemessenen Abzinsungssatzes. Die möglichen Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile werden in Anhangangabe 20 ausgewiesen.

2.5.1.4 Parameter der Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 9 dargestellt.

2.5.1.5 Rückstellungen für die Nachhaftung aus Kommunalem Schadensausgleich

Der Konzern haftet auch nach seinem Austritt aus dem Verein Kommunaler Schadensausgleich (KSA) für Schadensfälle, die vor dem Zeitpunkt des Austritts eingetreten sind. Insofern wird der Konzern in den kommenden Jahren mit einer entsprechenden Nachhaftungsumlage für Schadensfälle, die bis zum Zeitpunkt des Austritts entstanden sind, belastet. Der Verlauf der Schadensaufwendungen des KSA und die daraus resultierenden Nachhaftungen des Konzerns sind schwer abschätzbar. Die Rückstellungen wurden auf Basis einer exponentiellen Abnahme der Wahrscheinlichkeit von möglichen Schadensfällen gebildet. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 19 dargestellt.

2.5.1.6 Schätzungen der Rückzahlungsforderungen der Kostenträger

Die Abrechnung der Leistungen gegenüber den Kostenträgern erfolgt auf Basis von pauschalierten Entgelten sowie in bestimmten Teilbereichen auf Basis tagesgleicher Pflegesätze. Die Krankenkassen sind verpflichtet, im Rahmen von standardisierten Stichproben oder bei Zweifeln an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung der erbrachten Leistungen in Bezug auf Voraussetzung, Art und Umfang die bereits erfolgten Abrechnungen im Nachgang durch den Medizinischen Dienst (MD) überprüfen zu lassen. Teilweise werden bei noch nicht entschiedenen Anfragen von den Krankenkassen bereits die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gekürzt, was dann in die Berechnung der veritätsbezogenen Wertberichtigungen einfließt. Darüber hinaus ergeben sich eventuelle Rückzahlungsforderungen der Kostenträger, die in Anhangangabe 20 ausgewiesen werden. Beide Varianten beeinflussen die Höhe der realisierten Umsätze und werden durch geeignete standardisierte Schätzverfahren kalkuliert und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen dieser Berechnungsmethodik werden jeweils für das abgelaufene Geschäftsjahr und Vorjahre die Anzahl der von den Kostenträgern angefragten Fälle und der erwartete Rückzahlungsbetrag pro Fall geschätzt.

2.5.1.7 Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse

Der Konzern kann den Zinssatz, der einem Leasingverhältnis zugrunde liegt, nicht immer ohne weiteres bestimmen. Die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten erfolgt daher in der Regel mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Sana Konzerns. Dieser Zins spiegelt den Zins wider,

den der Konzern zahlen müsste, wenn er für einen Vermögenswert Mittel am Kapitalmarkt für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit aufnehmen müsste. Die Zinsfestlegung erfolgt kapitalmarktorientiert auf Basis von laufzeitadäquaten Swap-Sätzen und Margen.

Für kurzfristige Bestandsverträge mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren wurde ein Zins von 0,57 %, für mittelfristige Bestandsverträge mit einer Laufzeit von sechs bis 14 Jahren ein Zins von 1,72 % sowie für Bestandsverträge mit einer Laufzeit von über 15 Jahren ein Zins von 2,84 % festgelegt. Für kurzfristige Neuverträge mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren wurde ein Zins von 0,46 %, für mittelfristige Neuverträge mit einer Laufzeit von sechs bis 14 Jahren ein Zins von 1,05 % sowie für Neuverträge mit einer Laufzeit von über 15 Jahren ein Zins von 1,5 % festgelegt. Für die neuen Kraftfahrzeugleasingverhältnisse wurde ein Zins von 0,31 % gewählt. Es ergibt sich gemessen an der Höhe der durchschnittlichen Leasingverbindlichkeit ein gewichteter Grenzfremdkapitalzins in Höhe von 2,15 % (Vj.: 2,18 %).

2.5.1.8 Schätzungen von Ausfallrisiken finanzieller Vermögenswerte

Wertminderungen auf Finanzinstrumente werden nicht erst bei Vorliegen eines objektiven Indikators für ein Ausfallrisiko gebildet. Stattdessen wird auf erwartete Ausfälle abgestellt. Im Sana Konzern werden langfristige finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme von Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten sowie Ausleihungen an Gesellschaften, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, nur in unwesentlichem Umfang bilanziert. Bonitätsrisiken konzentrieren sich daher im Wesentlichen auf den Bereich der kurzfristigen Finanzinstrumente und hier vor allem auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht innerhalb des deutschen Krankenversicherungssystems entstehen, sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen. Der Konzern geht davon aus, dass aus den Forderungsausfällen der Vergangenheit auf zukünftige Bonitätsrisiken geschlossen werden kann. Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken werden daher primär auf der Basis historischer Ausfallquoten ermittelt, wobei diese um in die Zukunft gerichtete Informationen ergänzt werden, von denen angenommen wird, dass diese Hinweise auf die Entwicklung der Zahlungsfähigkeit unserer Kontrahenten geben können. Diese werden zentral vom Management vorgegeben und spiegeln Prognosen hinsichtlich der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland wider.

2.5.1.9 Schätzung zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen und Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern

Latente Steueransprüche werden für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das diese verwendet werden können. Zur Ermittlung, ob und in welchem Maße aktive latente Steuern aus Verlustvorträgen bilanziert werden, werden die Planzahlen der kommenden drei Jahre herangezogen. Sofern die jeweilige Gesellschaft in diesem Zeithorizont ein positives Ergebnis erwartet, werden (gegebenenfalls anteilig) aktive latente Steuern bilanziert. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 2.4.16 dargestellt.

2.5.2 Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen.

2.5.2.1 Beurteilung von Beteiligungsverhältnissen hinsichtlich ihrer Einbeziehung in den Konzernabschluss

Eine Gesellschaft ist als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einzubeziehen, wenn diese beherrscht bzw. kontrolliert werden kann. Hat Sana nur einen maßgeblichen Einfluss, erfolgt eine Bilanzierung nach der Equity-Methode. Alle sonstigen Beteiligungen sind als Finanzinstrumente nach IFRS 9 zu bewerten. Weitere Einzelheiten hierzu werden in Anhangangabe 2.3 erläutert. Die Art des im Einzelfall vorliegenden Einflusses auf ein konkretes Beteiligungsverhältnis kann nicht nur von der Höhe des gehaltenen Stimmrechtsanteils abhängen, sondern auch von vertraglichen Bestimmungen oder dem Vorliegen von Optionen Dritter zum Erwerb oder Verkauf von Anteilen, bei denen Sana Stillhalter ist. Im Rahmen der Beurteilung, ob Gesellschaften in den Konsolidierungskreis des Konzerns einzubeziehen sind, sind durch Sana unter Berücksichtigung aller zum Bilanzierungsstichtag vorliegenden entscheidungsrelevanten Faktoren Ermessensentscheidungen zu treffen gewesen. Eine Evaluierung dieser Entscheidungen erfolgt mindestens einmal jährlich.

2.5.2.2 Beurteilung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen von Leasingverhältnissen

Sana bestimmt die Laufzeit von Leasingverhältnissen unter Zugrundlegung der unkündbaren Grundlaufzeit eines Leasingverhältnisses und bezieht die Zeiträume ein, die sich aus der hinreichend gesicherten Ausübung einer Option zur Verlängerung oder Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben. Es wurden mehrere Leasingverträge abgeschlossen, die Verlängerungs- und Kündigungsoptionen enthalten. Im Rahmen der Beurteilung, ob eine Verlängerungs- oder Kündigungsoption hinreichend sicher ausgeübt werden wird, hat der Konzern unter Einbeziehung von betriebswirtschaftlichen und entscheidungsrelevanten Faktoren Ermessensentscheidungen getroffen. Für gemietete Klinik-, Verwaltungs- und Logistikgebäude werden üblicherweise Verlängerungsoptionen in den Leasingzeitraum einbezogen, um den Geschäftszweck über einen mittel- bis längerfristigen Zeitraum von acht bis 15 Jahren sichern zu können.

Bei Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA) sowie für Kraftfahrzeuge werden grundsätzlich keine Verlängerungszeiträume in die Leasinglaufzeit einbezogen. Die Leasinglaufzeit für BGA erstreckt sich von zwei Jahren bis maximal zehn Jahren, Kraftfahrzeuge werden in der Regel mit einer Leasinglaufzeit von drei Jahren angemietet.

Nach dem Ansatzzeitpunkt bestimmt der Konzern die Laufzeit eines Leasingverhältnisses erneut, wenn signifikante Ereignisse oder Umstände eintreten, die Anlass für eine Neueinschätzung der Vertragslaufzeit geben.

3 Unternehmenszusammenschlüsse

Sanitätshaus Helmut Haas GmbH

Die Sana Future GmbH hat zum 7. Dezember 2020 70,0 % der Anteile an der Sanitätshaus Helmut Haas GmbH erworben.

Die Bilanzierung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden erfolgte im letzten Jahr auf Basis der dem Management zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag waren die angesetzten Werte als vorläufig anzusehen. Diese wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut geprüft und finalisiert. Gegenüber dem letztjährigen Ansatz reduziert sich der beizulegende Zeitwert des erworbenen Nettovermögens um TEUR 316 auf TEUR 3.132 (Vj.: TEUR 3.448). Der beizulegende Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile erhöhte sich von TEUR 1.622 auf TEUR 1.635. Der für die Gesellschaft im Konzern bilanzierte Geschäfts- und Firmenwert erhöhte sich auf TEUR 2.458 (Vj.: TEUR 2.130). Der Kaufpreis in Höhe von TEUR 3.956 wurde bereits im Vorjahr vollständig übertragen.

Sonstige Unternehmenszusammenschlüsse

Zum 1. April sowie zum 30. Dezember 2021 wurden zwei der Gesundheitsbranche zuzuordnende, aber nicht im Kerngeschäft von Sana tätige Unternehmen erworben. Die ausschließlich aus Zahlungsmitteln bestehenden Kaufpreise in Höhe von TEUR 2.300 wurden im Geschäftsjahr entrichtet.

Hierdurch wurden Vermögenswerte mit einem Zeitwert von TEUR 108 (Buchwert: TEUR 108) erworben.

Unter Berücksichtigung von nicht beherrschenden Anteilen entstanden im Konzern Geschäfts- und Firmenwerte von TEUR 2.192. Diese spiegeln die Erlös- und Kosteneinsparungspotentiale wider, die durch die Einbindung der Gesellschaften in den Sana Konzern im Rahmen von Synergieeffekten im Tertiärbereich erreicht werden sollen.

Der Umsatzerlösbeitrag der Gesellschaften beläuft sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 435. Ihre Ergebnisse beeinflussen in Höhe von TEUR 7 das Konzernergebnis 2021. Wären die Gesellschaften bereits zum 1. Januar 2021 erworben worden, hätten diese TEUR 2.115 zu den Konzernumsatzerlösen bzw. TEUR 190 zum Konzernergebnis beigetragen.

Die Bilanzierung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte erfolgte auf Basis der dem Management derzeit vorliegenden Informationen. Aufgrund der teilweise zeitlichen Nähe der Unternehmenszusammenschlüsse zum Bilanzstichtag können diese Informationen noch unvollständig sein. Die Buchwerte im Rahmen der erstmaligen Bilanzierung sind daher als vorläufig zu betrachten.

Unternehmenszusammenschlüsse nach dem Bilanzstichtag

Mit notariellem Vertrag vom 23. Februar 2021 und den hierzu zum 25. Januar 2022 eingetretenen Vollzugsbedingungen hat die Sana Kliniken AG 51,00 % der Anteile an der Klinikum Niederlausitz GmbH zu einem Kaufpreis von EUR 21,5 Mio. erworben. Angaben über die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie die bisherigen Buchwerte waren bis zur Freigabe der Veröffentlichung des Sana Konzernabschlusses 2021, aufgrund des noch nicht erstellten Jahresabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021, nicht verfügbar.

4 Konsolidierungskreisänderungen

Im ersten Quartal hat die Sana Kliniken AG 4,29 % der Anteile an der Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad GmbH veräußert und hält seitdem 59,25 % der Anteile der Gesellschaft. Die Differenz in Höhe von TEUR –158 zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst wurden und dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung in Höhe von TEUR 10 ist unmittelbar im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst worden.

Im zweiten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres hat die Sana Kliniken Duisburg GmbH alle Anteile an der Sana Seniorenzentren Duisburg GmbH verkauft. Dadurch verliert der Konzern die Beherrschung über die Gesellschaft und entkonsolidiert diese zum Stichtag 30. Juni 2021. Durch den Verkauf entsteht im Konzern ein in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesener Ertrag in Höhe von TEUR 1.033. Für den Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni belief sich das dem Konzern zuzurechnende Jahresergebnis der entkonsolidierten Gesellschaft auf TEUR 1.385. Der beizulegende Zeitwert der übertragenen Gegenleistung belief sich auf TEUR 15.895.

Im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres hat die Sana Kliniken AG alle Anteile an der Sana Klinik Nürnberg GmbH – Am Birkenwald verkauft. Dadurch verliert der Konzern die Beherrschung über die Gesellschaft und entkonsolidiert diese zum Stichtag 30. November 2021. Durch den Verkauf entsteht im Konzern ein in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesener Ertrag in Höhe von TEUR 18.434. Für den Zeitraum 1. Januar bis 30. November belief sich das dem Konzern zuzurechnende Jahresergebnis der entkonsolidierten Gesellschaft auf TEUR 23. Der beizulegende Zeitwert der übertragenen Gegenleistung belief sich auf TEUR 20.000.

Im vierten Quartal hat die Sana Kliniken AG alle Anteile an der RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH und der RKU Invest GmbH verkauft. Dadurch verliert der Konzern zum Stichtag 30. November 2021 die Beherrschung über beide Gesellschaften sowie deren Tochtergesellschaften RKU Ambulant Rehabilitation und Therapie gemeinnützige GmbH und MVZ der Sportklinik Ulm GmbH. Durch den Verkauf entsteht im Konzern ein in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesener Verlust in Höhe von TEUR 38.686. Für den Zeitraum 1. Januar bis 30. November belief sich das dem Konzern zuzurechnende Jahresergebnis der entkonsolidierten Gesellschaften auf TEUR 1.407. Der beizulegende Zeitwert der übertragenen Gegenleistung belief sich auf TEUR 63.

Im vierten Quartal hat die Sana Kliniken AG alle Anteile an der Sana Kliniken Ostholstein GmbH verkauft. Dadurch verliert der Konzern zum Stichtag 31. Dezember 2021 die Beherrschung über die Gesellschaft und deren Tochtergesellschaft Ausbildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen GmbH. In diesem Zusammenhang erfolgt gleichzeitig die Veräußerung von Teilbetrieben aus dem tertiären Bereich sowie von Grundstücken und darauf befindlichen Bauten, die aufgrund der Transaktion aus den Gesellschaften Sana DGS pro.service GmbH, Sana-Medizintechnisches Servicezentrum GmbH, Sana IT Services GmbH, Sana TGmed GmbH, Sana Immobilien Service GmbH und Sana-Catering-Service GmbH ausgegliedert werden. Durch den Verkauf entsteht im Konzern ein in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesener Verlust in Höhe von TEUR 14.258. Für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember belief sich das dem Konzern zuzurechnende Jahresergebnis der entkonsolidierten Gesellschaften auf TEUR –3.299. Der beizulegende Zeitwert der übertragenen Gegenleistung belief sich auf TEUR 11.500.

Bevor die Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH Akademisches Krankenhaus der Universität Ulm im vierten Quartal auf die Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH verschmolzen wurde, hat die Gesellschaft 20 Prozent ihrer eigenen Anteile von einem konzernfremden Dritten erworben. Die Differenz in Höhe von TEUR –15 zwischen dem Betrag, um den die nicht beherrschenden Anteile angepasst wurden und dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung in Höhe von TEUR 740 ist unmittelbar im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst worden.

5 Betriebliche Erträge und Aufwendungen

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsätze im Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021	2020
Erlöse aus Krankenhausbetrieb	2.647.035	2.578.445
davon:		
Krankenhausleistungen	2.502.026	2.439.477
Wahlleistungen	55.245	57.632
Ambulanz	74.936	66.371
Nutzungsentgelte	14.828	14.965
Altenheim- und Pflegeleistungen	25.280	34.959
Beschaffung und Logistik	124.946	124.905
Medizinische Leistungen außerhalb des Krankenhauses	67.055	58.151
Sonstige	147.972	130.692
Summe	3.012.288	2.927.152

Die Umsatzerlöse des Konzerns umfassen ausschließlich Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Veränderungen von Schätzgrößen im Zusammenhang mit nicht genehmigten Entgeltvereinbarungen und möglichen Rückzahlungsforderungen der Kostenträger sowie die finanziellen Ausgleichs für Krankenhäuser für verschobene planbare Operationen und Behandlungen, um Kapazitäten für die Behandlung von Patienten mit einer Coronavirus-Infektion freizuhalten, werden in den Erlösen aus Krankenhausbetrieb ausgewiesen. Nach einer im Laufe des Jahres erfolgten Angleichung in den lokalen Buchungssystemen bei drei Konzerngesellschaften war es angezeigt, eine Umgliederung bei den Vorjahresdaten vorzunehmen. Leistungen in Höhe von TEUR 4.603, die früher bei den Erlösen aus ambulanten Krankenhausleistungen ausgewiesen wurden, werden zur besseren Vergleichbarkeit nun richtigerweise in den Erlösen aus sonstigen medizinischen Leistungen gezeigt.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten neben den Umsätzen der Dienstleistungsgesellschaften auch die von Krankenhäusern erbrachten Umsätze aus Hilfs- und Nebenbetrieben.

5.2 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2021	2020
Vergütungen, Erstattungen und sonstige Erträge	94.975	50.042
Sonstige periodenfremde Erträge	20.959	21.941
Ertrag aus Entkonsolidierung*	19.467	0
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	14.585	14.151
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.643	3.740
Aktivierte Eigenleistungen	3.803	3.534
Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.899	2.576
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	1.163	3.871
	165.494	99.855

* Details können Anhangangabe 4 entnommen werden.

Die Erträge aus Vergütungen und Erstattungen beinhalten Erträge aus Personalkostenerstattungen in Höhe von TEUR 28.471 (Vj.: TEUR 25.029) und sonstige Zuwendungen in Höhe von TEUR 35.252 (Vj.: TEUR 0). Die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH und die Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH erhielten einmalige, für gemeinnützige Zwecke zu verwendende Zuwendungen. Der gemeinnützigkeitsrechtlich noch nicht zweckentsprechend verwendete Teil in Höhe von TEUR 80.686 ist unter den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Zuwendungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand werden für laufende Betriebsaufwendungen gewährt. Im Zusammenhang mit diesen Zuwendungen bestehen keine unerfüllten Bedingungen oder sonstigen Unsicherheiten.

5.3 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen*:

in TEUR	2021	2020
Anteiliges Jahresergebnis	5.822	6.873
Abwertung der Beteiligung auf Fair Value	0	-2.813
	5.822	4.060

* Details können Anhangangabe 10 entnommen werden.

5.4 Personalaufwand

in TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	1.553.442	1.522.395
Kosten der sozialen Sicherheit	272.808	260.186
Kosten der Altersversorgung	58.605	57.665
Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen	576	469
Sonstige Personalaufwendungen	10.953	14.072
	1.896.384	1.854.787

5.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2021	2020
Aufwand aus Entkonsolidierung*	52.944	0
Instandhaltungen	59.622	63.436
Verwaltungsbedarf	49.336	49.830
EDV-Aufwand	46.792	41.469
Versicherungen und Beiträge	33.382	32.011
Honorare und Prüfungskosten	20.147	23.000
Aufwand aus dem Abgang assoziierter Unternehmen**	14.552	0
Periodenfremde Aufwendungen	11.510	12.559
Sonstige Mietaufwendungen einschließlich Betriebsnebenkosten	9.981	9.995
Aufwendungen der Fort- und Weiterbildung	7.279	6.270
Abgaben und Gebühren	5.897	5.435
Aufwendungen für Ausbildungsstätten	1.730	1.682
Sonstige Steuern	873	574
Sonstige ordentliche Aufwendungen	16.962	15.939
	331.007	262.200

* Details können Anhangangabe 4 entnommen werden.

** Details können Anhangangabe 10 entnommen werden.

5.6 Finanzerträge

in TEUR	2021	2020
Zinserträge	1.807	910
Realisierte Erträge aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	25
Unrealisierte Erträge aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	83	2
	1.890	937

5.7 Finanzaufwendungen

in TEUR	2021	2020
Zinsen Kreditinstitute und andere Zinsen	4.914	6.873
Schuldzinsen aus Leasingverhältnissen	4.450	4.786
Zinsaufwand aus Gesellschafterdarlehen	1.566	1.580
Aufwand aus Auf- oder Abzinsung	1.416	1.470
Zinsaufwand aus Steuernachforderungen	201	165
Realisierte Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	66	2
Unrealisierte Verluste aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	34	80
	12.647	14.956

6 Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	2020
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-35.395	-34.104
Anpassungen von in Vorjahren angefallenen tatsächlichen Ertragsteuern	1.365	3.069
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	4.391	4.179
Veränderung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	680	-800
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-28.959	-27.656
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung		
Latente Ertragsteuern in Bezug auf Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden		
Steuerertrag (Vj.: -aufwand) aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	1	-1
Steueraufwand aus Netto-Gewinn/-Verlust aus der Neubewertung der Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows	-261	-104
Im Eigenkapital erfasster Ertragsteueraufwand	-260	-105

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2021 und 2020 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	2020
Ergebnis vor Steuern	96.053	87.495
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 15,825 % (Vj.: 15,825 %) (Körperschaftsteuer plus Solidaritätszuschlag)	-15.200	-13.846
Steuermehrungen aus Gewerbesteuerbelastung (Dienstleistungsgesellschaften)	-14.262	-8.708
Auswirkung der noch gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften	4.258	-2.341
Erfolgswirksam erfasster Überschuss aus Erstkonsolidierung, Ergebnis assoziierter Unternehmen und Überschuss bei Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen (steuerfreie Erträge) davon aus assoziierten Unternehmen TEUR 788 (Vj.: TEUR 533)	788	533
Periodenfremde Steuererträge	8.343	2.866
Nichtansatz von latenten Steuern	-6.343	-6.722
Ansatz von latenten Steuern auf bereits im Vorjahr bestehende Verlustvorträge	997	370
Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge	159	172
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-11.209	-290
Sonstige Abweichungen	3.510	310
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand zum effektiven Steuersatz von 30,1 % (Vj.: 31,6 %)	-28.959	-27.656

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland betrug für den Veranlagungszeitraum 2021 15,0 % (Vj.: 15,0 %) zzgl. eines Solidaritätszuschlages von 5,5 % (Vj.: 5,5 %). Verschiedene Dienstleistungsgesellschaften sowie Medizinische Versorgungszentren unterliegen zudem der Gewerbesteuer. Dadurch ergibt sich bei diesen Gesellschaften eine Steuerbelastung von 30,0 % (Vj.: 30,0 %). Einzelne Unternehmen sind wegen der noch bestehenden Gemeinnützigkeit steuerbefreit.

Die periodenfremden Steuererträge resultieren im Wesentlichen aus den Anpassungen der Steuerbilanz einer Gesellschaft in Folge einer Betriebsprüfungsfeststellung, die sich in den kommenden Jahren wieder auflösen wird. Bei den nicht abzugsfähigen Aufwendungen bewirken die Verluste aus dem Abgang verbundener Unternehmen bzw. nach der Equity-Methode bilanzierter Unternehmen die starke Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr.

Latente Ertragsteuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzern-Bilanz			Erfolgsneutrale Veränderungen		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2021	2020	1.1.2020	2021	2020	2021	2020
Latente Ertragsteuerschulden							
Langfristige Vermögenswerte	-43.295	-44.169	-46.978	54	-346	820	-486
Kurzfristige Vermögenswerte	-103	-215	-214	-34	6	146	112
Schulden	-23	-2	-5.042	0	-4	-21	10
	-43.421	-44.386	-52.234	20	-344	945	-364
Saldierung	34.005	34.411	40.850	-92	-107	-314	2.455
	-9.416	-9.975	-11.384	-72	-451	631	2.091
Latente Ertragsteueransprüche							
Langfristige Vermögenswerte	11.405	7.661	8.730	70	702	3.674	-2.490
Kurzfristige Vermögenswerte	1.069	2.357	1.117	0	30	-1.288	845
Schulden	47.529	46.326	48.531	-188	-280	1.321	6.188
Steuerliche Verlustvorträge	1.560	880	1.680	0	0	680	-800
Zinssicherung	622	1.101	664	-218	89	-261	0
	62.185	58.325	60.722	-266	541	4.126	3.743
Saldierung	-34.005	-34.411	-40.850	92	107	314	-2.455
	28.180	23.914	19.872	-174	648	4.440	1.288
Latenter Ertragsteuerertrag						5.071	3.379

Im Geschäftsjahr wurden von den aktivierten latenten Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen aus Vorjahren TEUR 521 (Vj.: TEUR 449) realisiert. In Deutschland können steuerliche Gewinne jährlich bis zu einem Betrag in Höhe von EUR 1,0 Mio. in vollem Umfang sowie der EUR 1,0 Mio. übersteigende Gesamtbetrag der Einkünfte zu 60,0 % mit steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet werden.

Steuerliche Verlustvorträge, für die keine latente Steuer angesetzt wurde, bestehen in Höhe von EUR 229 Mio. (Vj.: EUR 190 Mio.), die dem Konzern unbegrenzt zur Verrechnung mit künftigem zu versteuerndem Ergebnis der Unternehmen zur Verfügung stehen, in denen die Verluste entstanden sind. Unter Berücksichtigung der Ertragserwartungen der betroffenen Gesellschaften der kommenden drei Jahre werden im Geschäftsjahr latente Steuererstattungsansprüche für Verlustvorträge aus Vorjahren in Höhe von TEUR 997 (Vj.: TEUR 370) aktiviert.

Auf nicht abgeführte Gewinne von Tochterunternehmen und auf die in assoziierten gemeinnützigen Krankenhausgesellschaften aufgelaufenen Gewinne waren zum 31. Dezember 2021 wie im Vorjahr keine latenten Ertragsteuerschulden erfasst, weil:

- der Konzern festgelegt hat, dass in absehbarer Zukunft die bislang nicht ausgeschütteten Gewinne seiner Tochterunternehmen nicht ausgeschüttet werden;
- die betreffenden assoziierten Unternehmen zurzeit den Status der Gemeinnützigkeit haben, sodass die Gewinne dieser assoziierten Unternehmen erst dann ausgeschüttet werden, wenn dieser – unter Zustimmung von Sana – aufgehoben wird.

Auf die nicht ausgeschütteten Gewinne bestehen nicht bilanzierte Ertragsteuerlatenzen aus der Ausschüttungsbelastung in Höhe von TEUR 6.052 (Vj.: TEUR 5.755).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die Sana Kliniken AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

7 Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

in TEUR	2021	2020
Während des Geschäftsjahres ausgeschüttet: Dividende pro berechtigter Aktie: 4,00 Cent (Vj.: 8,00 Cent)	15.200	30.400
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen: Dividende pro berechtigter Aktie: 6,00 Cent (Vj.: 4,00 Cent)	28.800	15.200

8 Sachanlagen

31. Dezember 2021	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2021	1.333.179	171.251	428.575	82.751	2.015.756
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	44	0	44
Zugänge	47.011	2.555	23.028	36.566	109.160
Abgänge aus Entkonsolidierung	126.270	19.194	26.483	3.078	175.025
Abgänge	7.303	205	9.819	1.383	18.710
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	967	-2	8	0	973
Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-523	0	0	0	-523
Umgliederungen	28.569	3.644	6.136	-38.349	0
Stand 31. Dezember 2021	1.275.630	158.049	421.489	76.508	1.931.675
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2021	514.529	110.321	306.102	1.079	932.031
Zugänge	58.774	7.874	35.202	0	101.850
Abgänge aus Entkonsolidierung	70.383	13.561	18.949	972	103.865
Abgänge	4.318	0	8.744	0	13.062
Umgliederungen	-4	119	-112	-3	0
Stand 31. Dezember 2021	498.598	104.753	313.499	104	916.954
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2021	818.650	60.930	122.473	81.672	1.083.725
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2021	777.033	53.296	107.990	76.403	1.014.722

Der Konzern verfügt über gefördertes Anlagevermögen in Höhe von TEUR 415.579 (Vj.: TEUR 454.946). Die Förderquote für die im Konzern getätigten Investitionen beträgt 37,2 % (Vj.: 49,8 %).

In den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind als zur Finanzinvestition gehaltene Immobilien mit einem Buchwert von TEUR 595 (Vj.: TEUR 636) enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 12 (Vj.: TEUR 84) vorgenommen, da deren Werthaltigkeit nicht mehr ausreichend gegeben ist. Darüber hinaus wurden im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 198 verbucht.

Im Geschäftsjahr wurden Eigenleistungen in Höhe von TEUR 3.803 (Vj.: TEUR 3.534) sowie Zinsaufwendungen mit einem Finanzierungskostensatz von 1,9 % (Vj.: 1,9 %) in Höhe von TEUR 788 (Vj.: TEUR 518) aktiviert. Aktivierte Zinsaufwendungen entfallen ausschließlich auf Betriebsbauten.

Der Gesamtbuchwert des zur Sicherung von Bankdarlehen mit Grundpfandrechten belasteten Grundvermögens beträgt TEUR 17.848 (Vj.: TEUR 31.592).

31. Dezember 2020	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2020	1.294.485	166.114	420.769	101.122	1.982.490
Zugänge aus Erstkonsolidierung	280	29	488	0	797
Zugänge	30.496	2.358	20.027	35.070	87.951
Abgänge	4.023	280	19.524	22.382	46.209
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	-3.681	-74	166	-3	-3.592
Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-4.465	-1.088	-128	0	-5.681
Umgliederungen	20.087	4.192	6.777	-31.056	0
Stand 31. Dezember 2020	1.333.179	171.251	428.575	82.751	2.015.756
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2020	458.963	101.090	286.912	2.596	849.561
Zugänge	57.073	9.710	36.997	0	103.780
Umgliederung in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte	-794	-308	-34	0	-1.136
Abgänge	651	149	17.855	1.519	20.174
Umgliederungen	-62	-22	82	2	0
Stand 31. Dezember 2020	514.529	110.321	306.102	1.079	932.031
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2020	835.522	65.024	133.857	98.526	1.132.929
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2020	818.650	60.930	122.473	81.672	1.083.725

9 Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2021	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Praxiswerte	Geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögens- werte	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2021	95.710	396.064	25.269	6.752	523.795
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	2.526	0	0	2.526
Zugänge	5.698	0	1.478	4.378	11.554
Abgänge aus Entkonsolidierung	5.564	5.842	0	364	11.770
Abgänge	1.379	0	0	69	1.448
Umgliederungen	5.603	0	0	-5.603	0
Stand 31. Dezember 2021	100.068	392.748	26.747	5.094	524.657
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2021	73.905	19.453	485	369	94.212
Zugänge	9.213	0	60	0	9.273
Abgänge aus Entkonsolidierung	2.677	2.703	0	0	5.380
Abgänge	1.278	0	0	0	1.278
Stand 31. Dezember 2021	79.163	16.750	545	369	96.827
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2021	21.805	376.611	24.784	6.383	429.583
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2021	20.904	375.999	26.202	4.725	427.830

31. Dezember 2020	Patente und Lizenzen	Geschäfts- oder Firmenwerte	Praxiswerte	Geleistete Anzahlungen immaterielle Vermögens- werte	Summe
in TEUR					
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2020	91.065	383.654	19.586	5.781	500.086
Zugänge aus Erstkonsolidierung	18	4.961	0	0	4.979
Zugänge	5.511	944	5.328	5.257	17.040
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	-20	6.505	0	0	6.485
Abgänge	4.687	0	45	63	4.795
Umgliederungen	3.823	0	400	-4.223	0
Stand 31. Dezember 2020	95.710	396.064	25.269	6.752	523.795
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 1. Januar 2020	69.839	19.453	485	370	90.147
Zugänge	8.644	0	0	0	8.644
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	-2	0	0	0	-2
Abgänge	4.577	0	0	0	4.577
Umgliederungen	1	0	0	-1	0
Stand 31. Dezember 2020	73.905	19.453	485	369	94.212
Nettobuchwert Stand 1. Januar 2020	21.226	364.201	19.101	5.411	409.939
Nettobuchwert Stand 31. Dezember 2020	21.805	376.611	24.784	6.383	429.583

Geschäfts-, Firmen- und Praxiswerte

Geschäfts-, Firmen- und Praxiswerte unterliegen einem jährlichen Wertminderungstest für ihre jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units, CGU). Diese Impairment-Tests werden jährlich nach Beendigung der Drei-Jahres-Planung im Oktober/November durchgeführt. Eine Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse und gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Validierung der Wertminderungstests erfolgt über den Vorstand erneut zum Jahresende. Für das Geschäftsjahr 2021 wurden keine Abweichungen festgestellt. Die COVID-19-Pandemie wurde im Rahmen der Wertminderungstests beachtet, stellte jedoch für keine zahlungsmittelgenerierende Einheit einen Anhaltspunkt für eine Wertminderung (sogenanntes „Triggering Event“) dar, da die mittel- bis langfristigen Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle aller Einheiten als gering eingeschätzt werden.

Im Rahmen der Wertminderungstests wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag der Einheit verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten fassen eine Gruppe von rechtlich selbstständigen Gesellschaften zusammen. Als Gruppierungskriterium dient die wirtschaftliche Verflechtung der Gesellschaften untereinander. So bilden in der Regel die medizinischen Einrichtungen einer Region auch eine gemeinsame Cash Generating Unit. Für die Bildung zahlungsmittelgenerierender Einheiten im Bereich unserer Dienstleistungsgesellschaften sind hingegen gemeinsame Anknüpfungspunkte entlang der vertikalen Konzernwertschöpfungskette von ausschlaggebender Bedeutung.

Im Rahmen des Wertminderungstests von Geschäfts- und Firmenwerten wird der Nutzungswert von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der Grundlage eines zahlungsstromorientierten Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Der betreffende Barwert wird dabei auf Basis einer Mehrjahresplanung unter Berücksichtigung einer ewigen Rente und eines Wachstumsabschlages von 1,00 % (Vj.: 1,00 %) berechnet. Für das Beschaffungs- und Logistikgeschäft wurde ein Abzinsungssatz von 4,78 % (Vj.: 4,58 %) verwendet. Für alle anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten kam ein Abzinsungssatz von 4,30 % (Vj.: 4,27 %) zur Anwendung.

Die Plausibilisierung bilanzierter Praxiswerte erfolgt auf der Basis von beizulegenden Zeitwerten, die auf der Grundlage der aktuellen durchschnittlichen Marktpreise bestimmt werden. Dabei werden die Erlösdaten einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den veröffentlichten Erlösdaten konkurrierender zahlungsmittelgenerierender Einheiten gegenübergestellt. Unter Berücksichtigung des daraus resultierenden Quotienten erfolgt eine Gewichtung gegenüber dem durchschnittlichen Marktpreis.

Die Drei-Jahres-Planung ist ein grundlegender Bestandteil der Unternehmensplanung und spiegelt die Erwartungen der Geschäftsführungen, die nicht wesentlich von externen Marktdaten abweichen, entsprechend den gesetzlichen Rahmenbedingungen jeder Einheit wider. Der wesentliche Fokus der Mehrjahresplanung liegt hierbei auf den Leistungs- bzw. Erlös-, Cashflow- und Investitionsplanungen. Dabei sind zentral vom Management vorgegebene makroökonomische Planungsprämissen, die auf aktuellen gesetzlichen, allgemeinwirtschaftlichen und marktspezifischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen sowie der Beurteilung deren zukünftiger Weiterentwicklung basieren, verbindlich vorgegeben und durch die Einrichtungen des Konzerns zu berücksichtigen. Für die Leistungs- und Erlösplanung werden die jeweiligen Landesbasisfallwerte zentral ermittelt und für jedes Bundesland vorgegeben. Die zur Kostenentwicklung getroffenen Annahmen orientieren sich an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einrichtungen und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Bei den Investitionen werden die anstehenden Ersatzbeschaffungen unter Einbeziehung der konzerneigenen Spezialisten für Gebäude- und Medizintechnik hochgerechnet. Bei neuen Gesellschaften erfolgt die sukzessive Umsetzung der Sana Standards bei der Infrastruktur, die sich zum Teil aus kaufvertraglichen Investitionsverpflichtungen ergeben.

Im Folgenden die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den signifikantesten Geschäfts- und Firmenwerten im Vergleich zum Gesamtbuchwert:

in TEUR	2021	2020
CGU Leipziger Land	92.349	92.349
CGU Rummelsberg	47.367	47.367
CGU Hameln	39.909	39.909
CGU Regio	29.739	29.739
CGU Herzzentrum Dresden	28.013	28.013
Übrige Geschäfts- und Firmenwerte	138.621	139.234
	375.998	376.611

Im Rahmen einer durchgeführten Sensitivitätsanalyse der Geschäfts- und Firmenwerte hätten sich bei Veränderungen des Diskontierungssatzes bzw. des Cashflows der ewigen Rente nachstehende Impairment-Auswirkungen ergeben:

in TEUR	Unterschied zwischen Nutzwert und Buchwert	Impairment ab Erhöhung des Diskontierungssatzes um in %-Punkten	Cashflow der ewigen Rente	Impairment ab Verminderung des Cashflows der ewigen Rente um
CGU Regio	17.270	0,46	6.521	2.409
CGU Duisburg	29.125	0,68	6.033	1.184
CGU Radevormwald	4.409	0,82	760	172

Für die anderen Geschäfts- und Firmenwerte gibt es keine realistische für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme, die zu einer Abwertung führen würde.

10 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Der Konzern hält zum Bilanzstichtag Anteile an den nachfolgenden Gesellschaften, die nach der Equity-Methode bilanziert werden:

Name	Sitz	Konsolidierungsquote in %
Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH	Bad Oeynhausen	– ⁴⁾
Med 360° AG	Leverkusen	37,91 ¹⁾
Med 360° Sana GmbH	Leverkusen	65,84 ¹⁾²⁾
Med 360° Sana Nord GmbH	Wismar	51,98 ¹⁾³⁾
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	Freiberg	26,00
ZfPA GmbH	Kempten (Allgäu)	45,00

1) Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen entspricht die Konsolidierungsquote nicht der Beteiligungsquote. Details können Anhangangabe 27 entnommen werden.

2) Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hält direkt 49,00 % der Anteile. Die Med 360° AG hält mittelbar 51,00 % der Anteile.

3) Die Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH und die Sana Kliniken Lübeck GmbH halten jeweils direkt 12,45 % der Anteile. Die Med 360° AG hält mittelbar 75,10 % der Anteile.

4) Alle Anteile an dieser Gesellschaft wurden im Jahr 2021 veräußert. Die Konsolidierungsquote im Vorjahr betrug 50,00 %.

Auf die sonstigen Beteiligungen über 20 %, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entweder kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt oder die jeweilige Gesellschaft hat nur für einzelne Krankenhäuser bzw. in eng abgegrenzten Regionen eine lokale Bedeutung, wodurch die Geschäftsbeziehungen für den Konzern als insgesamt nicht wesentlich einzuschätzen sind.

Durch den Status der Gemeinnützigkeit können die mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen an den Krankenhausgesellschaften keine Gewinnausschüttungen vornehmen.

Zusammengefasste Finanzinformationen zur Beteiligung an der Med 360° AG

in TEUR	2021	2020
Kurzfristige Vermögenswerte	20.684	15.754
Langfristige Vermögenswerte	119.230	104.500
Bilanzsumme	139.914	120.254
Kurzfristige Schulden	15.766	19.447
Langfristige Schulden	72.641	82.501
Summe Schulden	88.407	101.948
Anteiliges Netto-Reinvermögen	51.507	18.306
Erlöse und Jahresergebnis gesamt:		
Erlöse	216.881	190.098
Jahresergebnis	14.790	7.978
Anteil an den Erlösen und dem Jahresergebnis:		
Erlöse	82.220	68.131
Jahresergebnis	5.252	2.859
Buchwert der Beteiligung	113.865	78.090

Der Unterschied zwischen dem anteiligen Netto-Reinvermögen und dem Buchwert der Beteiligung beruht auf dem Geschäfts- und Firmenwert aus der Beteiligung.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu sonstigen assoziierten Unternehmen

in TEUR	2021	2020
Kurzfristige Vermögenswerte	15.229	97.060
Langfristige Vermögenswerte	16.805	44.876
Bilanzsumme	32.034	141.936
Kurzfristige Schulden	6.748	32.119
Langfristige Schulden	6.913	32.520
Summe Schulden	13.661	64.639
Anteiliges Netto-Reinvermögen	18.373	77.297
Erlöse und Jahresergebnisse der sonstigen assoziierten Unternehmen gesamt:		
Erlöse	97.488	359.805
Jahresergebnisse	1.437	8.711
Anteil an den Erlösen und Jahresergebnissen der sonstigen assoziierten Unternehmen:		
Erlöse	29.694	162.044
Jahresergebnisse	570	4.014
Buchwert der Beteiligungen	18.788	33.076

Der Unterschied zwischen dem anteiligen Netto-Reinvermögen und dem Buchwert der Beteiligungen beruht auf dem Geschäfts- und Firmenwert aus der Beteiligung an der Med 360° Sana GmbH.

Entwicklung der Beteiligungsbuchwerte der assoziierten Unternehmen

in TEUR	2021	2020
Stand 1. Januar	111.166	107.463
Zugänge	30.523	6
Abgänge	14.607	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.822	4.060
Ausschüttungserträge	-251	-363
Stand 31. Dezember	132.653	111.166

Der Zugang in Höhe von TEUR 30.523 im Jahr 2021 steht im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung bei der Med 360° AG. Der Abgang in Höhe von TEUR 14.607 resultiert aus dem Verkauf aller Anteile an der Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH. Der sich daraus ergebende Abgangsverlust in Höhe von TEUR 14.552 wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Weitere Einzelheiten zum Ergebnis aus assoziierten Unternehmen können Anhangangabe 5.3 entnommen werden.

11 Andere finanzielle Vermögenswerte

in TEUR	2021	2020
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Beteiligungen	12.615	12.190
Ausleihungen*	29.810	16.252
Positive Marktwerte derivater Finanzinstrumente	1	3
Sonstige langfristige Forderungen	1.784	1.698
Termingelder	6.085	1.085
Langfristige Kautionen	311	273
	50.606	31.501
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Wertpapiere	73.198	55.056
Termingelder	11.550	67.020
	84.748	122.076

* Details können Anhangangabe 27 entnommen werden.

Die Veränderung der Wertpapiere setzt sich im Geschäftsjahr aus Abgängen in Höhe von TEUR 51.866 (Vj.: TEUR 13.725), Zugängen in Höhe von TEUR 70.013 (Vj.: TEUR 45.312) und einer Wertveränderung in Höhe von TEUR -4 (Vj.: TEUR -167) zusammen.

Die Entwicklung der Beteiligungen setzt sich im Geschäftsjahr aus Abgängen in Höhe von TEUR 740 (Vj.: TEUR 25), Zugängen in Höhe von TEUR 1.234 (Vj.: TEUR 2.775) und Veränderungen aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von TEUR 69 (Vj.: TEUR -189) zusammen.

12 Übrige Vermögenswerte

in TEUR	2021	2020
Langfristige übrige Vermögenswerte		
Rechnungsabgrenzung	4.118	6.552
	4.118	6.552
Kurzfristige übrige Vermögenswerte		
Forderungen gegen Finanzbehörden	2.266	812
Rechnungsabgrenzung	8.480	6.300
	10.746	7.112

13 Vorräte

in TEUR	2021	2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	51.804	63.664
Fertige Erzeugnisse und Waren	15.913	15.217
	67.717	78.881

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren befinden sich im Eigentum des Sana Konzerns. Abtretungen und Verpfändungen liegen nicht vor.

14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

in TEUR	2021	2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	295.249	288.979
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	161.770	92.110
Forderungen an Gesellschafter	323	2.542
Andere sonstige Forderungen	33.505	32.037
	490.847	415.668

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Aufgrund der Systematik zur Finanzierung des deutschen Gesundheitswesens sind die Krankenkassen die wesentlichen Kontrahenten des Konzerns. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilen sich wie folgt auf Forderungen gegenüber den Kostenträgern der Krankenversicherung, Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen sowie übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf:

in TEUR	2021	2020
Forderungen gegenüber Kostenträgern der Krankenversicherung	199.007	244.114
Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen	26.139	26.257
davon Forderungen mit inländischer Rechnungsadresse	23.226	24.471
davon Forderungen mit ausländischer Rechnungsadresse	2.913	1.786
	225.146	270.371
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	124.727	85.752
davon Forderungen aus Beschaffungs- und Logistikgeschäft	56.483	45.896
davon Forderungen aus sonstigen Bereichen	68.244	39.856
	349.873	356.123
Darauf entfallende Wertberichtigungen	-54.624	-67.144
davon Wertberichtigungen für das Bonitätsrisiko	-13.648	-15.185
davon Wertberichtigungen für das Veritätsrisiko	-40.976	-51.959
	295.249	288.979

Die Wertberichtigungen für das Bonitätsrisiko haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021	2020
Stand 1. Januar	15.185	14.435
Verbrauch	2.601	2.211
Auflösungen	1.114	535
Abgänge aus Entkonsolidierung	305	0
Zuführungen	2.513	3.496
Stand 31. Dezember	13.648	15.185

In den Forderungen aus sonstigen Bereichen sind Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen und Forderungen aus Sonderentgelten zum Ausgleich COVID-19 bedingter finanzieller Belastungen der Krankenhäuser und weiterer Gesundheitseinrichtungen enthalten. Diese umfassen, wie die Forderungen gegenüber den Kostenträgern der Krankenversicherung, keine wesentlichen Bonitätsrisiken. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt nachfolgende Bonitätsrisiken enthalten:

in TEUR	2021			2020		
	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate in %	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate in %
Nicht fällig	76.217	894	1,2	67.030	962	1,4
1 – 30 Tage	8.388	690	8,2	6.614	705	10,7
31 – 90 Tage	3.222	965	30,0	3.651	708	19,4
91 – 180 Tage	2.243	1.024	45,7	1.995	810	40,6
mehr als 180 Tage	11.873	10.075	84,9	14.029	12.000	85,5
	101.943	13.648		93.319	15.185	

Im Geschäftsjahr wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.651 (Vj.: TEUR 2.682) aufwandswirksam ausgebucht. Dementgegen stehen Zahlungseingänge aus bereits abgeschriebenen Forderungen in Höhe von TEUR 168 (Vj.: TEUR 159) und Zinserträge aus Forderungen in Höhe von TEUR 275 (Vj.: TEUR 214).

Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht

Die Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht (im Wesentlichen Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegesatzverordnung) enthalten unbestrittene Forderungen ohne jegliches Kreditrisiko, bei denen die Abwicklung bevorsteht.

Forderungen an Gesellschafter und andere sonstige Forderungen

In den anderen sonstigen Forderungen sind Forderungen an Ärztepools, debitorische Kreditoren sowie übrige Forderungen enthalten. Die hierauf gebildeten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021	2020
Stand 1. Januar	4.156	1.797
Verbrauch	125	33
Auflösungen	771	15
Abgänge aus Entkonsolidierung	2	0
Zuführungen	384	2.407
Stand 31. Dezember	3.642	4.156

Die Forderungen an Gesellschafter und die sonstigen Forderungen umfassen nachfolgende Kreditrisiken:

in TEUR	2021			2020		
	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate in %	Bruttobuchwert	Wertberichtigung für das Bonitätsrisiko	Gewichtete Ausfallrate in %
Nicht fällig	32.330	213	0,7	30.802	141	0,5
1 – 30 Tage	846	24	2,8	2.718	49	1,8
31 – 90 Tage	163	4	2,5	1.837	1.152	62,7
mehr als 90 Tage	4.131	3.401	82,3	3.377	2.814	83,3
	37.470	3.642		38.734	4.156	

Im Geschäftsjahr wurden sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 74 (Vj.: TEUR 350) aufwandswirksam ausgebucht.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	2021	2020
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	131.231	113.417
Kurzfristige Geldanlagen	55.715	718
	186.946	114.135

Täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten werden marktgerecht verzinst. Kurzfristige Geldanlagen mit einer maximalen Laufzeit von bis zu drei Monaten erfolgen für unterschiedliche Zeiträume und werden ebenfalls mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Die kurzfristigen Einlagen unterliegen geringen Wertschwankungen und stellen jederzeit verfügbare Zahlungsmittel dar.

Zum 31. Dezember 2021 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 129.440 (Vj.: TEUR 114.408) sowie eine nicht in Anspruch genommene syndizierte Kreditfazilität von TEUR 175.000 (Vj.: TEUR 175.000).

Von den Zahlungsmitteln entfallen TEUR 96.370 (Vj.: TEUR 16.490) auf die Konzerngesellschaften, die auf absehbare Zeit gemeinnützig sind. Durch den Status der Gemeinnützigkeit ist der Konzern in der freien Verfügbarkeit dieser Zahlungsmittel eingeschränkt, da diese nicht ohne weiteres für Zwecke verwendet werden können, die nicht der Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks dienen.

16 Eigenkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 480.000.000 (Vj.: 480.000.000) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert zusammen, daraus ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von EUR 1,00 pro Stückaktie. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, das Grundkapital bis zum 9. August 2025 gegen Bareinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 100.000 zu erhöhen.

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres gemäß § 150 AktG TEUR 4.273 (Vj.: TEUR 1.783) in die gesetzliche Rücklage eingestellt, damit diese zusammen mit der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 19.173 zukünftig den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht. Die Satzung der Sana Kliniken AG sieht keinen abweichenden höheren Betrag vor.

Von der Gewinnrücklage, die aus den nicht ausgeschütteten Gewinnen entstanden ist, entfallen insgesamt TEUR –6.535 (Vj.: TEUR 44.141) auf langfristig bestehende gemeinnützige Konzerngesellschaften. Durch den Status der Gemeinnützigkeit ist der Konzern in der Verwendung dieses Teils der Gewinnrücklage eingeschränkt.

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	2020
Sonstige Rücklagen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	–8.989	–8.872
Darauf entfallende Ertragsteuern	1.580	1.571
	–7.409	–7.301
Sonstige Rücklagen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert werden können		
Änderung des beizulegenden Zeitwertes der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte	–2	–129
Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	–1.775	–2.501
Kosten von Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	–26	–55
Darauf entfallende Ertragsteuern	537	798
	–1.266	–1.887
Summe sonstige Rücklagen	–8.675	–9.188

In die Rücklage für Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr über das Periodenergebnis ein Gewinn in Höhe von TEUR 28 (Vj.: Gewinn von TEUR 15) sowie ein erfolgsneutraler Gewinn in Höhe von TEUR 99 (Vj.: Verlust von TEUR 94) zugeführt.

Der Konsolidierungskreis umfasst Tochtergesellschaften, für die der Konzern ein von der Beteiligungsquote abweichendes Gewinnbezugsrecht von 100,0 % besitzt. Auf diese Gesellschaften entfallen nicht beherrschende Anteile in Höhe von TEUR 8.627 (Vj.: TEUR 4.462). Die Veränderung ergibt sich aus der Beendigung von Put-Optionen auf Minderheitenanteile, bei denen Sana Stillhalter war.

Die verbleibenden, nicht den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnenden Anteile am Eigenkapital in Höhe von TEUR 31.847 (Vj.: TEUR 73.815) verändern sich im Wesentlichen aufgrund von Konsolidierungskreisabgängen in Höhe von TEUR –42.415 (Vj.: TEUR 0), der anteiligen Zuordnung von Jahresergebnissen in Höhe von TEUR 4.044 (Vj.: TEUR 4.151), durch die Folgebilanzierung von Put-Optionen, bei denen Sana Stillhalter ist, in Höhe von TEUR –2.118 (Vj.: TEUR 346) sowie den Dividendenausschüttungen der Tochtergesellschaften in Höhe von TEUR –963 (Vj.: TEUR –869).

Im Folgenden die Tochtergesellschaften mit den signifikantesten nicht beherrschenden Anteilen im Vergleich zum Gesamtbuchwert:

in TEUR	2021	2020
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	10.149	9.777
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	5.963	5.359
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	5.881	5.674
Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH	4.916	5.074
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH	3.220	0
Übrige Tochtergesellschaften	10.346	52.394
	40.475	78.278

Die Vorjahresangabe zu den übrigen Tochtergesellschaften umfasst nicht beherrschende Anteile an der im Geschäftsjahr verkauften RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH.

17 Finanzschulden

in TEUR	2021	2020
Langfristige Finanzschulden		
Bankverbindlichkeiten / Schuldverschreibungen	287.539	427.582
Sonstige Finanzschulden		
Schulden aus Leasingverhältnissen	131.244	143.499
Gesellschafterdarlehen	33.737	51.382
	164.981	194.881
	452.520	622.463
Kurzfristige Finanzschulden		
Bankverbindlichkeiten	129.978	29.860
Sonstige Finanzschulden		
Schulden aus Leasingverhältnissen	21.473	22.577
Gesellschafterdarlehen	17.674	676
Andere verzinsliche Darlehen	0	3
	39.147	23.256
	169.125	53.116
Summe Finanzschulden	621.645	675.579

In den Bankverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 417.517 (Vj.: TEUR 457.442) sind TEUR 180.000 (Vj.: TEUR 180.000) variabel verzinsten Inanspruchnahmen enthalten, bestehend aus zwei Schuldscheintranchen über insgesamt TEUR 180.000. Von diesen werden TEUR 70.000 im Jahr 2022 und TEUR 110.000 im Jahr 2024 zur Rückzahlung fällig. Diese Verbindlichkeiten sind nicht grundpfandrechtlich besichert. Die daraus entstehenden Zinsrisiken sind durch Zinsderivate in Höhe von TEUR 95.000 abgesichert. Bei den variabel verzinslichen Finanzschulden entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Weiterführende Details zu den geplanten Zahlungsabflüssen der ausgewiesenen Finanzschulden können den Anhangangaben 24 und 29.3 entnommen werden.

Von den Bankverbindlichkeiten entfallen TEUR 18.357 (Vj.: TEUR 30.890) auf nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz geförderte Darlehen.

Die Gesellschafterdarlehen sind mit durchschnittlich 2,2 % verzinst.

Entwicklung der Finanzschulden

in TEUR	Bankverbindlichkeiten/ Schuldverschreibungen	Gesellschafterdarlehen	Andere verzinsliche Darlehen	Zwischen- summe	Schulden aus Leasing- verhältnissen	Summe
Stand 1. Januar 2020	551.926	52.705	38	604.669	169.457	774.126
Veränderung geförderter Darlehen	-1.823	0	0	-1.823	0	-1.823
Zugänge aus Erstkonsolidierung	448	0	3	451	3.655	4.106
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen	0	0	0	0	15.887	15.887
Veränderung abgegrenzter Zinsen	-18	0	0	-18	0	-18
Sonstige Veränderungen	263	0	0	263	0	263
Zahlungsunwirksame Veränderung	693	0	3	696	19.542	20.238
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	-93.354	-647	-38	-94.039	-22.923	-116.962
Stand 31. Dezember 2020 / 1. Januar 2021	457.442	52.058	3	509.503	166.076	675.579
Veränderung geförderter Darlehen	-4.581	0	0	-4.581	0	-4.581
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	969	969
Abgänge aus Entkonsolidierung	-7.952	0	0	-7.952	-5.124	-13.076
Nettozugänge aus Leasingverhältnissen	0	0	0	0	13.492	13.492
Veränderung abge- grenzter Zinsen	-30	0	0	-30	0	-30
Sonstige Veränderungen	79	0	0	79	0	79
Zahlungsunwirksame Veränderung	-7.903	0	0	-7.903	9.337	1.434
Zahlungswirksame Veränderung aus Finanzierungstätigkeit	-27.441	-647	-3	-28.091	-22.696	-50.787
Stand 31. Dezember 2021	417.517	51.411	0	468.928	152.717	621.645

Die zahlungswirksame Veränderung der Finanzschulden ohne die Veränderung der Schulden aus Leasingverhältnissen beträgt TEUR 28.091 und betrifft planmäßige Ratentilgungen in Höhe von TEUR 13.079 und die Rückführung der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien in Höhe von TEUR 15.012. Die Tilgungsleistungen aus Leasingverhältnissen beträgt TEUR 22.696 nach TEUR 22.923 im Vorjahr.

Die Vergabe geförderter Darlehen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz ist stets zweckgebunden und erfolgt zur Deckung von Investitionskosten. Die darauf erfolgenden Tilgungen und Zinszahlungen werden von der Förderbehörde regelmäßig direkt an die jeweilige Bank überwiesen.

18 Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat in sieben Krankenhäusern, zwei Dienstleistungsunternehmen sowie in der Sana Kliniken AG leistungsorientierte Pensionspläne für Mitarbeiter aufgesetzt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um unmittelbare Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen aufgrund von beamtenrechtlichen Vorschriften, Ruhegeldordnungen sowie Betriebsvereinbarungen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach Ausgestaltung des Pensionsplans und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Die Finanzierung der Verpflichtungen erfolgt intern über die Dotierung von Rückstellungen auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen.

Daneben erbringt der Sana Konzern Beitragszahlungen an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) oder öffentlich-rechtliche Zusatzversorgungskassen (ZVK) sowie sonstige beitragsorientierte Leistungen. Im Geschäftsjahr wurden Beitragszahlungen an die VBL und ZVK in Höhe von TEUR 56.965 und sonstige beitragsorientierte Leistungen in Höhe von TEUR 1.488 erfolgswirksam erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 116.938.

Für das Geschäftsjahr 2022 werden Beitragszahlungen an die VBL und ZVK in Höhe von TEUR 52.522, sonstige beitragsorientierte Leistungen in Höhe von TEUR 1.783 und Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 113.977 erwartet.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Versorgungsleistungen und die in der Konzern-Bilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

18.1 Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen

Die Entwicklung des **Barwertes der Leistungsverpflichtung** stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
Leistungsverpflichtung zum 1. Januar	14.049	15.183
Laufender Dienstzeitaufwand	45	151
Zinsaufwand für erworbene Versorgungsansprüche	68	66
Geleistete Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-1.195	-1.255
Versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	74	-96
Sonstige Veränderungen	-62	0
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 31. Dezember	12.979	14.049

Die versicherungsmathematischen Verluste des Geschäftsjahres (Vj. Gewinne) resultieren grundsätzlich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie Veränderungen von finanziellen und demografischen Annahmen.

Die sonstigen Veränderungen des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen den Wegfall von Verpflichtungen auf Grund eines Sterbefalls.

Die durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen beträgt acht Jahre.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird weiterhin zu ca. 14 % (Vj.: 13 %) mit Planvermögen finanziert. Das Planvermögen besteht aus Kapitallebensversicherungen mit Kapital- bzw. Rentengarantien. Die Lebensversicherungsgesellschaft legt das Kapital zu einem überwiegenden Anteil in festverzinsliche Wertpapiere an.

Die Ist-Rendite auf das Planvermögen beträgt 0,50 % (Vj. 1,00 %) und setzt sich aus Garantie- und Überschusszinsen zusammen.

Die zum 1. Januar 2021 und 31. Dezember 2021 zu bilanzierende **Netto-Pensionsverpflichtung** ergibt sich unter Abzug des Planvermögens wie folgt:

in TEUR	2021	2020
Barwertverpflichtung 1. Januar	14.049	15.183
Planvermögen 1. Januar	-236	-241
Netto-Pensionsverpflichtung 1. Januar	13.813	14.942
Barwertverpflichtung 31. Dezember	12.979	14.049
Planvermögen 31. Dezember	-231	-236
Netto-Pensionsverpflichtung 31. Dezember	12.748	13.813

Die **Netto-Pensionsverpflichtung** hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021	2020
Netto-Pensionsverpflichtung 1. Januar	13.813	14.942
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	113	216
Geleistete Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-1.194	-1.255
Erstattungen aus Planvermögen	10	11
Neubewertungen	68	-118
Sonstige Änderungen	-62	17
Netto-Pensionsverpflichtung 31. Dezember	12.748	13.813

Die Neubewertungen betreffen im Wesentlichen die versicherungsmathematischen Verluste (Vj. Gewinne) aus der Veränderung von Bewertungsparametern (insbesondere des Gehaltstrends) sowie aus den erfahrungsbedingten Anpassungen von versicherungsmathematischen Annahmen, die im Rahmen der Ermittlung der Barwertverpflichtung entstanden sind. Diese werden unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

18.2 Grundannahmen

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen aus Versorgungsplänen des Konzerns dargestellt:

in %	2021	2020
Rechnungszins	0,68	0,51
Gehaltstrend	3,00	2,50
Rententrend	1,75	1,75

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden im Jahr 2021 die „Richttafeln 2018 G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden gesellschaftsspezifisch ermittelt.

19 Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Nachhaftungsrisiken KSA ¹⁾	Sterbegelder und Jubiläen	Strukturelle Anpassungen	Vertragsverpflichtungen	Fördermittelrisiken	Übrige Rückstellungen	Summe
Stand 1. Januar 2020	13.334	5.399	12.803	1.562	552	9.195	42.845
Inanspruchnahme	464	320	3.284	0	0	2.224	6.292
Auflösung	0	343	2.778	298	0	321	3.740
Zuführung	173	805	13.111	439	2.090	5.117	21.735
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	285	55	0	0	5	345
Zinseffekt	0	2	0	0	0	0	2
Stand 31. Dezember 2020	13.043	5.828	19.907	1.703	2.642	11.772	54.895
Inanspruchnahme	269	220	3.127	181	289	6.117	10.203
Auflösung	0	45	4.126	14	1.830	1.567	7.582
Zuführung	0	412	5.224	108	54	3.327	9.125
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	0	0	0	0	20	20
Abgänge aus Entkonsolidierung	0	211	207	0	0	0	418
Zinseffekt	0	8	0	0	0	0	8
Stand 31. Dezember 2021	12.774	5.772	17.671	1.616	577	7.435	45.845

¹⁾ KSA = Kommunaler Schadensausgleich

Rückstellungen für strukturelle Anpassungen umfassen im Wesentlichen Belastungen aus Restrukturierungs- und Personalmaßnahmen sowie Risiken, die im Zusammenhang mit der geplanten Aufgabe der Gemeinnützigkeit von derzeit noch gemeinnützigen Tochtergesellschaften stehen.

Unter den Rückstellungen für Vertragsverpflichtungen werden Belastungen aus Verträgen zusammengefasst, zu deren Erfüllung Sana verpflichtet ist, bei denen die Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten jedoch höher als der noch zu erwartende Nutzen sind.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt nach Fristigkeiten auf:

in TEUR	2021	2020
Bis zu einem Jahr	23.987	32.890
Mehr als ein Jahr	21.858	22.005
Sonstige Rückstellungen	45.845	54.895

20 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	2021	2020
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	25.358	31.228
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	742	816
Verbindlichkeiten Zusatzversorgungskasse	1.491	1.396
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	6.948	4.840
	34.539	38.280
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	126.291	108.159
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Personalbezogene Schulden	95.542	96.938
Andere sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	26.189	30.688
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	147.029	125.286
Ausstehende Kaufpreiszahlungen	14.083	15.384
Verbindlichkeiten aus Drittmitteln	3.531	3.653
	286.374	271.949
Summe Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	447.204	418.388

Die ausstehenden Kaufpreiszahlungen umfassen im Wesentlichen vereinbarte, nicht veränderbare Kaufpreiskonten in Höhe von TEUR 22.623 (Vj.: TEUR 20.913), mögliche Verpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile, bei denen Sana Stillhalter ist, in Höhe von TEUR 14.733 (Vj.: TEUR 23.614) sowie mögliche Verpflichtungen aus vereinbarten Verkaufsoptionen für sonstige Finanzbeteiligungen, bei denen Sana ebenfalls Stillhalter ist, in Höhe von TEUR 350 (Vj.: TEUR 350).

21 Übrige Verbindlichkeiten

in TEUR	2021	2020
Langfristige übrige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Altersteilzeitvereinbarungen	1.564	1.283
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	12.613	16.859
	14.177	18.142
Kurzfristige übrige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	35.997	33.748
Rechnungsabgrenzung	1.939	2.825
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	739	996
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	86.226	3.358
	124.901	40.927
Summe übrige Verbindlichkeiten	139.078	59.069

Die kurzfristigen sonstigen übrigen Verbindlichkeiten umfassen mit TEUR 5.540 (Vj.: TEUR 3.358) die im Rahmen von Kaufpreiskonten angesetzten Verpflichtungen für ungünstige Vertragsverhältnisse, die gegenüber den am Markt beobachtbaren Konditionen nachteilig sind, sowie mit TEUR 80.686 (Vj.: TEUR 0) die noch nicht zweckentsprechend verwendeten Beträge der im Geschäftsjahr 2021 erhaltenen Zuwendungen (siehe Kapitel 5.2).

22 Forderungen und Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz

in TEUR	2021	2020
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz		
Stand 1. Januar	74.982	119.468
Zugänge	85.932	94.786
Zugeflossene Mittel	79.057	137.138
Abgänge aus Entkonsolidierung	8.110	0
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	0	-216
Sonstige Veränderungen	-4.608	-1.918
Stand 31. Dezember	69.139	74.982
davon kurzfristig	42.209	41.578
davon langfristig	26.930	33.404
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz		
Stand 1. Januar	147.054	160.374
Zugänge	87.136	96.099
Abgänge aufgrund durchgeführter Investitionsmaßnahmen	69.495	87.333
Abgänge aufgrund Finanzierung von Zinszahlungen	1.792	1.771
Abgänge aufgrund Finanzierung sonstiger Aufwendungen	3.257	3.212
Abgänge aus Entkonsolidierung	1.819	0
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	0	-344
Sonstige Abgänge	1.464	16.759
Stand 31. Dezember	156.363	147.054
davon kurzfristig	147.333	147.054
davon langfristig	9.030	0

Die sonstigen Veränderungen bei den Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz umfassen im Wesentlichen solche Veränderungen, die sich aufgrund von Zu- und Abgängen geförderter Darlehen ergeben.

Die sonstigen Abgänge bei den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz des Vorjahres stellen im Wesentlichen einen Verbrauch im Zusammenhang mit einer bilanziellen Umgliederung aus den in Bau befindlichen Betriebsbauten des nicht geförderten in das mit Fördermitteln finanzierte Anlagevermögen dar und betraf den Klinikneubau im Landkreis Biberach.

23 Vertragssalden

in TEUR	2021	2020
Vertragsvermögenswerte		
Nach Krankenhausentgeltgesetz und Bundespflegesatzverordnung	20.409	22.036
Übrige Vertragsvermögenswerte	568	906
	20.977	22.942
Vertragsverbindlichkeiten		
Gegenüber Patienten	202	237
Übrige Anzahlungen	5.663	5.077
	5.865	5.314

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Vertragssalden wie folgt verändert:

in TEUR	Vertrags- vermögenswerte	Vertrags- verbindlichkeiten
Stand 1. Januar 2020	31.608	6.229
Zugänge	22.840	1.302
Umsatzrealisierung	0	2.098
Umbuchung in die Forderungen	31.608	0
Zugänge aus Erstkonsolidierung	3	0
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	99	0
Abgänge	0	119
Stand 31. Dezember 2020	22.942	5.314
Zugänge	22.402	4.427
Umsatzrealisierung	0	4.507
Umbuchung in die Forderungen	22.116	0
Sonstige Veränderungen Konsolidierungskreis	138	750
Abgänge aus Entkonsolidierung	2.363	21
Abgänge	26	98
Stand 31. Dezember 2021	20.977	5.865

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Wertberichtigungen für Vertragsvermögenswerte vorgenommen (Vj.: TEUR 0).

24 Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, für Kraftfahrzeuge und medizinische Geräte Leasingverträge mit einer Laufzeit von 2 bis 10 Jahren abgeschlossen. Weiterhin bestehen Mietverträge über Grundstücke und Gebäude, Arztpraxen und andere Räumlichkeiten über eine Laufzeit von 8 bis 15 Jahren. Darüber hinaus liegen Erbbaurechtsverträge mit einer Laufzeit von bis zu 98 Jahren vor.

In folgenden Tabellen sind die Buchwertveränderungen der bilanzierten Nutzungsrechte während der Berichtsperiode und des Vorjahres dargestellt:

	Grundstücke	Betriebs- bauten	Wohnbauten	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung und Kraftfahr- zeuge	Summe
in TEUR						
Stand 1. Januar 2021	25.227	94.929	1.426	760	9.730	132.072
Zugänge aus Erstkonsolidierung	0	969	0	0	0	969
Zugänge	1.528	8.283	1	0	4.695	14.507
Abschreibungen	-800	-14.529	-575	-31	-5.230	-21.165
Abgänge	30	490	55	13	335	923
Abgänge aus Entkonsolidierungen	0	4.766	91	2	174	5.033
Stand 31. Dezember 2021	25.925	84.396	706	714	8.686	120.427

	Grundstücke	Betriebs- bauten	Wohnbauten	Technische Anlagen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung und Kraftfahr- zeuge	Summe
in TEUR						
Stand 1. Januar 2020	23.724	98.611	1.117	792	9.906	134.150
Zugänge aus Erstkonsolidierung	2.584	799	0	0	272	3.655
Zugänge	108	10.429	889	6	5.837	17.269
Abschreibungen	-797	-14.729	-576	-38	-5.481	-21.621
Abgänge	392	181	4	0	804	1.381
Stand 31. Dezember 2020	25.227	94.929	1.426	760	9.730	132.072

Korrespondierend zu den bilanzierten Nutzungsrechten haben sich die Leasingverbindlichkeiten wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021	2020
Stand 1. Januar	166.076	169.457
Zugänge aus Erstkonsolidierung	969	3.655
Zugänge	14.508	17.268
Abgänge aus Entkonsolidierung	-5.124	0
Abgänge	-1.016	-1.381
Zinszuwachs	4.450	4.786
Zahlungen	-27.146	-27.709
Stand 31. Dezember	152.717	166.076
davon kurzfristig	21.473	22.577
davon langfristig	131.244	143.499

In den Zugängen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 14.508 sind Zugänge aus Vertragsmodifikationen in Höhe von TEUR 1.828 enthalten.

Die Leasingverbindlichkeiten sind wie folgt fällig:

in TEUR	2022	2023	2024	2025	2026	2027 und später	Summe
	21.473	18.360	14.934	14.650	12.106	71.194	152.717
undiskontiert	25.669	21.755	18.319	17.632	14.670	97.445	195.490

Im Vorjahr waren die Leasingverbindlichkeiten wie folgt fällig:

in TEUR	2021	2022	2023	2024	2025	2026 und später	Summe
	22.577	19.903	15.182	14.174	13.856	80.384	166.076
undiskontiert	26.094	23.386	18.897	17.545	16.928	101.777	204.627

In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	2021	2020
Abschreibungsaufwand für die Nutzungsrechte	21.165	21.621
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	4.450	4.786
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	3.545	2.821
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	2.744	3.732
Variable Leasingzahlungen	154	229
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	32.058	33.189

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für Leasingverhältnisse betrugen TEUR 33.588 (Vj.: TEUR 34.491) und beinhalten die Mittelabflüsse für variable Leasingzahlungen, kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse von geringem Wert. Die künftigen Zahlungsmittelabflüsse aus unkündbaren Leasingverträgen, die noch nicht begonnen haben, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.052 (Vj.: TEUR 235). Hiervon entfielen im Vorjahr TEUR 45 auf das Jahr 2021 und TEUR 190 auf die Jahre 2022 bis 2025. Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Unterleasingverhältnissen in Höhe von TEUR 2.297 (Vj.: TEUR 2.114) erzielt. Bisher nicht berücksichtigte Verlängerungsoptionen könnten in Zukunft Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von TEUR 11.141 (Vj.: TEUR 14.691) verursachen.

25 Sonstige Verpflichtungen

25.1 Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen

Zum 31. Dezember 2021 besteht ein Bestellobligo für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 24.164 (Vj.: TEUR 37.675). Darüber hinaus bestehen vertraglich vereinbarte Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 22.106 (Vj.: TEUR 57.382).

25.2 Garantien

Zum Bilanzstichtag besteht aus Sicht des Sana Konzerns eine Eventualschuld aus Mithaft in Höhe von TEUR 5.500 (Vj.: TEUR 5.500), Höchstbetragsbürgschaften über TEUR 9.728 (Vj.: TEUR 10.331) sowie eine sonstige Eventualverbindlichkeit in Höhe von TEUR 687 (Vj.: TEUR 0). Die Höchstbetragsbürgschaften umfassen Haftungsverhältnisse gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.747 (Vj.: TEUR 2.331).

25.3 Latente Verpflichtung zur Rückzahlung von Fördermitteln

Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen mangels Schuldcharakter nicht passivierten Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz betragen zum 31. Dezember 2021 TEUR 250.938 (Vj.: TEUR 271.949). Im Falle des Ausscheidens der betreffenden Kliniken aus dem Krankenhausplan entstünde eine Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der jeweiligen Fördermittelbehörde. Ein Ausscheiden aus dem Krankenhausplan wird seitens Sana ausgeschlossen.

26 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Zum Jahresende 2021 wurde der Krankenhausbetrieb der Fachklinik für Neurologie in Dietenbronn eingestellt. Die Sana Kliniken AG wirkt nun aktiv darauf hin, das dadurch nicht mehr als Krankenhaus genutzte Gebäude sowie das betroffene Grundstück zu veräußern. Die Transaktion wird mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr abgeschlossen werden können. Die in diesem Zusammenhang als zur Veräußerung verfügbar bilanzierten Vermögenswerte umfassen Grundstücke und Bauten mit einem Buchwert von TEUR 524.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die formalen Voraussetzungen dafür geschaffen, den Geschäftsbetrieb der Sana Klinik Pegnitz MVZ GbR mit wirtschaftlicher Wirkung im Jahr 2022 zu verkaufen. Die in diesem Zusammenhang als zur Veräußerung verfügbar bilanzierten Vermögenswerte umfassen Beteiligungsbuchwerte in Höhe von TEUR 734.

Im Vorjahr hat die Regio Kliniken GmbH ihre am Krankenhausstandort Wedel betriebenen Fachabteilungen nach Elmshorn und Pinneberg verlegt. Das dadurch nicht mehr als Krankenhaus genutzte Gebäude, mit diesem verbundene Anlagen sowie das betroffene Grundstück wurden in der Vorjahresbilanz als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die betroffenen Vermögensgegenstände wie geplant verkauft worden. Die Differenz zwischen abgehendem Buchwert in Höhe von TEUR 4.545 und dem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 8.800 wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Es mussten keine Abschreibungen für die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte auf ihren beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden Inputparameter der Level 1 und 2 verwendet.

27 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus erfolgswirksamen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

Nahestehende Unternehmen und Personen	Erlöse aus Managementverträgen		Erlöse aus sonstigen Geschäftsvorfällen		Aufwendungen aus sonstigen Geschäftsvorfällen	
in TEUR	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Assoziierte Unternehmen						
Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH	0	0	0	372	2	2
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	1.139	1.154	0	0	0	0
Med 360° AG	0	0	0	154	1.603	1.665
ZfPA GmbH	129	87	0	0	115	110
Kreiskrankenhaus Freiberg gGmbH	0	0	28	110	0	2
Kreiskrankenhaus Freiberg Service GmbH	0	0	0	22	0	0
Med 360° Sana GmbH	0	0	0	24	6.535	2.881
Med 360° Rheinland GmbH	0	0	120	0	222	237
Med 360° Service GmbH	0	0	164	174	0	0
Med 360° Bayern GmbH	0	0	406	389	1.162	769
Med 360° Praxisklinik GmbH	0	0	0	1	0	0
Med 360° Köln GmbH	0	0	0	1	0	0
Med 360° Sana Nord GmbH	0	0	107	0	2.511	1.200
Sanitätshaus 360° GmbH	0	0	0	350	0	0
Sonstige Beteiligungen						
Evangelisches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Stuttgart gGmbH	0	0	0	0	439	439
Forum Gesundheit gGmbH	0	0	0	0	10	10
Gourmet-Werkstatt Rhein-Main-Wetterau GmbH	0	0	20	41	3.464	3.051
MRT-Kooperations-GmbH	0	0	0	0	155	285
Sana Klinik Pegnitz MVZ GbR	0	0	368	349	321	271
7pat GmbH	0	0	0	221	0	1.528
imito AG	0	0	0	0	57	0
MVZ Medzentrum Roth GmbH	0	0	143	75	807	0
MVZ Diagnostikzentrum Borna GmbH	0	0	113	0	1.618	1.260
Diakonie-Hospitz-Woltersdorf GmbH	0	0	4	5	0	0
Hochfränkisches Bildungszentrum für Gesundheit und Pflege gemeinnützige GmbH	0	0	40	40	337	17
Praxisgemeinschaft Wolfgang Schweiger + MVZ Sulzbacher Straße 42 GbR	0	0	0	0	192	118
Policum Berlin MVZ GmbH	0	0	223	751	42	3

Darüber hinaus hat der Konzern über die Med 360° AG medizinische Großgeräte für den Klinikneubau in Biberach in Höhe von TEUR 2.437 (Vj.: TEUR 0) erworben.

Die nicht besicherten Forderungen an nahestehende Unternehmen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 566 (Vj.: TEUR 5.415). Im Vorjahr umfassten diese ein kurzfristiges verzinsliches Darlehen in Höhe von TEUR 5.000 gegenüber der Med 360° AG sowie sonstige laufende unverzinsliche Forderungen in Höhe von TEUR 457. Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von TEUR 242 (Vj.: TEUR 308).

Zwischen Sana und dem Mitgesellschafter eines assoziierten Unternehmens besteht eine vertragliche Vereinbarung, die es letzterem ermöglicht, von Sana gehaltene Anteile an dem assoziierten Unternehmen bis hin zu einer Höhe von 4,99 % zu erwerben. Die von dieser Vereinbarung betroffenen Anteile werden in den anderen finanziellen Vermögenswerten unter den Ausleihungen des Konzerns ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2021 hat der Konzern wie im Vorjahr keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahestehenden Unternehmens oder der Person und der Markt, in dem diese tätig sind, beurteilt werden.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates können Anhangangabe 30.3 entnommen werden.

28 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Schuldschein-, Bank- und Gesellschafterdarlehen, Kontokorrentkredite, Leasingverträge, Zahlungsmittel, Einlagen und Wertpapiere. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Darüber hinaus geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein und zwar ausschließlich in Form von Zinssicherungsgeschäften, die durch den Konzernvorstand genehmigt werden müssen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Steuerung von Zinsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben. Die Höhe und Laufzeit der Zinssicherungsgeschäfte orientiert sich an den geplanten Zinszahlungen. Sicherungsmaßnahmen werden zentral durch den Bereich Treasury & Corporate Finance durchgeführt. Es ist eine verbindliche Vorgabe des Konzerns, dass keine Spekulation mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Aus den beschriebenen Finanzinstrumenten ergebend sich im Wesentlichen die nachfolgenden Risiken:

- zinsbedingte Cashflow-Risiken
- Ausfallrisiken
- Liquiditätsrisiken

Fremdwährungsrisiken bestehen nur in sehr geringem Umfang, da der Konzern überwiegend in Deutschland tätig ist. Der Vorstand erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes der genannten Risiken.

28.1 Zinsbedingte Cashflow-Risiken

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz. Gemäß der konzerninternen Treasury-Richtlinie müssen mindestens 50 % der Finanzschulden mit einer Festzinsvereinbarung versehen oder einem adäquaten Derivat gesichert sein. Unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Zinssicherungsderivate weisen zum 31. Dezember 2021 ca. 86 % der Finanzschulden eine quasi feste Verzinsung auf. Die Finanzierungen und gegenläufigen Sicherungsgeschäfte sind nach wie vor mit dem EURIBOR als variablem Referenzzins abgeschlossen.

Der Finanzierungsbedarf im Sana Konzern wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses ermittelt. Die mittel- und langfristigen Finanzierungen werden durch Gesellschafterdarlehen, Schuldscheindarlehen sowie Bankfinanzierungen sichergestellt. Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Zur kosteneffizienten Gestaltung dieser Kombination schließt der Konzern in Einzelfällen Zinsderivate in Form von Zinsswaps und Zinscaps ab.

Alle Derivate werden zu Marktwerten auf der Basis anerkannter Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktdaten angesetzt. Eine Überwachung und Steuerung erfolgt über den Bereich Treasury & Corporate Finance in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand.

Zinsswaps

Durch Zinsswaps tauscht der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit seinem Vertragspartner aus. Die wesentlichen Bedingungen von Grund- und Sicherungsgeschäft stimmen bei Erwerb des Derivats stets überein. Die Effektivität von Zinsswaps wird anhand der Zahlungsströme während der jeweiligen Zinsperioden gemessen, in denen den Zahlungen aus einem Zinsswap die Zahlungen aus der Finanzierung gegenüberstehen. Die Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der hypothetischen Derivate-Methode.

Zinscaps

Durch Zinscaps vermeidet der Konzern das Risiko eines Zinsanstiegs in künftigen Zinsperioden und daraus resultierender Zinsaufwendungen. Auch hier wird bei Abschluss des Derivats stets darauf geachtet, dass die wesentlichen Bedingungen von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen. Die Effektivität von Zinscaps lässt sich anhand der Summe der künftigen Ausgleichszahlungen messen, die den Zinszahlungen aus der Finanzierung, die die Zinsobergrenze überschreiten, gegenüberstehen. Die Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt mittels der hypothetischen Derivate-Methode.

Sensitivitätsanalyse

Mögliche Marktzinserhöhungen bzw. -verminderungen in Höhe von 25 Basispunkten würden den Zeitwert der Zinssicherungsgeschäfte und somit die im Eigenkapital gebildeten Rücklagen für die Sicherung und der damit verbundenen Kosten zum 31. Dezember 2021 nach Steuern um TEUR 274 erhöhen (Vj.: TEUR 473) bzw. um TEUR 276 vermindern (Vj.: TEUR 478). Eine solche Veränderung des Marktzinses hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Jahresergebnis gehabt. Die für möglich gehaltene Zinssatzänderung wurde im Geschäftsjahr aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bei 25 Basispunkten belassen.

28.2 Ausfallrisiken

Unter Ausfallrisiko oder auch Bonitätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Schuldner aufgrund von Zahlungsunfähigkeit seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllen kann. Solche Ausfallrisiken existieren für den Konzern vor allem im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht innerhalb des deutschen Krankenversicherungssystems entstehen sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen. Aus den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Bei Finanzgarantien entspricht das maximale Ausfallrisiko der Höhe der angegebenen Eventualschulden. Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen.

Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte des Konzerns stellen im Wesentlichen die am Jahresende noch nicht abgeschlossenen und damit auch noch nicht abgerechneten Patientenbehandlungen dar. Die Rechnungsstellung erfolgt in der Regel im Folgejahr. Mit dieser erfolgt eine Umgliederung in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die mit bestimmten Forderungsgruppen verbundenen Kreditrisiken gelten auch für die im Vorfeld zu bilanzierenden Vertragsvermögenswerte.

Forderungen gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen

Der Konzern erbringt im Wesentlichen Krankenhausleistungen, die überwiegend mit den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherung abgerechnet werden. Krankenhausleistungen unterliegen gesetzlichen Entgeltregelungen und werden im Regelfall innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist beglichen. Das Ausfallrisiko des Konzerns gegenüber den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherung ist insgesamt unwesentlich, da alle gesetzlichen Krankenkassen in einem Haftungsverbund organisiert sind, wodurch alle gesetzlichen Krankenkassen für die Verbindlichkeiten geschlossener Kassen haften müssen. Für Forderungen gegenüber den Kostenträgern der gesetzlichen Krankenversicherung wurde daher keine bonitätsbedingte Risikovorsorge gebildet.

Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen

Im Konzern entstehen in geringerem Umfang Forderungen aus medizinischen Leistungen an Patienten, die nicht dem gesetzlichen Krankenversicherungssystem angehören. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um solche Patienten, die ihren Hauptwohnsitz in Deutschland haben und über private Krankenversicherungsunternehmen versichert sind. Diese sind in der Regel Pflichtmitglieder im deutschen Sicherungsfonds der Krankenversicherung. Das Bundesministerium der Finanzen hat der ehemals freiwilligen Aufgangsgesellschaft Medicator AG die Aufgaben und Befugnisse dieses Sicherungsfonds übertragen. Pflichtmitglieder sind alle Versicherungsunternehmen mit Sitz in Deutschland, die zum Betrieb einer substitutiven Krankenversicherung zugelassen sind sowie die deutschen Niederlassungen von Krankenversicherern mit Sitz in einem Drittstaat, also außerhalb der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums. Eine Krankenversicherung gilt als substitutiv, wenn sie die gesetzliche Krankenversicherung ganz oder teilweise ersetzt. Hierunter versteht man namentlich die Krankheitskostenvollversicherung, die Krankentagegeldversicherung und die private Pflegepflichtversicherung. Der deutsche Sicherungsfonds der Krankenversicherung wird von seinen Pflichtmitgliedern finanziert und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigt. Er zahlt im Sicherungsfall keine Entschädigungsleistungen an Versicherte aus, sondern führt die betroffenen Versicherungsverträge fort. Der Zahlungsanspruch von Sana besteht entweder gegenüber den privaten Krankenversicherungsunternehmen, wobei hier aufgrund der Absicherung über die Medicator AG in der Regel ein nur geringes Ausfallrisiko entsteht, oder gegenüber den behandelten Patienten selbst. Diese sogenannten Selbstzahler erhalten eine Rechnung über ihre erhaltenen medizinischen Leistungen und lassen sich die Behandlungskosten von den privaten Versicherern erstatten. Für bestimmte Berufsgruppen von Bund, Ländern und Gemeinden beteiligt sich zudem der Dienstherr an Krankheits-, Pflege- und Geburtskosten. Der Zahlungsanspruch von Sana entsteht jedoch auch bei diesen Beihilfepatienten direkt gegenüber den Patienten. Da die Beihilfe auch nur einen Teil der anfallenden Behandlungskosten abdeckt, wird durch Betroffene zur Deckung der Versorgungslücke normalerweise eine zusätzliche private Restkostenversicherung abgeschlossen.

Patienten, die ihren Hauptwohnsitz nicht in Deutschland, aber einem anderen Staat der Europäischen Union oder des Europäischen Wirtschaftsraums haben, können medizinische Leistungen bei einem vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland mit der Europäischen

Krankenversicherungskarte oder einer provisorischen Ersatzbescheinigung in Anspruch nehmen. Der im Ausland Versicherte wählt hierzu eine deutsche gesetzliche Krankenkasse als aushelfende Krankenkasse, zu deren Lasten Sana die erbrachten Leistungen abrechnen kann. Diese Kasse lässt sich die Behandlungskosten wiederum vom ausländischen Krankenversicherungsträger des Patienten erstatten. Darüber hinaus gibt es Länder mit bilateralen Abkommen über Soziale Sicherheit, bei denen Sana die Abrechnung bei Vorliegen bestimmter Bedingungen entsprechend vornehmen kann. Für alle anderen ausländischen Patienten, vor allem solche aus Drittstaaten, entsteht der Zahlungsanspruch in der Regel direkt gegenüber den Patienten beziehungsweise bei Vorliegen einer Kostenübernahmebescheinigung gegenüber einem in- oder ausländischen Versicherungsunternehmen.

Im Vorfeld einer stationären oder ambulanten Behandlung findet bei Sana keine systematische Kreditwürdigkeitsprüfung von selbstzahlenden Patienten statt. Dem allgemeinen Bonitätsrisiko wird in diesem Bereich durch die Erhebung von Anzahlungen auf den voraussichtlich abzurechnenden Rechnungsbetrag begegnet. Es hat sich gezeigt, dass dadurch dem möglichen Ausfallrisiko in ausreichendem Maße Rechnung getragen werden kann.

Überfällige Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen werden im Rahmen eines standardisierten Mahnwesens bearbeitet. Zunächst werden überfällige Forderungen bis zu zweimal durch die konzerninternen Debitorenbuchhaltungen angemahnt. Nach erfolgter zweiter Mahnung noch nicht abschließend ausgeglichene Forderungen werden zur weiteren Bearbeitung an auf das Einziehen kaufmännisch ausgemahnter, noch nicht gerichtlich geltend gemachter Forderungen spezialisierte Unternehmen (Inkassodienstleister) übergeben. Wenn auch der externe Dienstleister ausstehende Forderungen nicht einbringen kann, wird ein Vollstreckungsverfahren eröffnet. Hiervon sind in der Regel Forderungen betroffen, die mehr als 180 Tage überfällig sind. Eine Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen stellt daher für Forderungen aus privaten Behandlungsverträgen einen objektiven Hinweis für eine beeinträchtigte Bonität dar. Bei der Verwaltung wesentlicher ausstehender Forderungen gegenüber internationalen Patienten werden alle Einrichtungen des Konzerns von einem konzerneigenen International Office unterstützt, in dem Sana die hierfür notwendigen fachlichen und kulturellen Ressourcen zentral vorhält.

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (kurzfristig)

Darüber hinaus werden im Konzern Forderungen aus der Erbringung von Dienstleistungen im Sekundär- und Tertiärbereich sowie sonstige kurzfristige Forderungen bilanziert. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen im Wesentlichen im Rahmen des Sana Einkaufsverbunds sowie durch das Waren- und Logistikgeschäft von Sana.

Über seinen Einkaufsverbund stellt Sana Krankenhäusern vorverhandelte Einkaufskonditionen mit Industriepartnern zur Verfügung. In Abhängigkeit der über den Verbund bestellten Waren zahlen letztere eine umsatzabhängige Vergütung (Provision) an Sana. Mit den wirtschaftlich bedeutendsten Verbundlieferanten bestehen langjährige Geschäftsbeziehungen, aufgrund derer Ausfallrisiken innerhalb des Einkaufsverbunds mit ausreichender Sicherheit selbstständig eingeschätzt werden können. Zum Bilanzstichtag liegen keine Anzeichen für wesentliche Risiken vor. Mit neuen Lieferanten wird in der Regel anfangs nur ein geringer Umsatz generiert und damit einhergehend auch nur kleine Forderungspositionen aufgebaut. Diesen stehen gleichzeitig nur unwesentliche Vorleistungen von Sana gegenüber. Aus Gründen der Wirtschaftlich- und Wesentlichkeit erfolgte bislang keine systematische Kreditwürdigkeitsprüfung neuer Industriepartner. Dies ist in naher Zukunft auch nicht geplant.

Im Waren- und Logistikdienstleistungsgeschäft hat Sana einen standardisierten Prozess implementiert, um Ausfallrisiken zu minimieren. Neukundenaufträge werden zunächst nur gegen Vorkasse angenommen. Bestandskunden kann zwar ein Order Limit gewährt werden, im Vorfeld erfolgt jedoch eine umfassende Kreditwürdigkeitsprüfung durch externe und auf die Kreditwürdigkeitsprüfung spezialisierte Dienstleister. Treten bei Bestandskunden Ereignisse ein, die auf Zahlungsschwierigkeiten hindeuten, beispielsweise aufgrund signifikanter Zahlungsverzögerungen, werden Bestellungen wieder nur gegen Vorkasse angenommen. In bestimmten Situationen kann ein vollständiger Lieferstopp verhängt werden. Forderungen werden regelmäßig auf ihre Überfälligkeit hin überprüft und bei Bedarf angemahnt. Wie im Krankenhausbereich sieht Sana auch im Waren- und Logistikdienstleistungsgeschäft eine beeinträchtigte Bonität ab einer Überfälligkeit von mehr als 180 Tagen als gegeben an.

Fremdkapitalinstrumente als finanzielle Vermögenswerte

Sana erwirbt Wertpapiere häufig, aber nicht ausschließlich, um diese bis zur Endfälligkeit zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme zu vereinnahmen. Vorzeitige Verkäufe erfolgen unter anderem zur Aufrechterhaltung einer bestimmten Liquidität, aber auch als Reaktion auf geänderte Marktverhältnisse, wenn sich dadurch Verbesserungen im Rahmen des konzernweiten Liquiditäts- und Zinsmanagements erreichen lassen. Alle Wertpapiere, die ausschließlich Zahlungsströme aus vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen aufweisen, werden daher erfolgsneutral zum Fair Value bilanziert. Diese werden als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft, da jedes einzelne Instrument eine anlagewürdige Bonität (Investment Grade) ausweisen kann. Somit werden erwartete Kreditverluste mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den nächsten zwölf Monaten berechnet. Für die Folgebilanzierung kann auf die Untersuchung eines signifikanten Anstiegs des Ausfallrisikos verzichtet werden. Um jedoch mögliche Kreditverluste einschätzen und minimieren zu können, beobachtet der Konzern die Entwicklung der extern vergebenen Kreditbewertungen und ergänzt diese laufend um aktuelle, eigene Marktbeobachtungen. Diese umfassen unter anderem relevante, frei zugängliche Preisinformationen, die Indikatoren für Veränderungen der Kreditwürdigkeit darstellen, sowie Presse- und Branchenveröffentlichungen. Für Schuldinstrumente wurde im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge bilanziert, da diese für den Konzern aufgrund der anlagewürdigen Bonität als unwesentlich eingestuft werden konnte.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns werden bei unterschiedlichen Kontrahenten gehalten. Diese haben entweder ein Investment Grade Rating oder befinden sich in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden daher ebenfalls als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft. Für die quantitative Bewertung der Ausfallrisiken greift Sana auf Statistiken führender Rating Agenturen zurück, die Ausfallwahrscheinlichkeiten für kurzfristige Anlagehorizonte abbilden. Für Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente wurde im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge bilanziert, da diese für den Konzern als unwesentlich eingestuft werden konnte.

Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten

Der Konzern hält Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten bei unterschiedlichen mit einem Investment Grade Rating ausgestatteten Banken. Auch diese Einlagen können somit als Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko eingestuft werden. Für die quantitative Bewertung der hiermit verbundenen Ausfallrisiken greift Sana ebenfalls auf Ausfallstatistiken führender Rating Agenturen zurück. Die erwarteten Kreditverluste werden mit der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls in den nächsten zwölf Monaten berechnet. Das so bewertete Ausfallrisiko konnte für den Konzern als unwesentlich eingestuft werden. Daher wurde im Geschäftsjahr keine Risikovorsorge für Einlagen bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von über drei Monaten gebildet.

28.3 Liquiditätsrisiken

Die Steuerung und Sicherstellung der Konzernliquidität sowie die Koordination der gesamten Finanzierungstätigkeit des Konzerns werden durch den Bereich Treasury & Corporate Finance systemgestützt in einer zentralen Treasury-Applikation durchgeführt. In dieser erfolgen der tägliche Finanzstatus sowie die Liquiditätsberichterstattung auf Monatsbasis unter Zugrundelegung der erwarteten Zahlungsströme aus der Geschäftstätigkeit sowie der Finanzinvestitionen unter Berücksichtigung von Laufzeiten. Anhand von Liquiditätsberichten werden regelmäßige Abweichungsanalysen sowohl auf Tochter- als auch auf Konzernebene durchgeführt. Der Finanzvorstand der Sana Kliniken AG erhält im Anschluss einen aggregierten Konzernliquiditätsbericht. Darüber hinaus wird vierteljährlich der Aufsichtsrat über die Liquiditätsentwicklung informiert.

Ein Ziel des Konzerns ist es, das Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität in Form von Guthaben, Kontokorrentkrediten, Darlehen und anderen Finanzierungsformen zu wahren.

Liquiditätsüberschüsse werden angelegt – hierbei steht im Vordergrund, marktgerechte Zinsen zu erhalten.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen arbeitet Sana mit verschiedenen Kontrahenten zusammen. Darüber hinaus erfolgt eine Diversifizierung nach Laufzeiten, Instrumenten und Märkten.

28.4 Kapitalmanagement

Der Sana Konzern verfolgt im Rahmen seiner Finanzierungsstrategie sehr konservative Ziele. Diese sind vor allem an der Sicherung der Liquidität sowie einem Höchstmaß an Planungssicherheit bezüglich der Refinanzierungskosten ausgerichtet. Ausgehend von einer rollierenden Mehrjahresplanung wird der Kapitalbedarf für den Konzern inklusive Wachstumsfinanzierung abgeleitet. Die zur Steuerung der Verschuldung sowie der Kapitaleffizienz verwendeten Kennzahlen bilden den Rahmen eines kontinuierlichen Kapitalmanagementprozesses.

Der ROCE (Return on Capital Employed) spiegelt die Kapitalrendite des langfristig investierten Kapitals wider. Kurzfristig gebundenes Vermögen wird in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt. Der ROCE ermittelt sich als Quotient aus dem EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) nach Steuern und dem investierten Kapital. Das investierte Kapital setzt sich aus dem Eigenkapital, den Finanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel, den Pensionen und den sonstigen langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten zusammen. Für die interne Steuerung werden die Geschäfts- und Firmenwerte konsequenterweise herausgerechnet, da diese die zumindest teilweise mit Fördermitteln finanzierten Vermögensgegenstände im Rahmen von Unternehmenskäufen repräsentieren. Ziel von Sana ist es, einen ROCE von mindestens dem 1,5-fachen des Kapitalkostensatzes zu erreichen. Aufgrund neu akquirierter Krankenhäuser oder außergewöhnlicher, nicht vorhersehbarer externer Einflüsse kann es hierbei zu Schwankungen kommen. Für das Geschäftsjahr ergibt sich ein ROCE von 5,4 % (Vj.: 4,8 %). Das selbstgesteckte Ziel, das 1,5-fache des Kapitalkostensatzes zu erwirtschaften, wurde damit im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie noch nicht wieder erreicht.

Der von Sana beschrittene Weg des profitablen Wachstums kann nur umgesetzt werden, wenn die Finanzierungsstrukturen genügend Flexibilität und Spielraum zur Nutzung von Wachstumspotentialen zulassen. In diesem Zusammenhang spielt einerseits die Verschuldung (Net Gearing) eine Rolle. Andererseits wird die Verschuldungsrelation im Verhältnis zu dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) gesteuert.

Für die interne Steuerung des Konzerns wurde eine Obergrenze für das Net Gearing von 100 % gesetzt, wobei diese nur im Ausnahmefall, das heißt, als Folge der Übernahme von großen Akquisitionen, zum Tragen kommen soll.

29 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7

29.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IFRS 7:

31. Dezember 2021 in TEUR		Bewertungskategorie				n/a	Zeitwert
Klassen gemäß IFRS 7	Buchwert	zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten bewertet	verpflichtend zum Fair Value bewertet (Sicherungs- beziehun- gen)	verpflichtend erfolgswirk- sam zum Fair Value bewertet (sonstiges)	erfolgs- neutral zum Fair Value bewertet (Fremd- kapital- instrumente)		
Finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen (Level 3)	12.615			12.615			12.615
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	37.990	36.653				1.337	37.990
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)	43.090			3.091	39.999		43.090
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)	30.109			9.996	20.113		30.109
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	1		1				1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	295.249	295.249					295.249
Sonstige kurzfristige Forderungen	195.598	195.598					195.598
Kurzfristige Termingelder	11.550	11.550					11.550
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	186.946	186.946					186.946
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Bankverbindlichkeiten	417.517	417.517					425.317
Sonstige Finanzschulden	51.411	51.411					53.287
Leasingverpflichtungen	152.717					152.717	
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	2.074		2.074				2.074
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126.291	126.291					126.291
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	320.913	320.913					351.964
Summe je Kategorie		1.642.128	2.075	25.702	60.112	154.054	

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente nach IFRS 7 für das Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

31. Dezember 2020 in TEUR		Bewertungskategorie				n/a	Zeitwert
Klassen gemäß IFRS 7	Buchwert	zu fort- geführten Anschaf- fungs- kosten bewertet	verpflichtend zum Fair Value bewertet (Sicherungs- beziehun- gen)	verpflichtend erfolgswirk- sam zum Fair Value bewertet (sonstiges)	erfolgs- neutral zum Fair Value bewertet (Fremd- kapital- instrumente)		
Finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen (Level 3)	12.190			12.190			12.190
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	19.308	17.983				1.325	19.308
Wertpapiere nicht börsennotiert (Level 2)	28.895			3.009	25.886		28.895
Wertpapiere börsennotiert (Level 1)	26.161			7.484	18.677		26.161
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	3		3				3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	288.979	288.979					288.979
Sonstige kurzfristige Forderungen	126.689	126.689					126.689
Kurzfristige Termingelder	67.020	67.020					67.020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	114.135	114.135					114.135
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Bankverbindlichkeiten	457.442	457.442					473.079
Sonstige Finanzschulden	52.061	52.061					55.590
Finanzierungsleasing	166.076					166.076	166.076
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Level 2)	3.669		3.669				3.669
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.159	108.159					108.159
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	310.229	310.229					336.467
Summe je Kategorie		1.542.697	3.672	22.683	44.563	167.401	

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Level 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten, Bankverbindlichkeiten, sonstigen Finanzschulden und sonstiger finanzieller Verbindlichkeiten für Angabezwecke wurden Inputparameter des Levels 2 verwendet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte unter Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden auf Basis aktueller Marktzinsen.

Für kurzfristige Vermögenswerte und Schulden wird vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Auf Angaben zum beizulegenden Zeitwert dieser Klassen wird gemäß IFRS 7.29 (a) verzichtet. Für die Bewertung nicht börsennotierter Wertpapiere (Level 2) werden externe Bankbewertungen herangezogen.

Für die bilanzierten Beteiligungen sind die Anschaffungskosten in der Regel der beste Schätzwert für den beizulegenden Zeitwert, da für diese kein liquider Markt existiert und valide Daten über vergleichbare Transaktionen nicht zur Verfügung stehen. Bei der Beurteilung, ob die Anschaffungskosten repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind, wurde IFRS 9 B5.2.4 berücksichtigt.

29.2 Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, in Höhe von TEUR 7.423 (Vj.: TEUR 7.734), Zinserträge aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 1.013 (Vj.: TEUR 228) sowie Aufwendungen für Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.956 (Vj.: TEUR 25.384).

Darüber hinaus wurden Zinsen aus Wertpapieren, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 135 (Vj.: TEUR 78), Zinsen aus Wertpapieren, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 62 (Vj.: TEUR 98) sowie Erträge aus Wertpapieren, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 5 (Vj.: TEUR 54) vereinnahmt.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten umfasst zudem unrealisierte und realisierte Verluste und Erträge aus der Bewertung und dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Im Geschäftsjahr entstanden entsprechend unrealisierte Verluste in Höhe von TEUR 34 (Vj.: TEUR 80), realisierte Verluste in Höhe von TEUR 66 (Vj.: TEUR 2), unrealisierte Erträge in Höhe von TEUR 83 (Vj.: TEUR 2) sowie realisierte Erträge in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 25).

Der Konzern vereinnahmte Ausschüttungserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, in Höhe von TEUR 246 (Vj.: TEUR 158).

29.3 Geplante Zahlungsabflüsse der ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7

Folgende Tabelle zeigt die geplanten Zahlungsabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten:

Geschäftsjahr in TEUR	2022	2023	2024	2025	2026 und später	Summe	Enthaltene Zinsanteile
Finanzschulden	151.818	26.475	183.819	6.982	118.738	487.832	18.904
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	412.665	9.369	1.702	1.066	22.809	447.611	407
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	914	535	424	215	0	2.088	14
Finanzgarantien*	15.228	0	0	0	0	15.228	0

* Darstellung der Zahlungsabflüsse aus Finanzgarantien bei maximaler Inanspruchnahme zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

Im Vorjahr stellten sich die geplanten Zahlungsabflüsse finanzieller Verbindlichkeiten wie folgt dar:

Geschäftsjahr in TEUR	2021	2022	2023	2024	2025 und später	Summe	Enthaltene Zinsanteile
Finanzschulden	38.656	155.075	28.710	186.205	136.196	544.842	35.339
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	380.109	7.460	2.183	2.708	26.315	418.775	387
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	939	939	714	694	362	3.648	-21
Finanzgarantien*	15.831	0	0	0	0	15.831	0

* Darstellung der Zahlungsabflüsse aus Finanzgarantien bei maximaler Inanspruchnahme zum frühestmöglichen Zeitpunkt.

29.4 Sicherungsgeschäfte zur Absicherung der Cashflows

Der Konzern bilanziert nachfolgende Zinsderivate, die als Sicherungsgeschäfte eingestuft werden, zur Absicherung der Zinszahlungen variabel verzinsten Finanzschulden:

in TEUR	2021		2020		Ausweis
	Zinsswaps	Zinscaps	Zinsswaps	Zinscaps	
Anzahl	4	2	4	2	–
Nominalbetrag gesamt	70.000	25.000	70.000	25.000	–
Zeitwert gesamt	–2.074	1	–3.669	3	–
davon positiv	0	1	0	3	Andere finanzielle Vermögenswerte (langfristig)
davon negativ	–2.074	0	–3.669	0	Langfristige Schulden
Ineffektivität gesamt	–299	–420	–1.168	–420	–
Veränderung der Ineffektivität im Geschäftsjahr	869	0	–740	0	Finanzaufwendungen
Durchschnittlicher Zinssatz in %	1,26	0,00	1,06	0,00	–

Die den bilanzierten Zinsderivaten zuzuordnenden Grundgeschäfte haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021		2020	
	Zinsswaps	Zinscaps	Zinsswaps	Zinscaps
Zeitwert gesamt	–1.662	0	–2.389	0
davon positiv	0	0	0	0
davon negativ	–1.662	0	–2.389	0

Die wesentlichen Konditionen der Zinsderivate entsprechen im Wesentlichen den Konditionen der zugrundeliegenden Verpflichtungen aus den variabel verzinsten Finanzschulden. Alle Derivate sichern ein zeitraumbezogenes Grundgeschäft ab. Zahlungsströme aus den Zinsswaps wirken sich noch bis 2022 respektive 2025 aus. Die Laufzeit der Zinscaps endet im Jahr 2022.

Es kommt zu einer Ineffektivität bei den Zinsswaps aufgrund gegenläufiger Zahlungsströme aus den Grund- und Sicherungsgeschäften, die sich bis zum Abschlussstichtag aufgrund eines Floors im Grundgeschäft nicht vollständig ausgeglichen haben. Die Ineffektivität der Zinscaps resultiert aus einem positiven inneren Wert im Erwerbszeitpunkt. Trotzdem sind alle Sicherungsgeschäfte gemäß der Critical-Term-Match-Betrachtung effektiv. Die Grundgeschäfte sind durch die eingesetzten Zinsderivate zu 100,0 % abgesichert.

Im Eigenkapital hat Sana die nachfolgenden Rücklagen im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften gebildet. Diese umfassen keine Werte für solche Zinsderivate, für die eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft beendet wurde.

in TEUR	Effektiver Teil aus Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	Kosten von Sicherungsinstrumenten zum Zweck der Absicherung von Zahlungsströmen	Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung	Darauf entfallende Ertragsteuern	Summe
Stand 1. Januar 2020	–2.945	–59		902	–2.102
Umbuchung in das Periodenergebnis	1.516	30	Finanzaufwendungen	–464	1.082
Veränderung über das sonstige Ergebnis	–1.072	–26		329	–769
Stand 31. Dezember 2020	–2.501	–55		767	–1.789
Umbuchung in das Periodenergebnis	65	30	Finanzaufwendungen	–29	66
Veränderung über das sonstige Ergebnis	661	–1		–198	462
Stand 31. Dezember 2021	–1.775	–26		540	–1.261

30 Sonstige Angaben

30.1 Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte der Sana Konzern folgende Mitarbeiter:

	2021	2020
Krankenhäuser		
Ärztlicher Dienst	4.743	4.735
Pflegedienst	10.116	10.009
Medizinisch-technischer Dienst	3.749	3.828
Funktionsdienst	3.286	3.221
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	118	135
Technischer Dienst	86	93
Verwaltungsdienst	1.565	1.592
Sonstiges Personal	698	669
Dienstleistungsunternehmen	5.762	5.795
Altenheime	297	497
Gesamt	30.420	30.574

Der Sana Konzern beschäftigt 2.462 (Vj.: 2.352) Auszubildende in den unterschiedlichen Dienststellen.

30.2 Organe

30.2.1 Vorstand

Diplom-Kaufmann Thomas Lemke, Dresden (Vorsitzender des Vorstands)

Diplom-Kaufmann (FH) Dr. rer. medic. Jens Schick (MPH), Berlin

Mag. rer. soc. oec. Jan Stanslawski, Dresden

Diplom-Kauffrau Irmgard Wübbeling, Berlin

30.2.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender

Ulrich Leitermann, Vorsitzender der Vorstände, SIGNAL IDUNA Gruppe, Diplom-Kaufmann, Dortmund

1. stellv. Vorsitzende

Sylvia Bühler, Mitglied des ver.di-Bundesvorstands, Bundesfachbereichsleiterin des Fachbereichs Gesundheit, Soziale Dienste, Wohlfahrt und Kirchen, ver.di Bundesverwaltung, Berlin

2. stellv. Vorsitzender

Dr. Sebastian Rapsch, Mitglied des Vorstands, ERGO Deutschland AG, Diplom-Physiker, Meerbusch

Mitglieder

- Ilka-Patricia Bernhart, Bereichsleiterin Treasury & Corporate Finance, Sana Kliniken AG, Betriebswirtin (VWA), München
- Dr. Karl-Josef Bierth, Mitglied des Vorstands, SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Diplom-Mathematiker, Herdecke
- Bernhard Burger, Abteilungsleiter OP, Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH, Cham
- Ralf Degenhart, Mitglied der Vorstände, Debeka Versicherungen, Diplom-Betriebswirt, Cochem
- Dr. Jan Esser, Mitglied des Vorstands, Allianz Private Krankenversicherungs-AG, Diplom-Mathematiker, Oberschleißheim
- Dr. Andreas Eurich, Vorsitzender der Vorstände, Barmenia Versicherungen, Diplom-Kaufmann, Wuppertal
- Thomas Hasselbach, Qualitätsmanagementbeauftragter, Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden
- Dr. Christoph Helmich, Vorstandsvorsitzender, Continentale Versicherungsverbund a. G., Diplom-Kaufmann, Düsseldorf
- Steffen Kühnert, Landesfachbereichsleiter ver.di, ver.di Landesbezirk Nord, Groß Tessin
- Dr. Bernd Kutter, Oberarzt in der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH, Senden/ Iller
- Herta Laages, Vorsitzende des Betriebsrats, Regio Kliniken GmbH, Krankenschwester, Elmshorn

- Isabella Martorell Naßl, Mitglied des Vorstands, Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Diplom-Betriebswirtin, München
- Susanne Quast, Vorsitzende des Betriebsrats, Sana Kliniken Düsseldorf GmbH, Fachärztin für Anästhesie und Intensivmedizin, Leverkusen
- Dr. Florian Reuther, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Verbandsdirektor, Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., Jurist, Bonn
- Holger Renke, Vorsitzender des Betriebsrats, Sana Klinikum Offenbach GmbH, Betriebswirt (VWA), Offenbach
- Martin Rohm, Mitglied des Vorstands, HALLESCHE Krankenversicherung a.G., Jurist, Ahlen
- Dr. Christoph Schmöcker, Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie, Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH, Neuruppin

30.3 Vergütungen der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.453 (Vj.: TEUR 3.642). Die gebildeten Rückstellungen belaufen sich auf TEUR 1.095 (Vj.: TEUR 800). In diesem Geschäftsjahr und im Vorjahr bestanden keine langfristig fälligen Leistungen.

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung ergeben sich Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) in Höhe von TEUR 1.517 (Vj.: TEUR 1.581).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr TEUR 287 (Vj.: TEUR 300).

30.4 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf TEUR 2.265 (Vj.: TEUR 2.199) für Abschlussprüfungsleistungen und auf TEUR 580 (Vj.: TEUR 392) für Bestätigungsleistungen.

30.5 Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für folgende Tochtergesellschaften wurde für das Geschäftsjahr durch Gesellschafterbeschluss von der Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH, Hameln
- Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik, Dresden
- Medizinisches Versorgungszentrum Sana Hürth GmbH, Hürth
- Paritätische Gesundheitszentrum GmbH, Berlin
- Sana Berlin-Brandenburg Immobilienmanagement GmbH, Berlin
- Sana DGS pro.service GmbH, Ismaning
- Sana Einkauf & Logistik GmbH, Ismaning
- Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin
- Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH, Stuttgart
- Sana Immobilien Service GmbH, Ismaning
- Sana IT Services GmbH, Ismaning
- Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin
- Sana Management Service GmbH, Ismaning
- Sana Ohre-Klinikum GmbH, Ismaning
- Sana Personal Service GmbH, Ismaning
- Sana Rechnungswesen GmbH, Remscheid
- Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH, Berlin
- Sana Sterilgut Service GmbH, Ismaning
- Sana TGmed GmbH, Ismaning
- Sana-Catering-Service GmbH, Ismaning
- Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH, Cottbus
- Sana-Krankenhaus Hürth GmbH, Hürth
- Sana-Medizintechnisches Servicezentrum GmbH, Ismaning

31 Nachtragsbericht

Die Hauptversammlung der Med 360° AG, Leverkusen, hat am 15. Februar 2022 die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bareinlagen beschlossen. Die Sana Kliniken AG hat insgesamt 95.278 Aktien gezeichnet sowie ihre Bereitschaft erklärt, bis zu 11.564 weitere neue Aktien zu zeichnen. Des Weiteren hat die Hauptversammlung der Med 360° AG, Leverkusen, am 15. Februar 2022 eine weitere Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre beschlossen und nur Aktionäre der Deutsche Radiologienetz AG mit Sitz in Heidelberg zur Zeichnung zugelassen. Die Beteiligungsquote von Sana wird sich nach Durchführung der vorgenannten Barkapitalerhöhungen verändern, jedoch nicht wesentlich.

Mit notariellem Vertrag vom 23. Februar 2021 und den hierzu zum 25. Januar 2022 eingetretenen Vollzugsbedingungen hat die Sana Kliniken AG 51,00 % der Anteile an der Klinikum Niederlausitz GmbH erworben. Details können Anhangangabe 3 entnommen werden.

32 Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes enthält alle verbundenen und assoziierten Unternehmen. Auf die Angaben zu sonstigen Beteiligungen wird verzichtet, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2021
Verbundene Unternehmen		
Ausbildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen GmbH	Eutin	94,80 ^{1) 6)}
Berufsfachschule für Krankenpflegehilfe am Krankenhaus Rummelsberg gGmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Evangelisches Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Stuttgart gGmbH	Stuttgart	57,99 ^{1) 3)}
Fachklinik für Neurologie Dietenbronn GmbH Akademisches Krankenhaus der Universität Ulm (verschmolzen auf Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH)	–	–
Gesundheitscampus Wilhelmstraße GmbH	Hameln	100,00
Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH	Hameln	51,00
GHC Wilhelmstraße Verwaltungs GmbH	Hameln	100,00 ¹⁾
Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik	Dresden	100,00
HospiGate GmbH	Essen	100,00 ¹⁾
Johannis Hospiz gemeinnützige GmbH	Elmshorn	55,43 ¹⁾
Karl-Olga-Krankenhaus GmbH	Stuttgart	74,00
KDSD – Klinikum Dahme-Spreewald Dienstleistungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 ^{1) 2)}
KDSR Klinikum Dahme-Spreewald Reinigungsgesellschaft mbH	Lübben	49,00 ^{1) 2)}
Klinikum Dahme-Spreewald GmbH	Lübben	49,00 ²⁾
Krankenhaus Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00
Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH Fachklinik für Pneumologie, Beatmungsmedizin und Internistische Intensivmedizin	Stuttgart	74,00
Lausitz Catering GmbH	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Lausitz Clean GmbH	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Lausitz Med GmbH	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Lausitzer Seenland Klinikum GmbH	Hoyerswerda	49,00 ²⁾
Medizinisches Versorgungszentrum am Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Brüel GmbH	Brüel	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Dahme-Spreewald GmbH	Königs Wusterhausen	49,00 ^{1) 2)}
Medizinisches Versorgungszentrum Duisburg Süd GmbH	Duisburg	99,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum für spezialärztliche Versorgung Professor Dr. Friedrichs GmbH	Duisburg	99,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Gadebusch GmbH	Gadebusch	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum GmbH am Seenland Klinikum	Hoyerswerda	49,00 ^{1) 2)}
Medizinisches Versorgungszentrum Grevesmühlen GmbH	Grevesmühlen	94,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Sana Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	100,00 ¹⁾
Medizinisches Versorgungszentrum Sana Hürth GmbH	Hürth	100,00 ¹⁾
Medworx GmbH (ehem.: Schnorrenberg Chirurgiemechanik GmbH)	Wandlitz	100,00 ¹⁾
MVZ „RosDOC“ GmbH	Hohenfelde	100,00 ¹⁾
MVZ Am Lettowsberg GmbH	Hohenfelde	100,00 ¹⁾
MVZ Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
MVZ Medizinisches Versorgungszentrum Wismar GmbH	Wismar	94,00 ¹⁾
MVZ Pinneberg GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾

Name	Sitz	Beteili- gungsquote in % 2021
MVZ Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
MVZ Uetersen GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	59,25
Orthopädie Schuh + Technik Lampalzer GmbH	Feucht	100,00 ¹⁾
ORTHOTechnik Rummelsberg GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
Paritätische Gesundheitszentrum GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
PNZ GmbH	Stuttgart	74,00 ¹⁾
POLIKUM Leipzig MVZ GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
Privatklinik Leipziger Land GmbH	Borna	90,00 ¹⁾
Regio Alten- und Pflegeheim Haus Elbmarsch GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
Regio Kliniken GmbH	Elmshorn	74,90
Regio Reha GmbH	Elmshorn	74,90 ¹⁾
reha team Nordbayern – Gesundheitstechnik GmbH	Bayreuth	90,00 ¹⁾
Revitech GmbH	Ismaning	60,00 ¹⁾
RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH	Ulm	50,00 ⁶⁾
RKU Ambulant Rehabilitation und Therapie gemeinnützige GmbH	Ulm	50,00 ^{1) 6)}
RKU Invest GmbH	Ulm	50,00 ⁶⁾
Roeser Medical GmbH	Essen	100,00 ¹⁾
Sana Arztpraxen Remscheid GmbH	Remscheid	94,90 ¹⁾
Sana Arztpraxen Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00 ¹⁾
Sana Berlin-Brandenburg Immobilienmanagement GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
sana centru.medis GmbH	Hameln	100,00
Sana DGS pro.service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln GmbH	Köln	100,00
Sana Einkauf & Logistik GmbH	Ismaning	100,00
Sana Fabricius-Klinik Remscheid GmbH	Remscheid	100,00
Sana Future GmbH	Ismaning	100,00
Sana Geriatriezentrum Zwenkau GmbH	Zwenkau	90,00 ¹⁾
Sana Gesundheit GmbH	Berlin	100,00
Sana Gesundheitszentren Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Sana Gesundheitszentrum Niedersachsen GmbH	Hameln	51,00 ¹⁾
Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH	Wismar	94,00
Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH	Stuttgart	100,00
Sana Holding Bad Oeynhausen GmbH	Bad Oeynhausen	100,00
Sana Immobilien Service GmbH	Ismaning	100,00
Sana IT Services GmbH	Ismaning	100,00
Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH	Stuttgart	100,00
Sana Klinik München GmbH	München	100,00
Sana Klinik Nürnberg GmbH – Am Birkenwald	Nürnberg	100,00 ⁶⁾
Sana Klinik Pegnitz GmbH	Pegnitz	100,00
Sana Klinik Service GmbH	Essen	100,00

Name	Sitz	Beteiligungsquote in % 2021
Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	75,13
Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH	Cham	74,90
Sana Kliniken des Landkreises Cham Schulen gGmbH	Cham	74,90 ¹⁾
Sana Kliniken Duisburg GmbH	Duisburg	99,00
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90
Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH	Biberach an der Riß	74,90
Sana Kliniken Leipziger Land GmbH	Borna	90,00
Sana Kliniken Lübeck GmbH	Lübeck	94,80
Sana Kliniken Ostholstein GmbH	Eutin	94,80 ⁶⁾
Sana Klinikum Hof GmbH	Hof	100,00
Sana Klinikum Offenbach GmbH	Offenbach am Main	90,00
Sana Krankenhaus Bad Doberan GmbH	Hohenfelde	100,00
Sana Krankenhaus Gottesfriede Woltersdorf gemeinnützige GmbH	Woltersdorf	74,90
Sana Krankenhaus Logistik GmbH	Ismaning	100,00
Sana Krankenhaus Radevormwald gGmbH	Radevormwald	100,00
Sana Management Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana MediCenter Regental GmbH (ehem.: Sana Gesundheitszentrum Cham GmbH)	Cham	74,90 ¹⁾
Sana Medizinisches Versorgungszentrum Düsseldorf GmbH	Düsseldorf	74,90 ¹⁾
Sana MVZ Landkreis Biberach GmbH	Laupheim	74,90 ¹⁾
Sana MVZ NRW GmbH	Remscheid	94,90 ¹⁾
Sana MVZ Stadt Biberach GmbH	Biberach an der Riß	74,90 ¹⁾
Sana Ohre-Klinikum GmbH	Ismaning	100,00
Sana Operationszentrum Lübeck GmbH	Lübeck	94,80 ¹⁾
Sana Parkraum Duisburg GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Parkraum Management GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Parkraum West GmbH & Co. KG	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Personal Service GmbH	Ismaning	100,00
Sana Realinvest GmbH	Bad Wildbad	100,00
Sana Rechnungswesen GmbH	Remscheid	100,00
Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH	Berlin	75,13 ¹⁾
Sana Seniorenzentren Duisburg GmbH	Duisburg	99,00 ^{1) 6)}
Sana Sterilgut Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Suisse Med AG	Baar (Zug) (CH)	100,00 ^{1) 7)}
Sana Talents gGmbH	Ismaning	100,00
Sana TGmed GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana Vitalis GmbH	Schwarzenbruck	100,00 ¹⁾
Sana-Catering-Service GmbH	Ismaning	100,00 ¹⁾
Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH	Cottbus	100,00
Sana-Kliniken Bad Wildbad GmbH	Bad Wildbad	100,00
Sana-Klinikum Remscheid GmbH	Remscheid	94,90
Sana-Krankenhaus Hürth GmbH	Hürth	100,00
Sana-Krankenhaus Rügen GmbH	Bergen auf Rügen	100,00
Sana-Medizintechnisches Servicezentrum GmbH	Ismaning	100,00
Sanitätshaus Helmut Haas GmbH	Borna	70,00 ¹⁾
Zentrum für Alternmedizin im Landkreis Biberach GmbH	Laupheim	44,94 ¹⁾

Name	Sitz	Beteiligungssquote in % 2021
Assoziierte Unternehmen		
Krankenhausbetriebsgesellschaft Bad Oeynhausen mbH	Bad Oeynhausen	50,00 ^{1) 6)}
Med 360° AG	Leverkusen	42,90
Med 360° Sana GmbH	Leverkusen	68,38 ^{1) 4)}
Med 360° Sana Nord GmbH	Wismar	55,72 ^{1) 5)}
Vereinigte Gesundheitseinrichtungen Mittelsachsen GmbH	Freiberg	26,00
ZfPA GmbH	Kempten (Allgäu)	45,00 ¹⁾

1) Quote gibt die mittelbare Beteiligung wieder.

2) Beherrschung gemäß IFRS 10.6 ff.

3) Verbundene Unternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert werden.

4) Die Sana-Klinikum Remscheid GmbH hält direkt 49,00 % der Anteile. Die Med 360° AG hält mittelbar 51,00 % der Anteile.

5) Die Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH und die Sana Kliniken Lübeck GmbH halten jeweils direkt 12,45 % der Anteile. Die Med 360° AG hält mittelbar 75,10 % der Anteile.

6) Alle Anteile an diesen Gesellschaften wurden im Jahr 2021 veräußert. Die angegebenen Beteiligungsquoten geben den Besitzanteil des Konzerns bis zum Vollzugszeitpunkt der Beteiligungsveräußerungen an.

7) Die Sana Suisse Med AG ist eine nach den Bestimmungen des Schweizerischen Obligationenrechts gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in der Schweiz (CH). Die Gründung erfolgte im Dezember 2021. Aufgrund der dadurch untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurde diese im Konzernabschluss 2021 noch nicht konsolidiert.

Ismaning, 8. März 2022

Thomas Lemke

Dr. Jens Schick

Jan Stanslowski

Irmgard Wübbeling

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sana Kliniken AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Sana Kliniken AG, Ismaning, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Sana Kliniken AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Konzernlagebericht unter Abschnitt H. enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021.
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen folgende, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Aufstellung des Bestätigungsvermerks erlangt haben: Vorwort des Vorstands, Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden, Bericht des Aufsichtsrates, die Organe der Sana Kliniken AG, Klinikkompass und Adressen, 5-Jahres-Übersicht, Impressum sowie Adresse. Die sonstigen Informationen umfassen außerdem die auf unter Abschnitt H. des Konzernlageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 8. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Jungblut
Wirtschaftsprüfer

Rauser
Wirtschaftsprüfer

Klinikkompas und Adressen

Übersicht der Standorte



Kliniken mit Sana Mehrheitsbeteiligung

Evangelisches Krankenhaus „Gottesfriede“ in Woltersdorf gGmbH

Schleusenstraße 50, 15569 Woltersdorf
Telefon: 03362 779-0, E-Mail: info@krankenhaus-woltersdorf.de

Gesundheitseinrichtungen Hameln-Pyrmont GmbH Sana Klinikum Hameln-Pyrmont

Saint-Maur-Platz 1, 31785 Hameln
Telefon: 05151 97-0, E-Mail: info@sana-hm.de

Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik an der Technischen Universität Dresden

Fetscherstraße 76, 01307 Dresden
Telefon: 0351 450-0,
E-Mail: hzd-info@herzzentrum-dresden.com

Karl-Olga-Krankenhaus GmbH

Hackstraße 61, 70190 Stuttgart
Telefon: 0711 2639-0, E-Mail: kok-info@sana.de

Krankenhaus Rummelsberg GmbH

Rummelsberg 71, 90592 Schwarzenbruck
Telefon: 09128 50-40, E-Mail: kru-verwaltung@sana.de

Krankenhaus vom Roten Kreuz Bad Cannstatt GmbH

Badstraße 35 – 37, 70372 Stuttgart
Telefon: 0711 5533-0, E-Mail: rkk-info@sana.de

Neurologisches Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad GmbH

Kuranlagenallee 2, 75323 Bad Wildbad
Telefon: 07081 173-0, E-Mail: info.quellenhof@sana.de

Regio Kliniken GmbH Regio Klinikum Elmshorn

Agnes-Karl-Allee 17, 25337 Elmshorn
Telefon: 04121 798-0, E-Mail: info-regiokliniken@sana.de

Regio Kliniken GmbH Regio Klinikum Pinneberg

Fahltskamp 74, 25421 Pinneberg
Telefon: 04101 217-0, E-Mail: info-regiokliniken@sana.de

Sana Dreifaltigkeits-Krankenhaus Köln GmbH

Aachener Straße 445 – 449, 50933 Köln
Telefon: 0221 94071-0, E-Mail: info-dfk@sana.de

Sana HANSE-Klinikum Wismar GmbH

Störtebekerstraße 6, 23966 Wismar
Telefon: 03841 33-0, E-Mail: wismar@sana.de

Sana Herzchirurgie Stuttgart GmbH

Herdweg 2, 70174 Stuttgart
Telefon: 0711 278-36110, E-Mail: shs-info@sana.de

Sana Klinik Bethesda Stuttgart gGmbH

Hohenheimer Straße 21, 70184 Stuttgart
Telefon: 0711 2156-0, E-Mail: kbs-info@sana.de

Sana Klinik Pegnitz GmbH

Langer Berg 12, 91257 Pegnitz
Telefon: 09241 981-0, E-Mail: skp-info@sana.de

Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH Sana Klinikum Lichtenberg

Fanningerstraße 32, 10365 Berlin
Telefon: 030 5518-0, E-Mail: info@sana-kl.de

Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH Sana Kliniken Sommerfeld

Waldhausstraße 44, 16766 Kremmen
Telefon: 033055 5-0, E-Mail: info@sana-sommerfeld.de

Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH Sana Krankenhaus Templin

Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Telefon: 03987 42-0, E-Mail: info@sana-kt.de

Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH Krankenhaus Bad Kötzing

Hauser Straße 42, 93444 Bad Kötzing
Telefon: 09941 20-0, E-Mail: info.cham@sana.de

Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH Krankenhaus Cham

Tiergartenstraße 4, 93413 Cham
Telefon: 09971 409-0, E-Mail: info.cham@sana.de

Sana Kliniken des Landkreises Cham GmbH Krankenhaus Roding

Arnulfstraße 1, 93426 Roding
Telefon: 09461 400-0, E-Mail: info.cham@sana.de

Sana Kliniken Duisburg GmbH

Zu den Rehwiesen 9 – 11, 47055 Duisburg
Telefon: 0203 733-0, E-Mail: info.duisburg@sana.de

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH Sana Krankenhaus Benrath

Urdenbacher Allee 83, 40593 Düsseldorf
Telefon: 0211 2800-02, E-Mail: info@sana-duesseldorf.de

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH**Sana Krankenhaus Gerresheim**

Gräulinger Straße 120, 40625 Düsseldorf
Telefon: 0211 2800-01, E-Mail: info@sana-duesseldorf.de

Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH**Sana Klinik Laupheim**

Bronner Straße 34, 88471 Laupheim
Telefon: 07392 707-0, E-Mail: slb-service@sana.de

Sana Kliniken Landkreis Biberach GmbH**Sana Klinikum Biberach**

Ziegelhausstraße 50, 88400 Biberach
Telefon: 07351 55-0, E-Mail: slb-service@sana.de

Sana Kliniken Leipziger Land GmbH**Klinikum Borna**

Rudolf-Virchow-Straße 2, 04552 Borna
Telefon: 03433 21-0, E-Mail: postmaster.borna@sana.de

Sana Kliniken Leipziger Land GmbH**Klinikum Zwenkau**

Pestalozzistraße 9, 04442 Zwenkau
Telefon: 034203 4-0, E-Mail: postmaster.zwenkau@sana.de

Sana Geriatriezentrum Zwenkau GmbH

Pestalozzistraße 9, 04442 Zwenkau
Telefon: 034203 4-0, E-Mail: postmaster.zwenkau@sana.de

Sana Kliniken Lübeck GmbH**Krankenhaus Süd**

Kronsfordter Allee 71 – 73, 23560 Lübeck
Telefon: 0451 585-01, E-Mail: info-luebeck@sana.de

Sana Kliniken Lübeck GmbH**Praxisklinik Travemünde**

Am Dreilingsberg 7, 23570 Lübeck-Travemünde
Telefon: 04502 800-0, E-Mail: info-luebeck@sana.de

Sana Klinik München GmbH

Steinerstraße 3, 81369 München
Telefon: 089 72403-0, E-Mail: info-skm@sana.de

Sana Klinikum Hof GmbH

Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof
Telefon: 09281 98-0, E-Mail: skh-info@sana.de

Sana Klinikum Niederlausitz gGmbH**Klinikum Lauchhammer**

Friedenstraße 18, 01979 Lauchhammer
Telefon: 03573 75-0, E-Mail: info@klinikum-niederlausitz.de

Sana Klinikum Niederlausitz gGmbH**Klinikum Senftenberg**

Krankenhausstraße 10, 01968 Senftenberg
Telefon: 03573 75-0, E-Mail: info@klinikum-niederlausitz.de

Sana Klinikum Offenbach GmbH

Starkenburgring 66, 63069 Offenbach
Telefon: 069 8405-0, E-Mail: info-sof@sana.de

Sana Krankenhaus Bad Doberan GmbH

Am Waldrand 1, 18209 Hohenfelde
Telefon: 038203 94-0, E-Mail: info@krankenhaus-doberan.de

Sana Krankenhaus Radevormwald gGmbH

Siepenstraße 33, 42477 Radevormwald
Telefon: 02195 600-0, E-Mail: info-rvw@sana.de

Sana Rehabilitationsklinik Sommerfeld GmbH

Waldhausstraße 44, 16766 Kremmen
Telefon: 033055 5-0, E-Mail: info@sana-sommerfeld.de

Sana-Herzzentrum Cottbus GmbH

Leipziger Straße 50, 03048 Cottbus
Telefon: 0355 480-0, E-Mail: shc-info@sana.de

Sana-Kliniken Bad Wildbad GmbH

König-Karl-Straße 5, 75323 Bad Wildbad
Telefon: 07081 179-0, E-Mail: info.sana-wildbad@sana.de

Sana-Klinikum Remscheid GmbH

Burger Straße 211, 42859 Remscheid
Telefon: 02191 13-0, E-Mail: skr-info@sana.de

Sana-Krankenhaus Hürth GmbH

Krankenhausstraße 42, 50354 Hürth
Telefon: 02233 594-0, E-Mail: info@sana-huerth.de

Sana-Krankenhaus Rügen GmbH

Calandstraße 7/8, 18528 Bergen/Rügen
Telefon: 03838 39-0, E-Mail: info.ruegen@sana.de

Alten- und Pflegeheime mit Sana Mehrheitsbeteiligung

Regio Kliniken GmbH

Pflegezentrum Elbmarsch

Agnes-Karll-Allee 21, 25337 Elmshorn

Telefon: 04121 294-0, E-Mail: info-haus-elbmarsch@sana.de

Kliniken mit Sana Minderheitsbeteiligung

Klinikum Dahme-Spreewald GmbH

Achenbach-Krankenhaus Königs Wusterhausen

Köpenicker Straße 29, 15711 Königs Wusterhausen

Telefon: 03375 288-0, E-Mail: info@klinikum-ds.de

Klinikum Dahme-Spreewald GmbH

Spreewaldklinik Lübben

Schillerstraße 29, 15907 Lübben

Telefon: 03546 75-0, E-Mail: info@klinikum-ds.de

Kreis Krankenhaus Freiberg gGmbH

Donatsring 20, 09599 Freiberg

Telefon: 03731 77-0, E-Mail: geschaeftsleitung@kkh-freiberg.de

Lausitzer Seenland Klinikum GmbH

Akademisches Lehrkrankenhaus

der Technischen Universität Dresden

Maria-Grollmuß-Straße 10, 02977 Hoyerswerda

Telefon: 03571 44-0, E-Mail: hoy.info@sana.de

Kliniken im Management der Sana Kliniken AG

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Evangelisches Stift St. Martin

Johannes-Müller-Straße 7, 56068 Koblenz

Telefon: 0261 137-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Heilig Geist

Bahnhofstraße 7, 56154 Boppard

Telefon: 06742 101-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Kemperhof

Koblenzer Straße 115 – 155, 56073 Koblenz

Telefon: 0261 499-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

Paulinenstift

Borngasse 14, 56355 Nastätten

Telefon: 06772 804-0, E-Mail: info@gk.de

Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein gGmbH

St. Elisabeth Mayen

Siegfriedstraße 20 – 22, 56727 Mayen

Telefon: 02651 83-0, E-Mail: info@gk.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Immenstadt

Im Stillen 2, 87509 Immenstadt

Telefon: 08323 910-0, E-Mail: info@kliniken-oa.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Mindelheim

Bad Wörishofer Straße 44, 87719 Mindelheim

Telefon: 08261 797-0, E-Mail: info@kkh.unterallgaeu.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Oberstdorf

Trettachstraße 16, 87561 Oberstdorf

Telefon: 08322 703-0, E-Mail: info@kliniken-oa.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Ottobeuren

Memminger Straße 31, 87724 Ottobeuren

Telefon: 08332 792-0, E-Mail: info@kkh.unterallgaeu.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinik Sonthofen

Prinz-Luitpold-Straße 1, 87527 Sonthofen

Telefon: 08321 804-0, E-Mail: info@kliniken-oa.de

Klinikverbund Allgäu gGmbH

Klinikum Kempten

Robert-Weixler Straße 50, 87439 Kempten

Telefon: 0831 530-0, E-Mail: info@klinikum-kempten.de

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren**Klinik Füssen**

Stadtbleihe 1, 87629 Füssen

Telefon: 08362 500-0, E-Mail: info.fuessen@kliniken-oal-kf.de

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren**Klinikum Kaufbeuren**

Dr.-Gutermann-Straße 2, 87600 Kaufbeuren

Telefon: 08341 42-0, E-Mail: info.kaufbeuren@kliniken-oal-kf.de

Kliniken Ostallgäu-Kaufbeuren**Klinik St. Josef Buchloe**

Peter-Dörfler-Straße 7, 86807 Buchloe

Telefon: 08241 504-0, E-Mail: info.buchloe@kliniken-oal-kf.de

Krankenhaus Düren gem. GmbH

Roonstraße 30, 52351 Düren

Telefon: 02421 30-0, E-Mail: info@krankenhaus-dueren.de

**RKU – Universitäts- und Rehabilitationskliniken
Ulm gGmbH**

Oberer Eselsberg 45, 89081 Ulm

Telefon: 0731 177-0, E-Mail: information@rku.de

Sana Klinik Nürnberg GmbH – Am Birkenwald

Weiltinger Straße 11, 90449 Nürnberg

Telefon: 0911 6808-0, E-Mail: nue-info@sana.de

Dienstleistungstöchter Sana Kliniken AG**Medworx GmbH**

Hauptstraße 62, 16348 Wandlitz/OT Schönwalde

Telefon: 033056 2610, E-Mail: info@schnorrenberggmbh.de

ORTHOTechnik Rummelsberg GmbH

Rummelsberg 71, 90592 Schwarzenbruck

Telefon: 09128 50-48530, E-Mail: info@ot-rummelsberg.de

ROESER Medical GmbH

Schönscheidtstraße 50, 45307 Essen

Telefon: 0201 6498-0, E-Mail: info@roeser.de

Sana DGS pro.service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Einkauf & Logistik GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-501, E-Mail: info-einkauf-logistik@sana.de

Sana Future GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-204, E-Mail: harald.blanz@sana.de

Sana Immobilien Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana IT Services GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-400, E-Mail: Franziska.Schmitter@Sana.de

Sana Klinik Service GmbH

Schönscheidtstraße 50, 45307 Essen

Telefon: 0711 870358-0, E-Mail: annette.boehm@sana.de

Sana Management Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Parkraum Management GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Personal Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 030 4508116-108, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana Rechnungswesen GmbH

Burger Straße 211, 42859 Remscheid

Telefon: 069 8405-4010, E-Mail: kerstin.reichardt@sana.de

Sana Sterilgut Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana TGmed GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana-Catering-Service GmbH

Oskar-Messter-Straße 24, 85737 Ismaning

Telefon: 089 678204-138, E-Mail: info.dienstleister@sana.de

Sana-Medizintechnisches Servicezentrum GmbH

Heilbronner Straße 3, 70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon: 0711 870358-0, E-Mail: info@sana-mtsz.de

Sanitätshaus Helmut Haas GmbH

Rudolf-Virchow-Straße 4, 04552 Borna

Orthopädie Schuh + Technik Lampalzer GmbH

Obere Kellerstr. 1, 90537 Feucht

5-Jahres-Übersicht der Kennzahlen

		2017	2018	2019	2020	2021
Ertragslage						
Umsatz	in Mio. EUR	2.572,6	2.703,3	2.841,2	2.927,2	3.012,3
EBITDA	in Mio. EUR	225,9	240,9	240,4	214,5	217,7
EBIT	in Mio. EUR	140,3	146,7	104,5	102,1	106,6
EAT	in Mio. EUR	95,4	99,6	65,4	59,8	67,1
Wichtige Kennzahlen						
EBITDA-Marge	in %	8,8	8,9	8,5	7,3	7,2
EBIT-Marge	in %	5,5	5,4	3,7	3,5	3,5
Eigenkapitalquote	in %	37,2	40,9	39,4	44,4	43,9
Net Gearing	in %	33,1	32,5	55,4	31,5	24,1
Net Debt zu EBITDA		1,21	1,34	2,32	1,66	1,26
Return on Capital Employed	in %	12,1	12,0	6,2	4,8	5,4
Eigenkapitalrendite	in %	12,0	10,9	6,5	5,6	5,9
Bilanz und Cash Flow						
Bilanzsumme	in Mio. EUR	2.227,3	2.422,1	2.561,6	2.538,7	2.594,6
Net Debt	in Mio. EUR	273,8	321,8	558,0	355,3	274,1
Eigenkapital	in Mio. EUR	827,7	990,5	1.008,0	1.127,6	1.139,1
Investitionen	in Mio. EUR	160,5	216,7	207,1	184,3	167,0
davon eigenfinanziert	in Mio. EUR	113,2	165,6	123,4	80,3	97,1
davon gefördert	in Mio. EUR	47,3	51,1	83,7	104,0	69,9
Operativer Cash Flow	in Mio. EUR	166,0	154,2	153,8	259,0	244,3
Sonstiges						
Behandlungsfälle stationär	Anzahl	540.110	535.589	534.863	459.230	452.651
Ambulante Fälle	Anzahl	1.690.500	1.621.049	1.677.612	1.372.729	1.518.636
vollstationär aufgestellte Betten	Anzahl	11.400	11.243	11.331	11.087	10.809

**Wenn Sie mehr Informationen wünschen,
wenden Sie sich bitte an:**

Sana Kliniken AG

Oskar-Messter-Straße 24

85737 Ismaning

Telefon 089 678204-0

Telefax 089 678204-179

E-Mail info@sana.de

Facebook: www.facebook.com/sana.kliniken

Instagram: www.instagram.com/sana.kliniken

LinkedIn: www.linkedin.com/company/sana-kliniken

Gestaltung & Gesamtherstellung

AmedickSommer GmbH, Stuttgart

Sabine Pietsch

Fotografie

Titel: Ivan-balvan, iStock.com

Seite 10: Gorodenkoff, Adobe Stock

Seite 57: PeopleImages, iStock.com

Rechtlicher Hinweis

Diese Information enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf unseren gegenwärtigen Annahmen und Prognosen beruhen. Bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und Einflüsse können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage oder die Entwicklung von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen.

Wir übernehmen keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

